

Wirtschaft und Konjunktur 2008/09

Vorwort

Die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise sind bei vielen der derzeit zur Verfügung stehenden Daten noch nicht sichtbar, bei anderen hingegen umso deutlicher. Was aber mit Sicherheit gesagt werden kann, ist, dass die Wirtschaftskrise die Konjunkturlage der österreichischen Bundesländer entscheidend geprägt hat.

Der diesjährige Bericht beginnt mit einer Einführung in die allgemeine Wirtschaftsentwicklung auf globaler, europäischer und nationaler Ebene im Jahr 2009 und den Prognosen für die Jahre 2010 und 2011. Danach folgt die Darstellung des Bruttoinlandsproduktes bzw. des Bruttoregionalproduktes für Österreich und seine Bundesländer, wobei hier die aktuellsten endgültigen Bundesland-Daten aus dem Jahr 2007 stammen und daher über den Einfluss der Wirtschaftskrise nur Prognosen bzw. Schätzungen abgegeben werden können.

Die wichtigsten Arbeitsmarktdaten aus dem Jahr 2009 zeigen deutlich, dass die Krise an Österreich nicht spurlos vorbeigegangen ist. Es kam 2009 erstmals seit Jahren zu einem Rückgang in der Beschäftigung und einem markanten Anstieg der Arbeitslosenzahlen.

Nach diesem Blick auf das Wirtschaftswachstum und den Arbeitsmarkt folgen Daten und Analysen zu einzelnen Wirtschaftsbereichen. Hier ist hervorzuheben, dass die Sachgütererzeugung besonders stark betroffen war. Der Tourismus wurde durch die Wirtschaftskrise weitestgehend verschont und auch der Einzelhandel entwickelte sich im Jahr 2009 relativ stabil.

Eine weiterhin wichtige Stellung nimmt die Steiermark nach wie vor im Forschungs- und Entwicklungsbereich ein. Die F&E-Quote lag im Jahr 2007 bei 4,3%, damit konnte sich die Steiermark als exzellenter Forschungs- und Innovationsstandort behaupten.

Graz, im Juni 2010

DI Martin Mayer

Landesstatistiker

AU ISSN 0039-1093

54. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 1C - Landesstatistik

Redaktion: DI Martin Mayer (Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943)

E-Mail: landesstatistik@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.steiermark.at

Preis pro Exemplar: €6 + Versandkosten

Druck: Abteilung 2 – Zentralkanzlei

Alle: 8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

Wirtschaft und Konjunktur 2008/09

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	5
1. Allgemeine Entwicklung	6
1.1 BIP als wichtigster Indikator für die Wirtschaftsentwicklung.....	6
1.2 Die Entwicklung der Weltwirtschaft.....	7
2. Die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich	12
2.1 Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung für die Steiermark und die Bundesländer.....	18
2.1.1 Entwicklung des Bruttoregionalproduktes.....	21
2.1.2 Entwicklung des Bruttoregionalproduktes pro Kopf.....	24
2.1.3 Entwicklung der Bruttowertschöpfung.....	27
2.1.4 Österreichs Bundesländer im EU-Vergleich.....	32
2.1.5 Aktuelle Ergebnisse zur Bruttowertschöpfung im Jahr 2009.....	33
2.2 Steiermark: Die wirtschaftliche Entwicklung der NUTS3-Regionen von 1995 bis 2007.....	35
2.2.1 Regionales Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn.....	35
2.2.2 Entwicklung des Regionalen Bruttoinlandsproduktes.....	38
2.2.3 Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Sektoren.....	39
2.3 Warenexporte und Exportquote.....	42
3. Arbeitsmarkt	48
3.1 Hauptergebnisse des Arbeitsmarktbericht 2009 für die Steiermark.....	48
3.2 Beschäftigung in der Steiermark.....	49
3.3 Unselbständig Beschäftigte auf Bezirksebene.....	51
3.4 Arbeitslosigkeit in der Steiermark.....	53
3.5 Arbeitslosigkeit auf Bezirksebene.....	54
4. Produktion und Bauwesen in der Steiermark	57
4.1 Produzierender Bereich.....	57
4.2 Bauwesen.....	61
5. Land- und Forstwirtschaft	63
6. Löhne und Einkommen	65
6.1 Löhne und Einkommen in der Steiermark.....	65
6.2 Kaufkraft in der Steiermark.....	69
7. Betriebsstruktur	72
7.1 Arbeitgeberbetriebe nach Wirtschaftssektoren.....	73
7.2 Betriebe nach Größenklassen.....	75
8. Tourismus	77
9. Einzelhandel	79
10. Energiewirtschaft	80
11. Forschung und Entwicklung	82
Literaturverzeichnis	86
Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980	91

Wirtschaft und Konjunktur 2008/09

Erich Kollegger, Georg Tafner

Zusammenfassung

- Das Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) schätzt für das Jahr **2009 den realen Rückgang des österreichischen Bruttoinlandsproduktes auf 3,6%** und für die **Steiermark den Rückgang der Bruttowertschöpfung auf 5%**, was zum stärksten Einbruch der Wirtschaftsleistung seit über 60 Jahren führt. Für das **Jahr 2010 wird für Österreich ein Wirtschaftswachstum von 1,3%** und für **2011 ein Wachstum von 1,4%** vorhergesagt.
- Die gesamte Wirtschaftsleistung eines Bundeslandes wird durch das **Bruttoregionalprodukt (BRP)** gemessen. Die **aktuellsten Daten** sind jene aus dem **Jahr 2007**, das nominelle **BRP der Steiermark beträgt im Jahr 2007 33.909 Mio. Euro bzw. 28.200 Euro pro Kopf**, was gegenüber dem Jahr 2006 einer Steigerung von 5,5% bzw. 5,6% entspricht (und damit etwa im Bundesschnitt liegt). In der Steiermark liegt die **Region Graz** gemessen am BRP pro Kopf im Jahr 2007 mit 37.900 Euro pro EinwohnerIn nach wie vor **klar an der Spitze**. Im Ranking der NUTS3-Regionen Österreichs ist Graz hinter Wien, der Region Linz-Wels, Salzburg und dem Wiener Umland-Südteil ausgezeichneter Fünfter.
- Die **steirische Wirtschaft litt unter dem Ausfall der Exportnachfrage durch die Wirtschaftskrise am deutlichsten**. Im **Jahr 2009** kam es in der Steiermark zu einem **Rückgang der Exporte in Höhe von 28%**. Die **Exportquote sank von 50% auf 35%**, der Wert der **abgesetzten Produktion** ging um **23% zurück**. Die **Auftragseingänge** wiesen in der Steiermark im Jahr 2009 im **Sachgüterbereich** im Vergleich zum Vorjahr einen **Rückgang um fast ein Viertel auf**.
- Auch der steirische Arbeitsmarkt war durch die Wirtschaftskrise stark betroffen. Im Jahr 2009 betrug die **Arbeitslosenquote in der Steiermark** nach österreichischer Berechnungsmethode **7,7%** und lag damit deutlich über dem **Österreichschnitt** von **7,2%**.
- Im Jahr 2009 kam es trotz Wirtschaftskrise zu einer **Steigerung der Übernachtungen** um 0,8% und einem **Anstieg der Ankünfte** um 2,7% im Tourismusbereich.
- Die Steiermark liegt, wie auch schon in den Vorjahren, bei der **F&E-Quote an erster Stelle** im Bundesländervergleich. Im Jahr 2007 (aktuellste Daten) betrug die **F&E-Quote (in % des BRP) in der Steiermark rund 4,3%** (Österreich-Schnitt 2,5%) und konnte gegenüber dem Jahr 2006 weiter gesteigert werden.

1. Allgemeine Entwicklung

1.1 BIP als wichtigster Indikator für die Wirtschaftsentwicklung

Als **wesentlichster Indikator** für die Wirtschaftsentwicklung wird die **Veränderung des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP)** herangezogen. Das BIP besteht nach der **Verwendungsrechnung** aus folgenden Teilen:

- Privater Konsum
- Private Investitionen
- Öffentlicher Konsum
- Öffentliche Investitionen
- Nettoexport (Export von Gütern und Dienstleistungen abzüglich Import von Gütern und Dienstleistungen, so genannter Außenbeitrag)

Die Veränderung dieser Bestandteile führt natürlich auch zu einer Veränderung des BIP und dadurch zu einem positiven oder negativen Wachstum. Wir sehen auch, dass die Höhe des BIP von der Nachfrage der Privaten, der Öffentlichen Hand und dem Ausland abhängt. Alle Wirtschaftssubjekte haben daher Einfluss auf die Wirtschaftsentwicklung.

Beim Vergleich der Daten wird das reale BIP herangezogen, d.h. jenes BIP, das um die Inflation bereinigt wurde. Es sollen ja nur reale Veränderungen und nicht Preiserhöhungen miteinander verglichen werden.

Vor allem auf regionaler Ebene wird zum Vergleich nicht das BIP, sondern die Bruttowertschöpfung herangezogen.

Neben der Berechnung des BIP nach der Verwendungsrechnung wird auch die Berechnung nach der Entstehungsrechnung durchgeführt. Dabei wird zuerst die Bruttowertschöpfung berechnet. Diese ergibt sich aus der Summe aller hergestellten Güter und Dienstleistungen (Output) abzüglich der Vorleistungen, damit es zu keinen Doppelverrechnungen kommt. Addiert man zu den Bruttowertschöpfungen auch die Steuern auf Güter und Dienstleistungen (z.B. Umsatzsteuer) und subtrahiert die Subventionen für Gütern und Dienstleistungen, so erhält man das BIP.

In der Publikation werden die aktuell zur Verfügung stehenden Daten herangezogen. Für das Bruttoregionalprodukt (BRP) und die Bruttowertschöpfung auf Landes- und NUTS-III-Ebene sind dies vorrangig die Daten für das Jahr 2007, für die Veränderung der Bruttowertschöpfung (BWS) die vorläufigen Daten von 2009.

1.2 Die Entwicklung der Weltwirtschaft

„**Die Weltwirtschaft hat die konjunkturelle Talsohle durchschritten.** Angeführt von den Schwellenländern und unterstützt von massiven Konjunkturbelebungsprogrammen konnten die meisten Volkswirtschaften im zweiten Halbjahr 2009 wieder positive Wachstumsraten verzeichnen“.¹

Nach der schwersten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg ist die Weltwirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 2009 wieder auf einen **Wachstumskurs eingeschwenkt**“.²

„Im Frühjahr 2010 schreitet die Erholung der Weltwirtschaft voran, **die Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009 wird allmählich überwunden.**“³

Diese Aussagen zeigen klar auf, dass es aktuell eine grundlegend **positive Entwicklung der Wirtschaft nach der Wirtschafts- und Finanzkrise** gibt. Obwohl sich die Weltwirtschaft im 4. Quartal 2009 sehr gut entwickelte, blieb die **Konjunktorentwicklung in Europa** aber zuletzt **unter den Erwartungen**. Im Gegensatz dazu, kam es vor allem in **Asien und den USA** ab Sommer 2009 wieder zu einem **positiven Wirtschaftswachstum** (vgl. Orthofer et. al., 2010, S. 6).

Das **Tempo der Expansion** ist in den einzelnen Weltregionen sehr **unterschiedlich**, in Asien hoch, wohingegen es in den meisten Industrieländern zu einem weitaus geringeren Wachstum kommt. Die **konjunkturelle Erholung setzte in den Entwicklungs- und Schwellenländern insgesamt früher ein** und fiel kräftiger aus als in den Industrieländern. Der reale Welthandel lag im 2. Halbjahr 2009 noch um 10% niedriger als im Sommer 2008. Dies ist zurückzuführen auf ein niedrigeres Handelsniveau der Industrieländer untereinander (vgl. BMWI, 2010, S.9).

Der Wirtschaftsaufschwung nach der Rezession zeigt aber noch gewisse Schwächen. Die US-Notenbank (Fed) kam zum Schluss, dass sich die Wirtschaft zwar in einer „**moderaten Erholungsphase**“ befindet, aber viele Faktoren, wie Produktion, Einkommen und Beschäftigung **noch immer weit hinter den „Vorkrisenniveaus“** liegen (vgl. Orthofer et al., 2010, S. 6ff).

¹ vgl. Orthofer et. al. (2010) S. 6

² vgl. IHS (2010) S.1

³ vgl. BMWI (2010) S. 9

Tabelle 1
Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder (2000 - 2011)
prozentuelle Veränderung relativ zum Vorjahr

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010*	2011*
EU (EU27)	2,0	1,3	1,4	2,5	2,0	3,2	2,9	0,7	-4,2	1,0	1,7
Eurozone (EZ16)	1,9	0,9	0,8	2,2	1,7	3,0	2,8	0,6	-4,1	0,9	1,5
Deutschland	1,2	0,0	-0,2	1,2	0,8	3,2	2,5	1,3	-4,9	1,2	1,6
Italien	1,8	0,5	0,0	1,5	0,7	2,0	1,5	-1,3	-5,0	0,8	1,4
Frankreich	1,9	1,0	1,1	2,5	1,9	2,2	2,4	0,2	-2,6	1,3	1,5
Österreich	0,5	1,6	0,8	2,5	2,5	3,5	3,5	2,0	-3,6	1,3	1,6
Slowenien	2,8	4,0	2,8	4,3	4,5	5,8	6,8	3,5	-7,8	1,1	1,8
UK	2,5	2,1	2,8	3,0	2,2	2,9	2,6	0,5	-4,9	1,2	2,1
Schweiz	1,2	0,4	-0,2	2,5	2,6	3,6	3,6	1,8	-1,5	1,6	2,2
USA	1,1	1,8	2,5	3,6	3,1	2,7	2,1	0,4	-2,4	2,8	2,5
Japan	0,2	0,3	1,4	2,7	1,9	2,0	2,4	-1,2	-5,2	2,1	1,5

*=Forecast (Prognose)

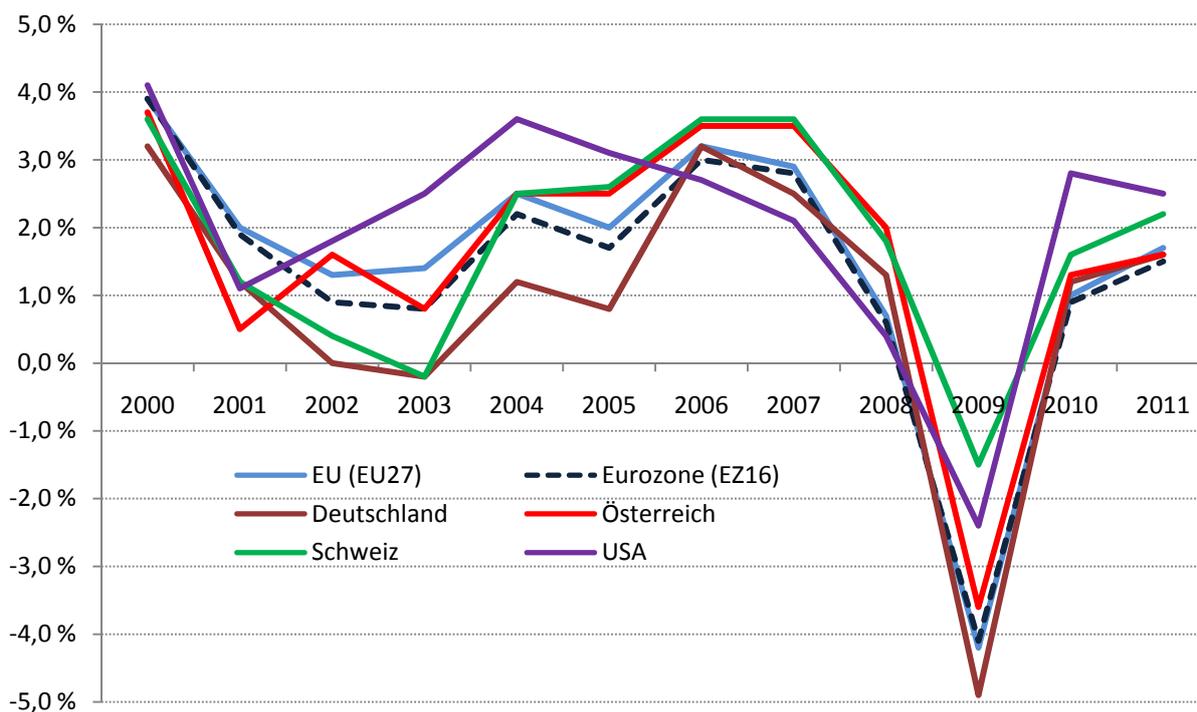
Q: EUROSTAT (2010), Stand 4.Juni 2010, Bearbeitung LASTAT.

In **Japan** wuchs die Wirtschaft 2009 weiter und rezente Frühindikatoren signalisieren, dass sich die **Erholung 2010 fortsetzen** dürfte, aber die Deflationsgefahr ist in Japan noch nicht gebannt (vgl. Orthofer et al., 2010, S. 9f).

Durch die Steuerung der chinesischen Notenbank gegen die konjunkturelle Überhitzung, durch „**massive Konjunkturprogramme**“ sowie die lockere Kreditvergabepolitik hat die **Wirtschaft Chinas** die Krise außerordentlich schnell überwunden. Das reale BIP stieg im Jahr 2009 um 8,7% an, wobei es beim Vergleich des 4. Quartals 2009 mit dem des Vorjahres zu einer Steigerung von über 10% kam. Aber auch China hat wieder mit steigenden Inflationsraten zu kämpfen (vgl. Orthofer et al., 2010, S. 10).

Im **Euroraum stabilisiert sich die Wirtschaft langsam**, wobei es zu unterschiedlichen Wachstumsraten in den einzelnen Ländern kommt. „**Konjunkturelle Vorlaufindikatoren** bestätigen zwar den **Wendepunkt im Frühjahr 2009**, die rezenten Signale sind jedoch gemischt. Einerseits verdeutlichen der jüngste Anstieg der Industrieproduktion sowie die Aufwärtsrevision der vergangenen Veröffentlichungen, dass sich die Erholung der Industrie im Euroraum robuster als erwartet darstellen. Andererseits ist bei den umfragebasierten Vertrauensindikatoren außerhalb des produzierenden Gewebes eine Abflachung des bisherigen Aufwärtstrends erkennbar“ (vgl. Orthofer et al., 2010, S. 10).

Abbildung 1:
Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder (2000 - 2011)
prozentuelle Veränderung relativ zum Vorjahr



Q: EUROSTAT (2010), Grafik LASTAT, Stand 04. Juni 2010.

Es deutet alles auf ein „**Anhalten des Aufschwungs**“ der Weltwirtschaft im Jahr 2010 hin. Vor allem die USA und Südostasien zeigen ein robustes Wachstum. Im ersten Quartal 2010 hat sich das Wirtschaftswachstum aber ein wenig verlangsamt. Die **private Nachfrage** entwickelt sich in der **Eurozone** verhalten. **In Österreich kam es im 4. Quartal 2009 zu einem BIP-Wachstum um 0,3% gegenüber dem Vorquartal** (saison- und arbeitstätig bereinigt). **Im 1. Quartal 2010 konnte kein weiteres Wachstum** mehr verbucht werden. Im Vergleich zum Vorjahr kam es aber im **1. Quartal 2010 zu einem Wachstum des BIP von 0,5%** (vgl. Tabelle 2 und Rünstler, 2010, S. 195).

Bei näherer Betrachtung der Zahlen auf Quartalsebene sind **seit dem 3. Quartal 2009 leichte Steigerungen im BIP-Wachstum erkennbar**. Im Vergleich zum Vorquartal kam es beispielsweise in den USA zu einer Steigerung von 0,6% im 3. Quartal und im 4. Quartal von 1,4%. Im Vergleich zum gleichen Quartal des Vorjahres ist das saisonbereinigte BIP aber im 3. Quartal 2009 um 2,6% gesunken. Im 1. Quartal 2010 konnte in den USA gegenüber dem Vorquartal ein Wirtschaftswachstum von 0,8% und gegenüber dem Vorjahresquartal sogar ein Wachstum von 2,5% erzielt werden (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2

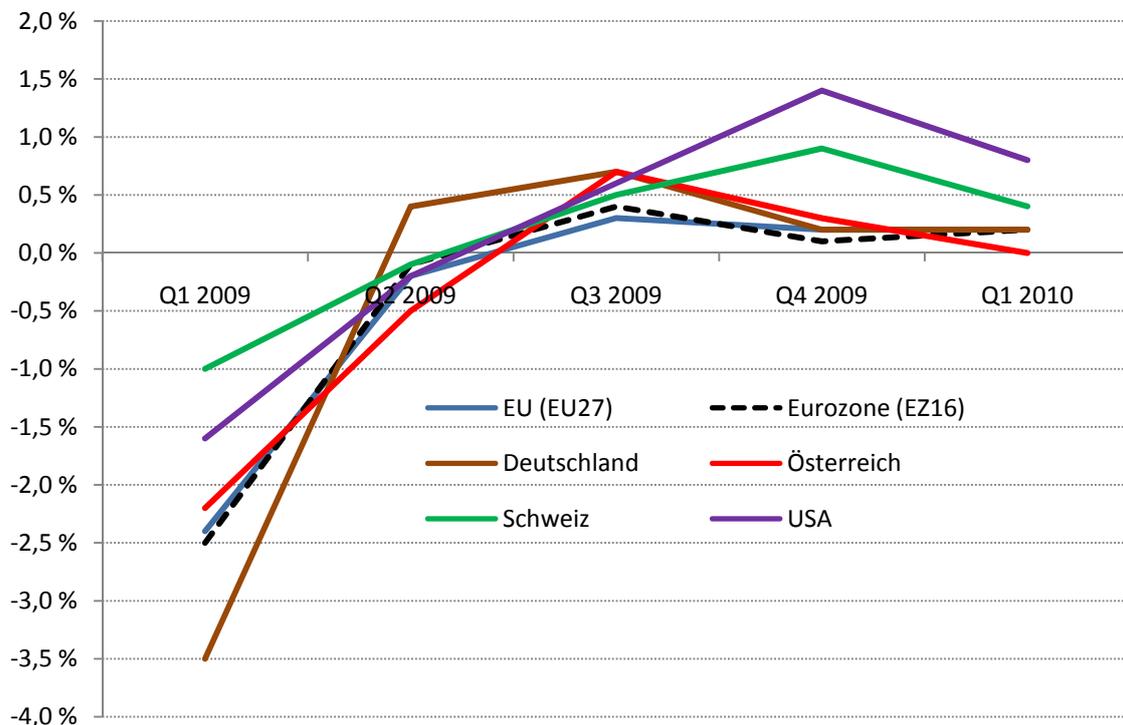
Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder (2009)
prozentuelle Veränderung relativ zum Vorquartal/Quartal des Vorjahres

	Vorquartal					Quartal des Vorjahres				
	2009				2010	2009				2010
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1
EU (EU27)	-2,4	-0,2	0,3	0,2	0,2	-5,0	-5,1	-4,3	-2,3	0,5
Eurozone (EZ16)	-2,5	-0,1	0,4	0,1	0,2	-5,0	-4,9	-4,1	-2,1	0,6
Deutschland	-3,5	0,4	0,7	0,2	0,2	-6,7	-5,8	-4,8	-2,2	1,5
Italien	-2,7	-0,3	0,4	-0,1	0,5	-6,2	-6,1	-4,7	-2,8	0,6
Frankreich	-1,3	0,2	0,3	0,5	0,1	-3,4	-3,2	-2,6	-0,4	1,2
Österreich	-2,2	-0,5	0,7	0,3	0,0	-3,8	-4,6	-3,2	-1,7	0,5
Slowenien	-6,8	-0,1	0,1	0,3	-0,5	-8,7	-8,8	-8,8	-6,3	-0,8
UK	-2,6	-0,7	-0,3	0,4	0,3	-5,3	-5,9	-5,3	-3,1	-0,2
Schweiz	-1,0	-0,1	0,5	0,9	0,4	-2,0	-2,5	-1,4	0,2	1,7
USA	-1,6	-0,2	0,6	1,4	0,8	-3,3	-3,8	-2,6	0,1	2,5
Japan	-3,6	1,8	0,1	1,0	1,2	-8,4	-6,0	-4,8	-1,4	4,2

Q: EUROSTAT (2010a), EUROSTAT (2010b), Bearbeitung LASTAT.

Abbildung 2:

Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder (2009) –
prozentuelle Veränderung relativ zum Vorquartal



Q: EUROSTAT (2010a), Grafik LASTAT.

Im 3. Quartal 2009 wies Österreich eine BIP-Wachstumsrate von 0,7% und, wie schon erwähnt, im 4. Quartal 2009 von 0,3% im Vergleich zum Vorquartal auf. Im Vergleich zum Jahr 2008 ist das BIP aber im 3. Quartal 2009 um 3,2% und im 4. Quartal 2009 um 1,7% gesunken. Es kam im gesamten **Jahr 2009 zu einem Rückgang des BIP von 3,6%**, erst für

das **1. Quartal 2010** wird ein **Wachstum von 0,5%** gegenüber dem **Vorjahresquartal** gesehen.

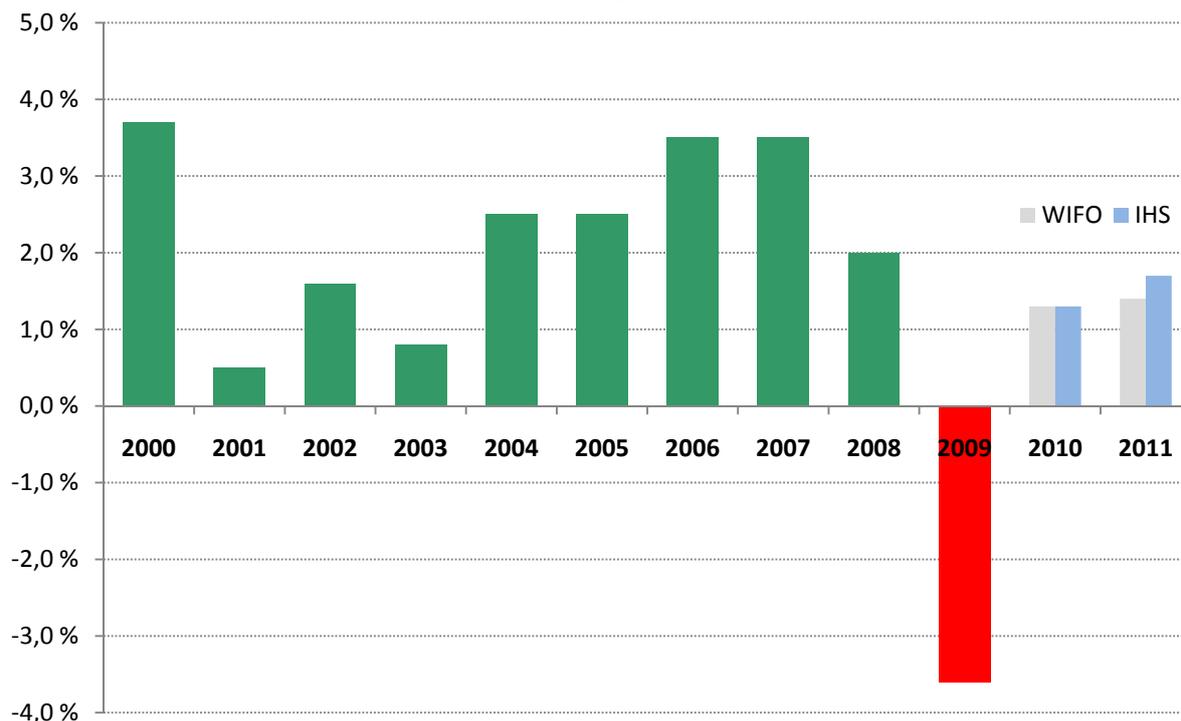
Auch in der Europäischen Union kam es zu einem BIP-Wachstum nach der Krise. In der EU27 stieg im 3. Quartal 2009 das BIP um 0,3%, im 4. Quartal 2009 um 0,2% und im 1. Quartal 2010 um 0,2% im Vergleich zum Vorquartal. Im Vergleich zum Quartal des Vorjahres ist das BIP aber im 3. Quartal um 4,3% und im 4. Quartal um 2,3% gesunken. **Ein Wachstum von 0,5% gegenüber dem Vorjahresquartal konnte dann aber wieder im 1. Quartal 2010 erzielt werden.** Ein fast **identisches Wachstum** findet sich auch **in der Eurozone** wieder (vgl. Tabelle 2 und Abbildung 2).

Laut IHS (Institut für Höhere Studien) bestehen aber weiterhin beträchtliche Risiken für die Weltkonjunktur. Ein zu schnelles Auslaufen der expansiven Wirtschaftspolitik oder auch ein zu langes Hinauszögern der Rückführung der Budgetdefizite könnte das Wachstum negativ beeinflussen (vgl. IHS, 2010).

2. Die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) prognostiziert für das Jahr **2009 einen realen Rückgang des Bruttoinlandsproduktes von 3,6%**, was zum stärksten Einbruch der Wirtschaftsleistung in Österreich seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs führt (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3:
Wachstumsraten des BIP-Volumens, Österreich, 2000 - 2011
prozentuelle Veränderung relativ zum Vorjahr



Q: EUROSTAT (2010), Marterbauer (2010), IHS (2010), Grafik LASTAT.

In der **EU27** kam es im Jahr 2009 zu einem durchschnittlichen **realen Rückgang des BIP von 4,2%**, in der EZ16 von 4,1% (vgl. Eurostat, 2010).

Das **österreichische BIP** ist von 2008 auf 2009 **nominell** um rund 4 Mrd. Euro **auf 276,89 Mrd. Euro gesunken** (-1,8%). Je EinwohnerIn ist das BIP um 720 Euro (-2,1%) zurückgegangen, je Erwerbstätigen/Erwerbstätiger um 160 Euro (0,2%) gestiegen. Das verfügbare Einkommen betrug 2009 je Erwerbstätigen/Erwerbstätiger 62.950 Euro (-0,2%) (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Hauptgrößen, Österreich

Jahr	Bruttoinlandsprodukt		Bruttonationaleinkommen	Bruttoinlandsprodukt		Verfügbares Einkommen	
	laufende Preise			laufende Preise		laufende Preise	
	1	2		4	5	6	7
	1	2		4	5	6	7
	Mrd. €	2005=100	Mrd. €	€			
2000	207,53	92,4	204,01	25.900	59.980	21.350	49.440
2001	212,50	92,9	207,95	26.420	61.220	21.560	49.950
2002	218,85	94,4	216,12	27.080	63.030	22.320	51.960
2003	223,30	95,2	221,13	27.510	64.200	22.720	53.030
2004	232,78	97,6	231,03	28.490	66.710	23.630	55.320
2005	243,58	100,0	241,20	29.610	68.960	24.500	57.060
2006	256,16	103,5	253,32	30.980	71.810	25.680	59.510
2007	270,78	107,1	265,35	32.620	74.740	26.830	61.480
2008	281,87	109,3	277,39	33.810	76.420	27.900	63.070
2009	276,89	105,4	273,98	33.090	76.580	27.200	62.950
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2000	4,8	3,7	4,9	4,6	3,6	4,7	3,7
2001	2,4	0,5	1,9	2,0	2,1	1,0	1,0
2002	3,0	1,6	3,9	2,5	3,0	3,5	4,0
2003	2,0	0,8	2,3	1,6	1,9	1,8	2,1
2004	4,2	2,5	4,5	3,6	3,9	4,0	4,3
2005	4,6	2,5	4,4	3,9	3,4	3,7	3,1
2006	5,2	3,5	5,0	4,6	4,1	4,8	4,3
2007	5,7	3,5	4,7	5,3	4,1	4,5	3,3
2008	4,1	2,0	4,5	3,6	2,2	4,0	2,6
2009	-1,8	-3,6	-1,2	-2,1	0,2	-2,5	-0,2
Ø1976-2009	5,0	2,2	5,0	4,7	4,6	4,5	4,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Erstellt am: 10.03.2010 - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Laut WIFO-Konjunkturtest im März 2010 verbesserte sich die Stimmung in der österreichischen Wirtschaft im Februar 2010 weiter, wenn auch nur in geringem Ausmaße (vgl. Rünstler, 2010, S. 202). Für das Jahr 2010 erwarten das WIFO und das IHS ein reales Wirtschaftswachstum von 1,3% (Eurostat 1,1%). Für 2011 prognostizieren die Experten vom WIFO ein Wachstum um 1,4%, jene des IHS um 1,7% und Eurostat um 1,5% (vgl. Abbildung 3 bzw. Tabelle 4).

Die OeNB prognostiziert (Konjunkturindikator 03/2010) für das erste und zweite Quartal 2010 jeweils ein reales Wirtschaftswachstum von 0,5% gegenüber dem Vorquartal. Gegenüber dem Vorjahresquartal wird eine Steigerung von 0,8% im ersten und 1,9% im zweiten Quartal 2010 erwartet.

Tabelle 4
Österreich: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose WIFO/IHS März 2010
Veränderung gegen das Vorjahr in %

	2009	2010		2011	
		WIFO	IHS	WIFO	IHS
BIP real	-3,6	1,3	1,3	1,4	1,7
Sachgütererzeugnis ¹ , real	-11,5	4,2	-	4,2	-
Handel, real	-3,1	1,0	-	0,7	-
Private Konsumausgaben, real	0,4	0,7	0,7	0,7	1,1
Warenexporte ² real	-17,7	5,0	6,4	6,2	5,9
Warenexporte ² nominell	-19,9	6,0		6,7	-
Warenimporte real	-15,2	2,4	5,2	4,8	4,8
Warenimporte ² nominell	-18,2	5,0	-	5,3	-
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	2,3	2,5	-	2,9	-
Verbraucherpreisindex/Inflationsrate	0,5	1,4	1,3	1,8	1,6
Arbeitslosenquote (in % Erwerbspersonen) ³	5,0	5,2	5,5	5,4	5,5
Arbeitslosenquote (in % unselbst. Erwerbspersonen) ⁴	7,2	7,4	7,7	7,7	7,7
Finanzierungssaldo des Staates (in % des BIP) ⁵	-3,5	-4,7	-	-4,0	-

1) Nettoproduktionswert, einschl. Bergbau, 2) lt. Statistik Austria 3) Labour Force Survey (Eurostat-Definition)

4) Arbeitslose lt. AMS, 5) lt. Maastricht Definition

Q: WIFO (2010) und WIFO (2010b), IHS (2010) Bearbeitung LASTAT.

Die **reale Sachgüterproduktion nahm im Jahr 2009 um 11,5% ab**, was verwendungsseitig auch bei den Warenexporten sichtbar war. Die Warenexporte verzeichneten einen realen Rückgang von 17,7% (nominell 19,9%) im Vergleich zum auch schon schwachen Jahr 2008, in dem es im Vergleich zum Vorjahr 2007 nur mehr ein Wachstum von 0,3% gab (nominell 2,5%).

Die **Prognosen für das Jahr 2010 zeigen seitens WIFO ein Wachstum der Sachgüterproduktion von 4,2% und für die realen Warenexporte von 5,0%** (IHS: 6,4%).

Die **Warenimporte nahmen 2009 real um 15,2% gegenüber dem Vorjahr ab** (nominell 18,2%). Für das Jahr 2010 prognostiziert das WIFO wieder einen positiven Verlauf von 2,4% (real) bzw. das IHS einen Anstieg um 5,2% (real).

Das Wachstum der **privaten Konsumausgaben der Haushalte halbierte sich** im Vergleich zu den Jahren 2007 bzw. 2008 von real 0,8% auf real 0,4% im Jahr 2009. Die Konsumausgaben im Jahr 2009 trugen wesentlich zur Stabilisierung der Konjunktur bei (vgl. Marterbauer, 2010, S. 11). Für das Jahr 2010 und 2011 nehmen die Konsumausgaben um real 0,7% zu. Das IHS prognostiziert für 2011 sogar ein Wachstum von 1,1%.

Die **Inflationsrate betrug im Jahr 2009 lediglich 0,5%** (niedrigster Wert seit 1953), im Jahr 2008 lag diese noch bei 3,2%. Der Teuerungsdruck ist derzeit noch sehr verhalten. Für das heurige Jahr geht das WIFO von einer Teuerungsrate von 1,4%, das IHS von 1,3% aus, was durch steigende Preise für Wohnen, Wasser, Energie und Dienstleistungen, sowie in geringe-

rem Ausmaß für Industriegüter und Lebensmittel hervorgerufen wird (vgl. Marterbauer, 2010, S. 12). **Im Vergleich zur Inflationsrate betrug 2009 der „BIP-Deflator“⁴ 101,9** und folglich entwickelte sich der gesamtwirtschaftliche Preisauftrieb deutlich stärker als der VPI (vgl. Statistik Austria, 2010a).

Die **Konsumausgaben des Staates** (öffentlicher Konsum) lagen um nominell 4,6% über dem Niveau des Vorjahres (real 1,2%). Das verfügbare Nettoeinkommen der Volkswirtschaft zu laufenden Preisen ging 2009 um 2,2% auf 227,6 Mrd. Euro zurück (vgl. Statistik Austria, 2010a).

Bei näherer Betrachtung des BIP nach Wirtschaftsbereichen, gab es **im Jahr 2009 in der Sachgüterproduktion mit real 11,7% den größten Einbruch, gefolgt vom Kredit- und Versicherungswesen mit 7,5% und vom Bauwesen mit 5,4%. Den größten Zuwachs gab es bei der Energie- und Wasserversorgung mit 4,6%** (vgl. Tabelle 5).

⁴ impliziter Preisindex (errechnet aus nominellem und realem Bruttoinlandsprodukt auf Vorjahrespreisbasis)

Tabelle 5
Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftssektoren, Österreich, real

Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, verkettete Volumenindizes ¹⁾									Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, verkettete Volumenindizes ¹⁾									
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen									Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen				Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, insgesamt	Gütersteuern	Gütersubventionen	Bruttoinlandsprodukt	Jahr	
Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Sachgütererzeugung	Energie- und Wasserversorgung	Bauwesen	Handel; Rep. v. Kfz u. Gebrauchsgütern	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Kredit- und Versicherungswesen	Realitätenwesen, Vermietung bew. egl. Sachen, unternehmensbezogene Dienstleistungen	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	Sonstige Dienstleistungen ²⁾						
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13=S 1...12	14	15	16=13+14-15		
2005 = 100									2005 = 100									
1980	105,6	165,1	53,8	44,0	72,8	51,3	70,4	49,2	47,0	39,9	72,3	71,6	57,1	66,6	54,1	58,1	1980	
1990	109,9	93,9	70,7	58,3	74,5	70,9	82,8	69,2	63,6	57,5	84,0	79,8	71,2	79,4	76,5	72,0	1990	
2000	104,7	76,6	92,2	79,8	96,0	94,4	93,2	94,4	90,7	82,6	102,2	94,2	91,8	96,2	87,8	92,4	2000	
2001	100,7	86,3	93,2	93,5	92,3	95,7	95,0	95,8	86,1	85,3	100,2	93,8	92,5	96,4	95,5	92,9	2001	
2002	96,4	86,5	92,8	96,5	92,1	98,6	95,3	98,1	90,7	89,8	99,6	94,2	94,0	97,9	96,7	94,4	2002	
2003	94,8	89,2	92,9	96,3	97,3	97,8	96,7	98,4	87,7	92,0	99,6	96,5	94,9	97,6	98,4	95,2	2003	
2004	102,0	95,6	95,6	106,2	98,7	97,8	97,5	101,3	95,1	95,7	98,3	98,0	97,4	98,9	98,4	97,6	2004	
2005	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	2005	
2006	99,2	98,5	109,2	94,3	99,4	100,8	103,4	105,4	107,0	104,4	102,0	101,7	103,8	101,1	104,5	103,5	2006	
2007	107,5	96,8	117,4	96,4	106,2	101,5	106,2	108,8	113,5	107,4	101,9	103,1	107,6	103,7	106,6	107,1	2007	
2008	112,0	98,1	122,0	102,0	108,1	102,2	109,6	109,0	115,8	109,8	103,4	105,4	110,1	104,5	114,7	109,3	2008	
2009	109,9	94,3	107,8	106,7	102,3	99,0	104,2	103,3	107,1	108,1	104,7	108,0	105,8	102,6	109,9	105,4	2009	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1980	-1,8	-4,1	3,7	6,7	-0,3	-4,5	4,6	6,4	1,6	5,8	2,1	2,7	1,9	1,9	10,1	1,8	1980	
1990	6,0	-2,3	6,4	3,1	7,4	6,4	3,1	2,8	-1,7	5,4	3,2	2,9	4,6	1,7	7,2	4,2	1990	
2000	-5,4	1,9	7,1	0,5	0,6	3,8	3,8	0,8	14,8	4,9	-0,2	-0,2	3,6	-0,1	-20,3	3,7	2000	
2001	-3,8	12,6	1,1	17,3	-3,9	1,4	1,9	1,5	-5,1	3,3	-2,0	-0,5	0,7	0,3	8,7	0,5	2001	
2002	-4,3	0,2	-0,5	3,2	-0,2	3,0	0,3	2,4	5,3	5,2	-0,5	0,5	1,7	1,5	1,3	1,6	2002	
2003	-1,7	3,2	0,1	-0,3	5,7	-0,8	1,5	0,3	-3,3	2,4	-0,0	2,4	1,0	-0,2	1,7	0,8	2003	
2004	7,6	7,1	2,9	10,3	1,4	-0,0	0,8	3,0	8,5	4,0	-1,3	1,6	2,6	1,3	0,1	2,5	2004	
2005	-2,0	4,6	4,6	-5,8	1,3	2,2	2,6	-1,3	5,1	4,5	1,7	2,0	2,6	1,1	1,6	2,5	2005	
2006	-0,8	-1,5	9,2	-5,7	-0,6	0,8	3,4	5,4	7,0	4,4	2,0	1,7	3,8	1,1	4,5	3,5	2006	
2007	8,4	-1,7	7,5	2,3	6,8	0,7	2,7	3,2	6,0	2,8	-0,1	1,4	3,6	2,6	2,0	3,5	2007	
2008	4,2	1,3	3,9	5,8	1,8	0,6	3,1	0,2	2,1	2,2	1,5	2,2	2,3	0,8	7,6	2,0	2008	
2009	-1,8	-3,8	-11,7	4,6	-5,4	-3,1	-4,9	-5,2	-7,5	-1,5	1,3	2,4	-3,9	-1,8	-4,2	-3,6	2009	
Ø1976-2009	0,2	-1,9	2,6	3,4	1,1	2,4	1,6	2,8	2,9	3,6	1,5	1,6	2,3	1,7	2,7	2,2	Ø1976-2009	

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Erstellt am: 10.03.2010 -

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen - 2) ÖNACE M - P

Tabelle 6

Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftssektoren, Österreich, nominell

Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise

Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise

Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen												Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, insgesamt	Gütersteuern	Gütersubventionen	Bruttoinlandsprodukt	Jahr	
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Sachgütererzeugung	Energie- und Wasserversorgung	Bauwesen	Handel; Rep. v. Kfz u. Gebrauchsgütern	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Kredit- und Versicherungswesen	Realitätenwesen, Vermietung bewegl. Sachen, unternehmensbezogene Dienstleistungen	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	Sonstige Dienstleistungen ¹⁾						
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13=S 1...12	14	15	16=13+14-15		
	Mrd. €												Mrd. €					
1980	3,61	0,92	16,02	2,01	5,54	10,05	2,74	5,17	3,53	5,11	4,07	9,39	68,17	9,25	0,83	76,60	1980	
1990	4,49	0,74	26,32	3,49	8,40	17,56	4,68	9,22	7,10	13,92	7,59	17,55	121,06	16,69	1,54	136,21	1990	
2000	3,80	0,72	38,38	4,38	13,96	24,96	7,75	13,11	10,44	29,77	11,82	27,51	186,59	25,03	4,09	207,53	2000	
2001	3,96	0,79	39,07	4,66	13,61	25,43	8,22	13,98	10,50	31,45	11,86	28,50	192,04	25,61	5,15	212,50	2001	
2002	3,86	0,79	39,12	4,72	13,77	26,10	8,67	14,73	10,84	33,86	11,93	29,28	197,69	26,52	5,36	218,85	2002	
2003	3,77	0,81	39,20	4,88	14,71	26,19	9,11	14,84	10,51	35,18	12,21	30,62	202,02	26,82	5,53	223,30	2003	
2004	3,93	0,91	40,60	5,15	15,15	27,09	9,49	14,92	10,98	37,56	12,37	31,81	209,95	27,90	5,07	232,78	2004	
2005	3,55	0,99	42,91	5,21	15,58	28,29	10,02	14,06	11,71	40,93	12,87	33,30	219,42	28,72	4,55	243,58	2005	
2006	3,84	1,06	46,28	5,51	16,01	29,46	10,74	14,39	12,65	43,60	13,47	34,73	231,71	29,33	4,88	256,16	2006	
2007	4,33	0,98	49,44	6,19	17,90	30,52	11,11	15,09	13,70	45,75	13,81	36,08	244,89	30,88	4,99	270,78	2007	
2008	4,27	1,17	51,62	6,58	19,12	32,35	11,75	15,34	13,36	47,53	14,45	37,88	255,43	31,97	5,53	281,87	2008	
2009	3,70	1,10	46,91	7,21	18,67	31,07	11,38	14,94	12,08	47,94	15,08	40,23	250,29	31,12	4,51	276,89	2009	
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1980	8,6	14,7	6,6	8,8	8,3	3,0	9,8	9,3	8,2	11,6	7,0	7,4	7,4	8,1	11,6	7,4	1980	
1990	8,8	4,5	8,4	1,4	11,9	9,9	6,7	4,9	2,0	10,6	7,5	6,9	7,9	4,4	12,0	7,4	1990	
2000	0,9	10,9	8,0	-6,5	0,6	7,1	6,8	3,1	8,8	6,7	0,7	3,8	5,1	1,7	-0,8	4,8	2000	
2001	4,2	10,1	1,8	6,5	-2,5	1,9	6,1	6,6	0,6	5,6	0,4	3,6	2,9	2,3	25,7	2,4	2001	
2002	-2,6	0,6	0,1	1,3	1,2	2,6	5,4	5,4	3,2	7,7	0,6	2,7	2,9	3,6	4,2	3,0	2002	
2003	-2,3	2,2	0,2	3,3	6,8	0,3	5,1	0,7	-3,0	3,9	2,3	4,6	2,2	1,1	3,2	2,0	2003	
2004	4,2	12,0	3,6	5,5	3,0	3,5	4,1	0,5	4,4	6,8	1,3	3,9	3,9	4,1	-8,3	4,2	2004	
2005	-9,6	9,4	5,7	1,1	2,8	4,4	5,6	-5,8	6,6	9,0	4,0	4,7	4,5	2,9	-10,2	4,6	2005	
2006	8,1	6,5	7,8	5,8	2,8	4,1	7,2	2,3	8,0	6,5	4,7	4,3	5,6	2,1	7,3	5,2	2006	
2007	13,0	-7,1	6,8	12,4	11,8	3,6	3,4	4,9	8,3	4,9	2,6	3,9	5,7	5,3	2,2	5,7	2007	
2008	-1,6	19,8	4,4	6,3	6,8	6,0	5,8	1,6	-2,4	3,9	4,6	5,0	4,3	3,5	10,8	4,1	2008	
2009	-13,3	-6,3	-9,1	9,5	-2,4	-4,0	-3,2	-2,6	-9,6	0,9	4,3	6,2	-2,0	-2,7	-18,5	-1,8	2009	
Ø1976-2009	0,6	1,5	4,2	5,0	4,7	4,4	5,6	4,4	5,2	8,5	5,1	5,6	5,0	4,7	6,5	5,0	Ø1976-2009	

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Erstellt am: 10.03.2010 - 1) ÖNACE M - P

2.1 Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung für die Steiermark und die Bundesländer

In der Betrachtung des Bruttoregionalproduktes müssen wir zeitlich in bereits vergangene Jahre zurückblicken. Aus methodischen Gründen, die unten dargestellt werden, ist es nur möglich, mit zeitlicher Verzögerung das BRP der Bundesländer zu berechnen. Die **aktuellsten zur Verfügung stehenden Daten auf dieser Ebene stammen aus dem Jahr 2007.** Wir können daher anhand dieser Daten nichts über die Auswirkung der Wirtschaftskrise auf das BRP bzw. das BRP pro Kopf der einzelnen Bundesländer aussagen. Vielmehr schauen wir auf Jahre zurück, in denen die Wirtschaftsentwicklung gut war. Nur in den Arbeitslosenraten und Arbeitslosenzahlen können wir die Entwicklung der Krise auch in den Bundesländern aktuell mit verfolgen. Über die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen wird im Kapitel 3 berichtet.

Eine aktuelle Darstellung des Arbeitsmarktes 2009 ist auch dem Heft 2/2010 der Steirischen Statistiken zu entnehmen. Im folgenden Teil soll zuerst die Berechnung des Bruttoregionalprodukts und der Bruttowertschöpfung und danach die Entwicklung der Bundesländer im Jahr 2007 dargestellt werden. **Anschließend wird kurz auf aktuelle Schätzwerte (WIFO) der Bruttowertschöpfung 2009 auf Bundesländerebene eingegangen.**

Im Mittelpunkt der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) steht die Berechnung des Bruttoinlandsproduktes (BIP). Die VGR wird entsprechend der Konzepte des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG) erstellt. Rechtsgrundlage ist die Verordnung 1392/2007 zur Änderung der Verordnung 2223/96. Es ist Aufgabe der STATISTIK AUSTRIA die VGR zu erstellen und entsprechende Daten an EUROSTAT zu liefern. Im Rahmen der Regionalen Gesamtrechnung (RGR) werden jährliche Berechnungen für die Bundesländer (NUTS-2-Regionen) und den NUTS-3-Regionen erstellt. Die wesentlichsten Größen, die dabei errechnet werden, sind das Bruttoregionalprodukt (BRP), die Bruttowertschöpfung (BWS) und das Verfügbare Einkommen, wobei das BRP für die Bundesländer die wohl bedeutendste Kennzahl ist. Das BRP ist allerdings methodisch schwieriger zu berechnen als das BIP. Um dies zu erklären, ist es zuerst einmal sinnvoll, die Berechnung des BIP, des BNE und des Volkseinkommens darzustellen (siehe Übersicht 1).

Übersicht 1

	Produktionswerte (Output) einschließlich Gütersubventionen aber ohne Gütersteuern
-	Vorleistungen zu Anschaffungskosten
	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (BWS)
+	Gütersteuern (z. B. Mehrwertsteuer, Mineralölsteuer, Importabgaben ohne Einfuhrumsatzsteuer, Tabaksteuer, Normverbrauchsabgabe etc.)
-	Gütersubventionen
	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (BIP)
+	Saldo des Primäreinkommens der übrigen Welt
	Bruttonationaleinkommen (BNE)
-	Abschreibungen
	Nettonationaleinkommen
-	Produktions- und Importabgaben an den Staat
+	Subventionen vom Staat
	Volkseinkommen

Darstellung LASTAT.

Ausgangspunkt sind die Produktionswerte, also die Summe aller in einer Volkswirtschaft produzierten Güter und Dienstleistungen, wobei dabei auch die Gütersubventionen mit einberechnet werden. Da Gütersubventionen per definitionem mengen- oder wertabhängig von der Produktion gewährt werden, können sie als Bestandteil der Produktion betrachtet werden. Vorleistungen messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen. Die Nutzung des Anlagevermögens zählt da nicht dazu, da diese in den Abschreibungen erfasst wird. Die Erfassung der Vorleistungen macht eine Doppelzählung unmöglich. Zählt man nun also von den Produktionswerten die Vorleistungen ab, gelangt man zur Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen und Marktpreisen berechnet werden kann. Addiert man zur BWS die Gütersteuern und subtrahiert man die Gütersubventionen⁵, so erhält man das BIP zu Marktpreisen. Wichtig ist hier zu erwähnen, dass die Gütersubventionen also nicht im BIP enthalten sind, wohl aber in der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen. Zählt man den Saldo des Primäreinkommens aus der übrigen Welt zum BIP dazu, so ergibt sich das BNE, d.h. man addiert zum BIP die Primäreinkommen der Inländer im Ausland und subtrahiert die Einkommen der Ausländer im Inland. Zieht man die Abschreibungen ab, so erhält man das Nettonationaleinkommen, welches erhöht um die Subventionen des Staates und reduziert um die Produktions- und Importabgaben an den Staat das Volkeinkommen ergibt.

Das BRP wird berechnet, indem das österreichische BIP proportional zu den regionalen BWS-Niveaus auf die Regionen aufgeteilt wird. Ausschlaggebend für die Berechnung des BRP ist also die Bruttowertschöpfung. Diese Vorgangsweise ist eine EU-europäische Konvention, die durch EUROSTAT vorgegeben ist und mit der Verrechnung der Mehrwertsteuer und der Importabgaben zu tun hat. Problematisch war und ist ebenso die Berechnung

⁵ Die imputierte bzw. unterstellte Bankgebühr wird hier nicht mehr ausgewiesen, weil es nunmehr ein neues Konzept zur Berechnung der unterstellten Bankgebühr gibt. Bisher wurde sie als die Differenz von Zinserträgen und Zinsaufwendungen als Produktionswert der Banken errechnet. Da es keine Aufgliederung der Verwendung nach Kunden gab, wurde sie als Ganzes als Vorleistung eingebucht. Damit hatte sie keine Auswirkung auf die BWS. Nunmehr wird die unterstellte Bankgebühr – die mittlerweile auch FISIM (Financial Intermediation Services Indirectly Measured) genannt wird – nach ihrer Verwendung aufgeteilt und findet ihren Niederschlag in den Produktionswerten und in den Vorleistungen (vgl. SCHACHL et al., 2004).

der unterstellten Bankgebühr. Diese wird in der neuen Berechnungsvariante aus den Vorleistungen herausgerechnet und im Verhältnis zur übrigen BWS proportional auf die Bundesländer aufgeteilt, weil man dabei unterstellt, dass mit mehr Produktion, auch mehr Finanzdienstleistungen in Anspruch genommen werden.

Im Jahr **2005** gab es eine wesentliche Änderung, die sich auf die regionalen Wertschöpfungsniveaus auswirkte: **Es trat in Österreich die GAP-Reform (Gemeinsame Agrarpolitik) der EU in Kraft. Dadurch wurden die meisten Flächen- und einige Tierprämien von der Produktion entkoppelt** (vgl. BEIGL u. a. 2008, 340f). **Künftig** sind die Prämien hauptsächlich **einzelbetriebliche Zahlungen**, die an die Einhaltung von Umwelt-, Lebensmittelsicherheits- und Tierschutznormen gebunden sind.

Das hat auf die VGR nun einen nicht unwesentlichen Einfluss. Bisher waren Agrarsubventionen produktionsabhängig und stellten somit Gütersubventionen dar. Diese wurden also in den Produktionswert einberechnet und erhöhten damit die BWS. Bei der Berechnung des BIP wurden sie wieder abgezogen, d.h. die Gütersubventionen sind im Bezug auf das BIP neutral. Bei der Berechnung des Volkseinkommens wurden sie wieder dazu gezählt, erhöhen sie ja auch das gesamte Einkommen.

Nach dem neuen Konzept sind die Prämien sonstige Subventionen, sie haben nichts mehr mit der Produktion im engeren Sinn zu tun. Sie werden deshalb auch nicht in den Produktionswerten eingerechnet. In logischer Konsequenz sind sie auch kein Bestandteil mehr in der BWS. Wie in der alten Variante so finden sich auch jetzt diese Prämien nicht im BIP und wie im alten System so schlagen sie sich natürlich auch im Volkseinkommen nieder, da sie dem BNE zugeschlagen werden.

Wir können also zusammenfassen: „Die Umstellung der Agrarbeihilfen von Produktionssubventionen auf einzelbetriebliche Zahlungen wirkt sich in den **Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mindernd auf die Produktionswerte und die Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft aus, ist aber neutral in Bezug auf den** Bruttobetriebsüberschuss⁶ im Wirtschaftsbereich Landwirtschaft. Auch auf die makroökonomischen Größen Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen und Volkseinkommen ergeben sich keine Auswirkungen“ (FRANKFORD 2007, 338).

Die durch diesen Effekt reduzierte BWS hat natürlich wiederum einen Effekt auf das BRP, wird ja zur Berechnung des BRP das BWS-Niveau herangezogen und proportional auf das österreichische BIP umgelegt. Bundesländer also, die eine niedrige BWS im Vergleich zu den anderen aufweisen, erhalten in der Umrechnung auch einen kleineren Anteil des österreichischen BIP zugerechnet. Oder anders gesagt: **Bundesländer, die aufgrund der besprochenen Änderung der Agrarsubventionen eine niedrigere BWS aufweisen, müs-**

⁶ Darunter versteht man nichts anderes als die Bruttowertschöpfung eines Landeswirtes nach Abzug der Produktionsabgaben und der Arbeitnehmerentgelte und Addition der sonstigen Subventionen.

sen auch Einbußen beim BRP in Kauf nehmen. Am stärksten von der GAP-Reform waren das Burgenland und Niederösterreich (sie hatten den größten Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Gesamtwertschöpfung, ca. 4,5% Burgenland und 2,8% Niederösterreich) betroffen (vgl. BEIGL u. a. 2008, 340ff).

2.1.1 Entwicklung des Bruttoregionalproduktes

Das **Bruttoregionalprodukt (BRP)** ist das **regionale Äquivalent zum Bruttoinlandsprodukt (BIP)** und zählt zu einem der wichtigsten Faktoren der regionalen Gesamtrechnung.

Im **Bundesländervergleich** konnte Wien sein BRP weiter ausbauen, von 68.832 Mio. Euro im Jahr 2006 auf 72.288 Mio. Euro im Jahr 2007 und liegt damit an erster Stelle. **Die Steiermark liegt mit 33.909 Mio. Euro auf dem vierten Platz.** Das Schlusslicht bildet das Burgenland mit 6.059 Mio. Euro vor Vorarlberg mit 12.429 Mio. Euro (vgl. Tabelle 7).

Tabelle 7
Bruttoregionalprodukt, laufende Preise
Absolut und je Einwohner¹⁾ nach Bundesländern²⁾

NUTS-Code	Region	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
absolut, in Mio. EUR														
AT	Österreich	174.613	180.150	183.480	190.851	197.979	207.529	212.499	218.848	223.302	232.782	243.585	256.162	270.782
AT11	Burgenland	3.834	3.935	4.058	4.254	4.387	4.593	4.754	5.043	5.148	5.421	5.554	5.751	6.059
AT12	Niederösterreich	26.750	27.481	28.347	29.581	30.530	32.451	32.629	33.382	34.287	36.355	37.516	39.666	42.303
AT13	Wien	48.982	50.338	50.563	52.712	54.521	56.754	58.421	60.815	61.542	63.021	65.748	68.832	72.288
AT21	Kärnten	10.306	10.662	10.754	11.065	11.540	11.893	12.250	12.575	12.741	13.398	13.975	14.779	15.563
AT22	Steiermark	21.936	22.734	23.022	23.946	24.842	25.902	26.673	26.942	27.753	29.131	30.558	32.135	33.909
AT31	Oberösterreich	27.976	29.014	29.875	31.015	32.297	33.971	34.736	35.760	36.568	38.118	40.413	42.303	44.748
AT32	Salzburg	12.707	13.090	13.427	13.855	14.358	14.995	15.149	15.476	15.834	16.674	17.333	18.349	19.618
AT33	Tirol	14.433	14.908	15.291	16.000	16.650	17.625	18.214	18.815	19.299	20.057	21.376	22.590	23.866
AT34	Vorarlberg	7.688	7.987	8.145	8.421	8.854	9.346	9.673	10.039	10.130	10.606	11.114	11.757	12.429
je Einwohner, in EUR														
AT	Österreich	22.000	22.600	23.000	23.900	24.800	25.900	26.400	27.100	27.500	28.500	29.600	31.000	32.600
AT11	Burgenland	13.800	14.200	14.600	15.400	15.900	16.600	17.200	18.200	18.600	19.500	19.900	20.600	21.600
AT12	Niederösterreich	17.600	18.000	18.600	19.300	19.900	21.100	21.200	21.600	22.100	23.300	23.800	25.000	26.600
AT13	Wien	31.800	32.700	32.800	34.200	35.300	36.600	37.400	38.400	38.400	38.900	40.000	41.500	43.300
AT21	Kärnten	18.400	19.000	19.200	19.700	20.600	21.200	21.900	22.500	22.800	24.000	25.000	26.400	27.800
AT22	Steiermark	18.500	19.200	19.400	20.200	21.000	21.900	22.500	22.700	23.300	24.400	25.500	26.700	28.200
AT31	Oberösterreich	20.600	21.300	21.900	22.700	23.600	24.800	25.300	25.900	26.400	27.400	28.900	30.200	31.800
AT32	Salzburg	25.000	25.700	26.300	27.100	28.000	29.200	29.400	29.900	30.600	32.000	33.100	34.900	37.300
AT33	Tirol	22.100	22.700	23.200	24.200	25.000	26.300	27.000	27.800	28.400	29.300	30.900	32.500	34.200
AT34	Vorarlberg	22.500	23.300	23.700	24.400	25.500	26.800	27.500	28.400	28.500	29.600	30.800	32.400	34.000

1) Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt; geschätzt anhand der bundesländerweisen Bevölkerungsfortschreibung.

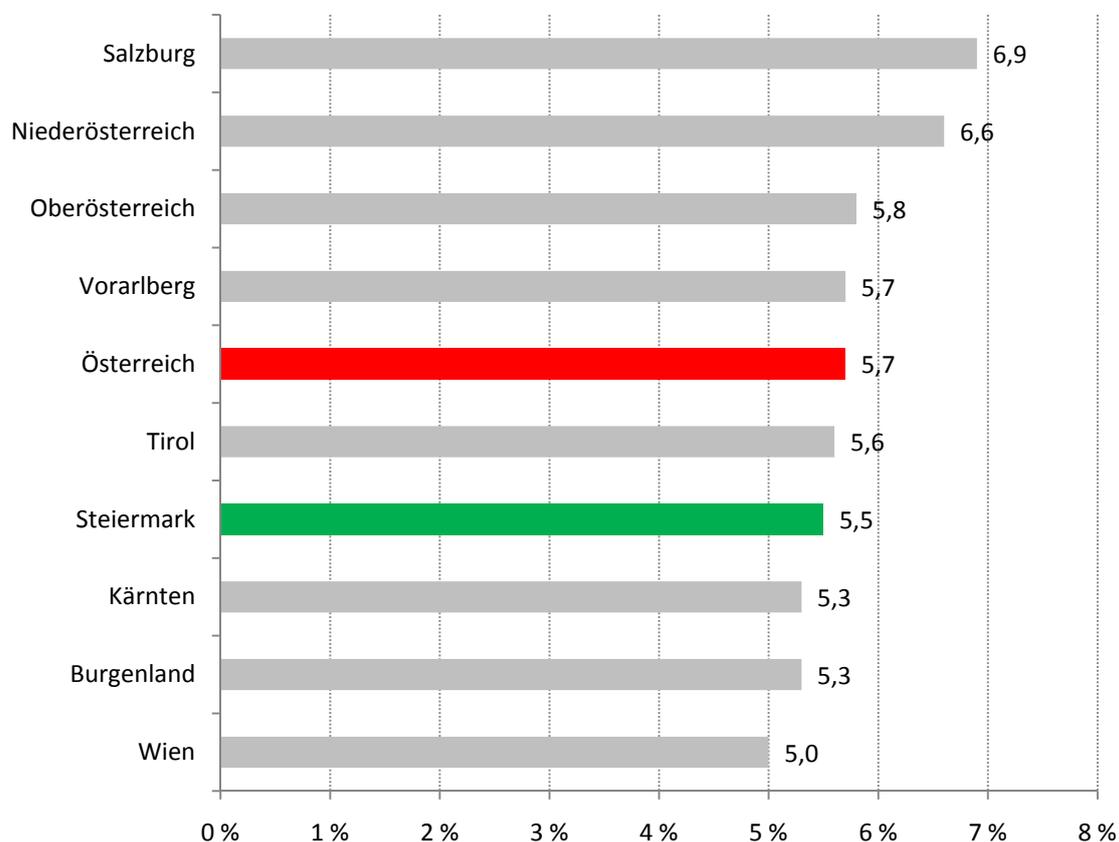
2) Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen die österreichischen Bundesländer den NUTS 2-Regionen. NUTS steht für "Nomenclature des unités territoriales statistiques" oder Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik.

Q: STATISTIK AUSTRIA (2010b), VGR-Revisionsstand: Juli 2009, Bearbeitung LASTAT.

Es gab im Jahr 2007 eine gesamtösterreichisch gute Wirtschaftsentwicklung. Daher kam es auch in allen Bundesländern zu überdurchschnittlich hohen Wachstumsraten. Das höchste nominelle Wachstum hatte Salzburg mit 6,9%, vor Niederösterreich mit 6,6%. **Die Steier-**

mark lag mit 5,5% knapp unter der nominellen Gesamtwachstumsrate des BIP von 5,7% im Jahr 2007. Das Schlusslicht bildet Wien mit einer nominellen Wachstumsrate von 5%, vor dem Burgenland und Kärnten mit je 5,3% (siehe Abbildung 4).

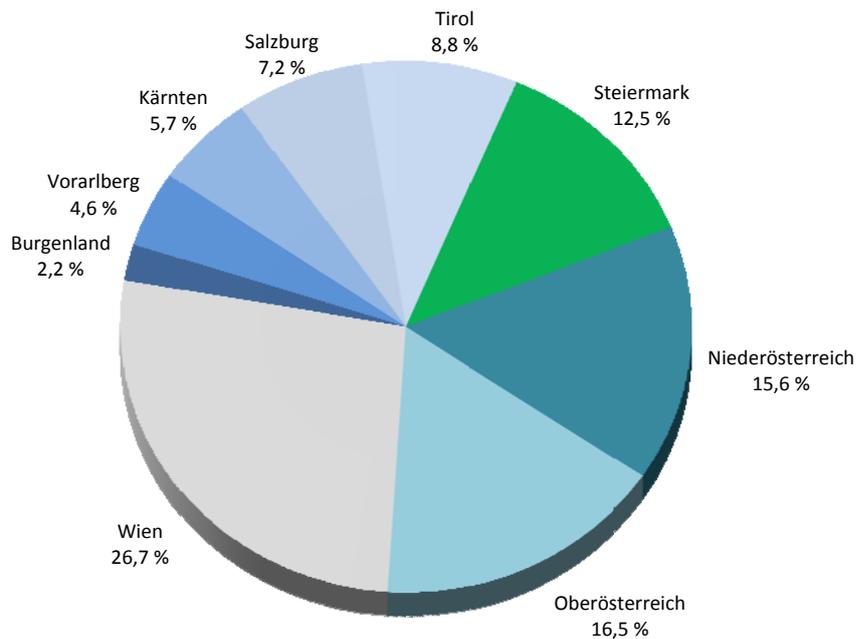
Abbildung 4
BRP zu laufenden Preisen, 2007
Veränderung gegenüber Vorjahr in %



Q: STATISTIK AUSTRIA (2010b), VGR-Revisionsstand: Juli 2009, Grafik/Berechnung LASTAT.

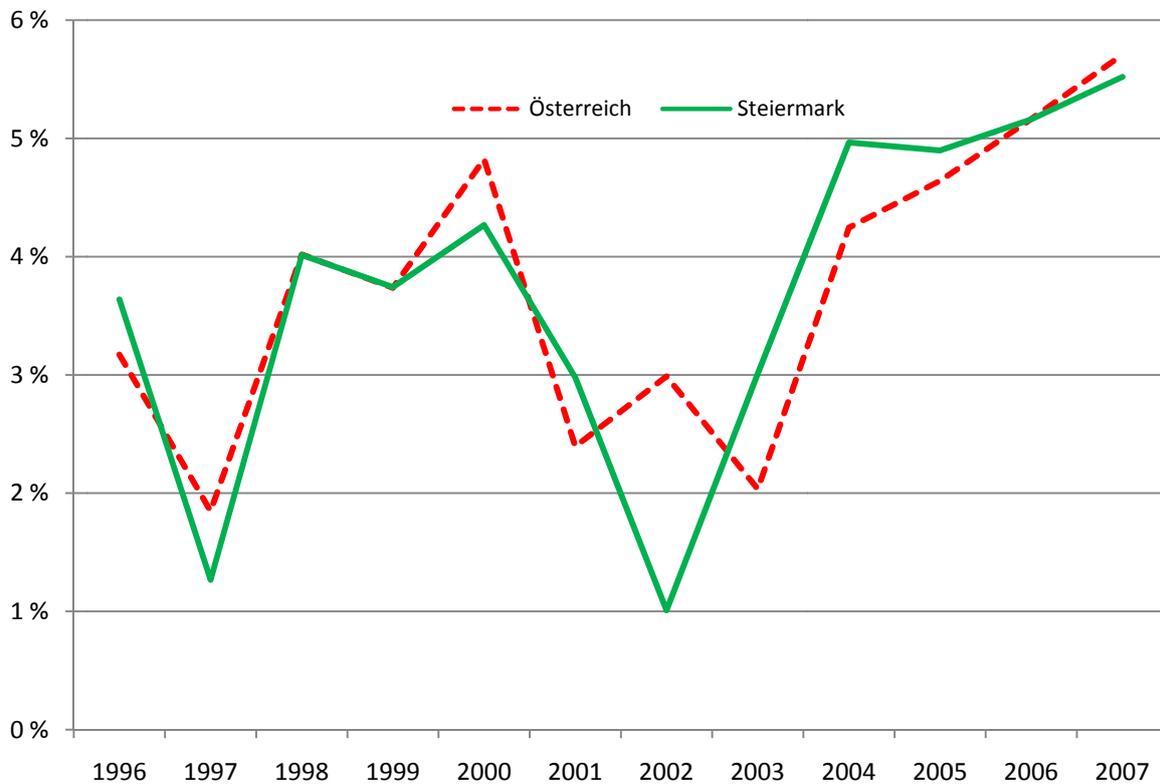
Die **Anteile der einzelnen Bundesländer** am österreichischen Bruttoinlandsprodukt sind in Abbildung 5 dargestellt. Gegenüber dem Jahr 2006 konnte Wien seinen Anteil nicht erhöhen und trägt 26,7%, zum BIP bei. Wien liegt somit an erster Position, gefolgt von Oberösterreich mit 16,5% und Niederösterreich mit 15,6%. **Die Steiermark liegt mit 12,5% weiterhin an vierter Stelle.** Das Schlusslicht bildet das Burgenland mit 2,2%.

Abbildung 5
BRP, Anteil (in %) der Bundesländer am österreichischen BIP 2007



Q: STATISTIK AUSTRIA (2010b), VGR-Revisionsstand: Juli 2009, Grafik/Berechnung LASTAT.

Abbildung 6
Jährliche Veränderung der nominellen Wirtschaftsleistung
Vergleich Österreich – Steiermark, gegenüber Vorjahr in %

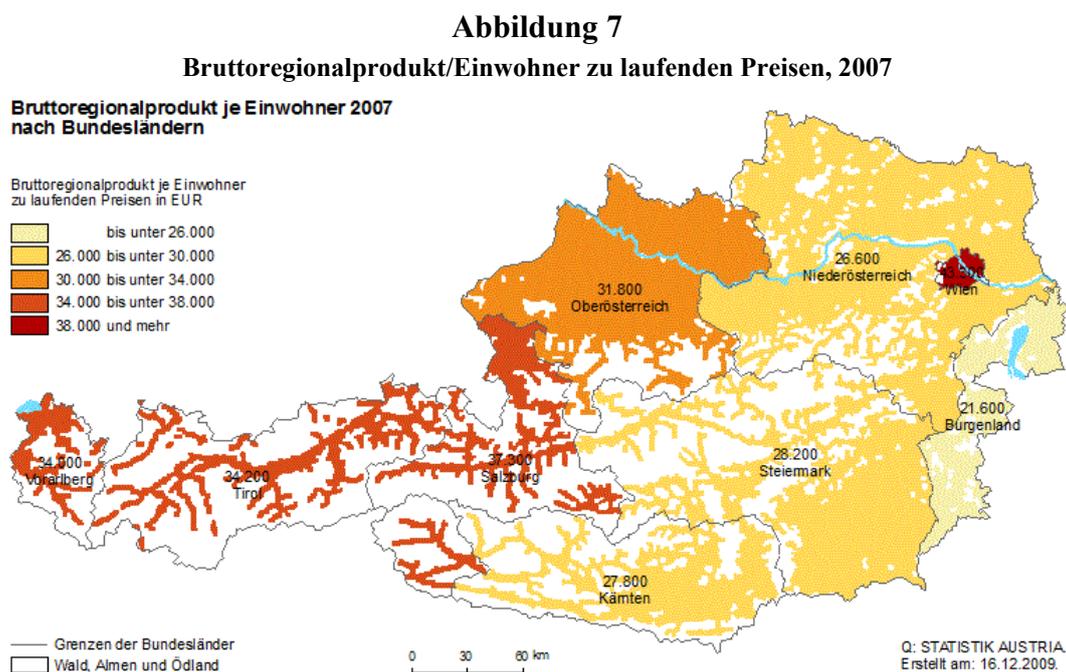


Q: STATISTIK AUSTRIA (2010b) VGR-Revisionsstand: Juli 2009, Bearbeitung/Grafik LASTAT.

Das durchschnittliche jährliche Wachstum der nominellen Wirtschaftsleistung liegt in Österreich und der Steiermark in den Jahren 1996 - 2007 bei jeweils 3,7% (siehe Abbildung 6)

2.1.2 Entwicklung des Bruttoregionalproduktes pro Kopf

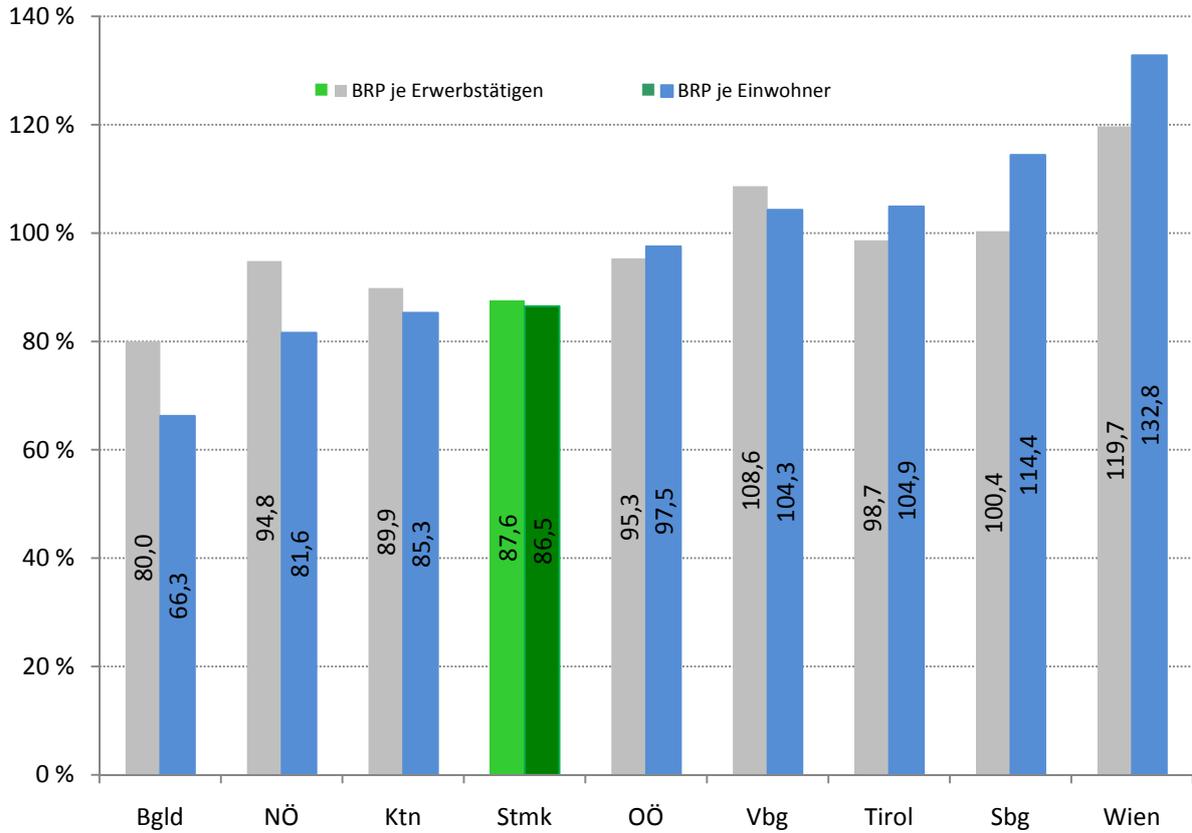
In Abbildung 7 ist das **BRP je Einwohner/In** grafisch dargestellt. Der **österreichische Durchschnitt liegt im Jahr 2007 bei 32.600 Euro**. Wien liegt mit 43.300 Euro an erster Stelle, gefolgt von den westlichen Bundesländern Salzburg (37.300 Euro), Tirol (34.200 Euro) und Vorarlberg (34.000 Euro). Die **Steiermark liegt an 6. Stelle mit 28.200 Euro**. Das Schlusslicht bildet auch hier das Burgenland mit 21.600 Euro vor Kärnten mit 27.800 Euro (siehe Abbildung 7).



In nachstehender Abbildung 8 wird das **Bruttoregionalprodukt 2007 pro EinwohnerIn bzw. pro Erwerbstätigen⁷** der einzelnen Bundesländer dargestellt. Als Ausgangswert wird Österreich=100 Prozent angenommen. Auch hier bildet Wien wieder die Spitze und das Burgenland das Schlusslicht. Die Steiermark liegt beim BRP/Erwerbstätigen bzw. BRP/Erwerbstätiger an 8. Stelle und beim BRP/EinwohnerIn, wie erwähnt, an 6. Stelle (siehe Abbildung 8).

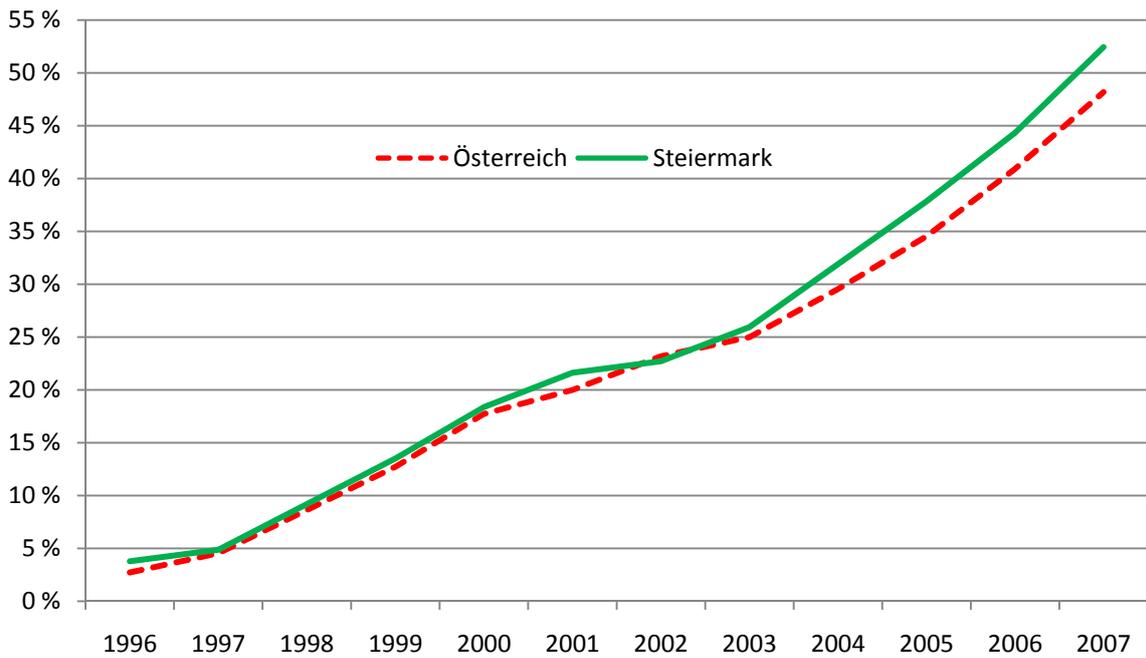
⁷ Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie Selbständige. Inlandskonzept, regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort.

Abbildung 8
Vergleich BRP/Kopf, 2007
Indexdarstellung (Österreich=100%)



Q: STATISTIK AUSTRIA (2010b) Grafik/Berechnung LASTAT.

Abbildung 9
Entwicklung des BRP/Kopf
Vergleich Österreich – Steiermark (Basisjahr 1995)



Q: STATISTIK AUSTRIA (2010b) Stand 16.12.2009, Grafik/Berechnung LASTAT.

Die **Veränderung des BRP seit 1995** ist in Abbildung 9 dargestellt. Hier wird deutlich, dass das **BRP pro Kopf in der Steiermark stärker als im Bundesschnitt gestiegen ist**. Gegenüber dem Jahr 1995 kam es in der **Steiermark zu einem Anstieg von 52,4% beim BRP/Kopf**, wohingegen es in Österreich im Durchschnitt nur zu einem Anstieg von 48,2% kam. Den höchsten Anstieg hatte hier das Burgenland mit 56,5%, das Schlusslicht bildet diesmal Wien mit 36,2% (vgl. Tabelle 8).

Tabelle 8
Veränderung des BRP seit 1995 (1995=Basisjahr)

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
	Veränderung des BRP in %											
Österreich	3,2	5,1	9,3	13,4	18,9	21,7	25,3	27,9	33,3	39,5	46,7	55,1
Burgenland	2,6	5,8	11,0	14,4	19,8	24,0	31,5	34,3	41,4	44,9	50,0	58,0
Niederösterreich	2,7	6,0	10,6	14,1	21,3	22,0	24,8	28,2	35,9	40,2	48,3	58,1
Wien	2,8	3,2	7,6	11,3	15,9	19,3	24,2	25,6	28,7	34,2	40,5	47,6
Kärnten	3,5	4,3	7,4	12,0	15,4	18,9	22,0	23,6	30,0	35,6	43,4	51,0
Steiermark	3,6	5,0	9,2	13,2	18,1	21,6	22,8	26,5	32,8	39,3	46,5	54,6
Oberösterreich	3,7	6,8	10,9	15,4	21,4	24,2	27,8	30,7	36,3	44,5	51,2	60,0
Salzburg	3,0	5,7	9,0	13,0	18,0	19,2	21,8	24,6	31,2	36,4	44,4	54,4
Tirol	3,3	5,9	10,9	15,4	22,1	26,2	30,4	33,7	39,0	48,1	56,5	65,4
Vorarlberg	3,9	5,9	9,5	15,2	21,6	25,8	30,6	31,8	38,0	44,6	52,9	61,7
	Veränderung des BRP je EinwohnerIn in %											
Österreich	2,7	4,5	8,6	12,7	17,7	20,0	23,2	25,0	29,5	34,5	40,9	48,2
Burgenland	2,9	5,8	11,6	15,2	20,3	24,6	31,9	34,8	41,3	44,2	49,3	56,5
Niederösterreich	2,3	5,7	9,7	13,1	19,9	20,5	22,7	25,6	32,4	35,2	42,0	51,1
Wien	2,8	3,1	7,5	11,0	15,1	17,6	20,8	20,8	22,3	25,8	30,5	36,2
Kärnten	3,3	4,3	7,1	12,0	15,2	19,0	22,3	23,9	30,4	35,9	43,5	51,1
Steiermark	3,8	4,9	9,2	13,5	18,4	21,6	22,7	25,9	31,9	37,8	44,3	52,4
Oberösterreich	3,4	6,3	10,2	14,6	20,4	22,8	25,7	28,2	33,0	40,3	46,6	54,4
Salzburg	2,8	5,2	8,4	12,0	16,8	17,6	19,6	22,4	28,0	32,4	39,6	49,2
Tirol	2,7	5,0	9,5	13,1	19,0	22,2	25,8	28,5	32,6	39,8	47,1	54,8
Vorarlberg	3,6	5,3	8,4	13,3	19,1	22,2	26,2	26,7	31,6	36,9	44,0	51,1

Q: STATISTIK AUSTRIA (2010b) VGR-Revisionstand Juli 2009, Bearbeitung/Berechnung LASTAT.

2.1.3 Entwicklung der Bruttowertschöpfung

Die **Bruttowertschöpfung in Österreich** nahm von 2006 auf 2007 um 5,7% auf 244.894 Mio. Euro zu. In der **Steiermark gab es einen Zugewinn von 5,5%** auf 30.660 Mio. Euro. Im Zeitraum 1998-2007 kam es zu einer durchschnittlichen Wachstumsrate in Österreich und der Steiermark von 4%. Den größten Zuwachs konnte hier Tirol mit einem durchschnittlichen Wert von 4,6% verbuchen, den niedrigsten Wien mit 3,7% (vgl. Tabelle 9).

Tabelle 9
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen⁸
nach Bundesländern, laufende Preise, in Mio. Euro

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Österreich	164.857	171.650	177.488	186.587	192.038	197.688	202.017	209.949	219.416	231.715	244.894
Burgenland	3.645	3.825	3.932	4.128	4.295	4.554	4.656	4.888	5.001	5.201	5.478
Niederösterreich	25.462	26.597	27.362	29.168	29.479	30.147	31.011	32.781	33.785	35.871	38.249
Wien	45.417	47.394	48.863	51.013	52.782	54.921	55.661	56.826	59.210	62.248	65.361
Kärnten	9.659	9.949	10.342	10.689	11.067	11.356	11.523	12.081	12.585	13.365	14.072
Steiermark	20.679	21.531	22.264	23.282	24.098	24.331	25.101	26.267	27.519	29.061	30.660
Oberösterreich	26.835	27.886	28.946	30.534	31.383	32.294	33.073	34.370	36.394	38.257	40.461
Salzburg	12.061	12.457	12.868	13.478	13.686	13.976	14.321	15.035	15.609	16.594	17.738
Tirol	13.735	14.386	14.922	15.842	16.456	16.992	17.455	18.085	19.250	20.429	21.579
Vorarlberg	7.316	7.572	7.935	8.400	8.739	9.066	9.162	9.564	10.009	10.632	11.238

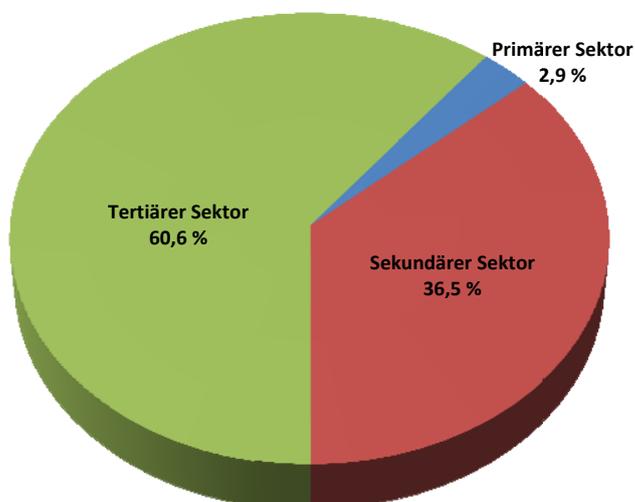
Etwasige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen, exkl. Extra-Regio (Botschaften im Ausland)

Q: STATISTIK AUSTRIA (2010b) VGR-Revisionsstand: Juli 2009. Bearbeitung LASTAT.

Die Bruttowertschöpfung 2007 in der Steiermark nach Wirtschaftsklassen (das BRP ist nach Wirtschaftsklassen nicht verfügbar) zeigt deutlich die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche in den letzten Jahren. Auch für diese Betrachtung sind die Daten aus dem Jahr 2007 die aktuellsten.

⁸ BWS zu Herstellungspreisen = BWS zu Marktpreisen abzüglich sonstige Gütersteuern, zuzüglich sonstige Gütersubventionen. Die Umsetzung der GAP-Reform (GAP = Gemeinsame Agrarpolitik) führte ab dem Berichtsjahr 2005 zu einem starken Einbruch bei den Gütersubventionen und damit auch bei der landwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen.

Abbildung 10
Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftssektoren
Steiermark, 2007, in %

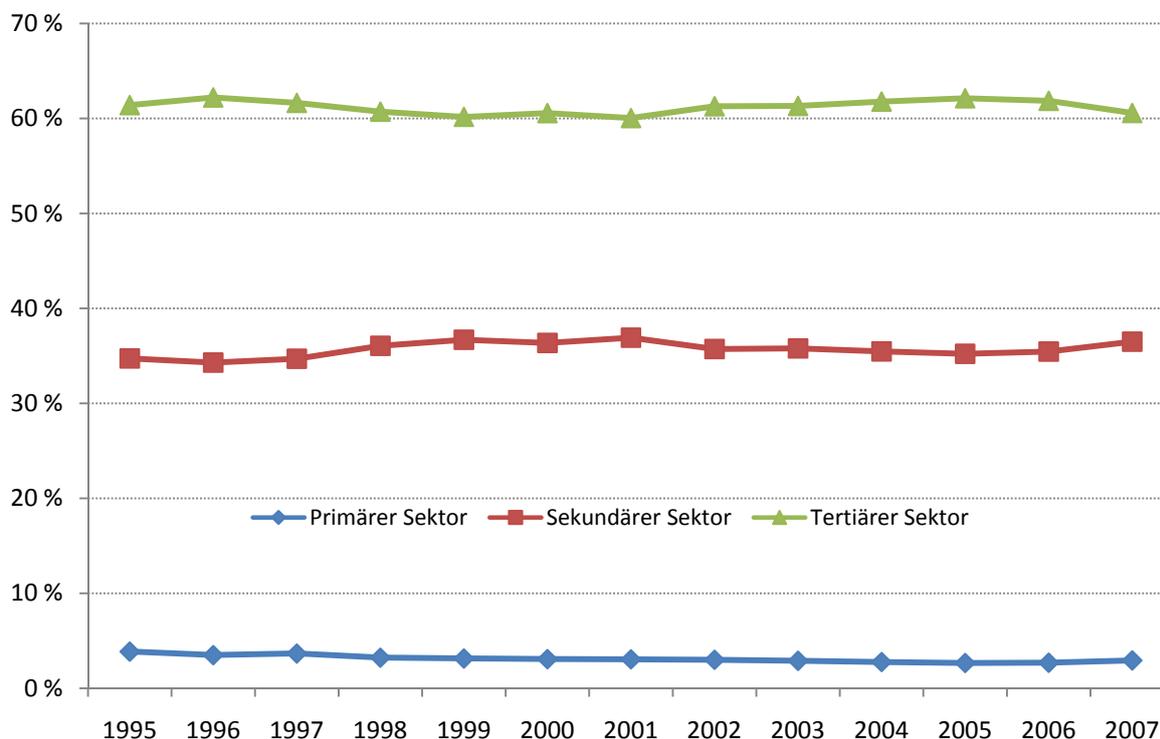


Q: STATISTIK AUSTRIA (2010b) VGR-Revisionsstand Juli 2009
Berechnung/Grafik LASTAT.

Der **Anteil von Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht** macht im Jahr 2007 **2,9%** (903 Mio. Euro) aus. Dieser Sektor konnte erstmals seit 1997 seinen Anteil erhöhen, was sich auch an der hohen Wachstumsrate von 15,2% (+119 Mio. Euro) gegenüber dem Vorjahr zeigt (vgl. Abbildung 10).

Der **Anteil des produzierenden** (sekundären) Bereiches wurde im Jahr 2007 mit **36,5%** (11.188 Mio. Euro) gemessen (2006: 35,5%) und der des **tertiären Sektors mit 60,6%** und einem Anteil von 18.569 Mio. Euro (2004: 61,8%). Diese beiden Sektoren liegen nun (ungefähr) auf dem Niveau des Jahres 2000 (tertiär: 36,4%; sekundär: 60,6%). Große Schwankungen sind hier über die letzten Jahre nicht festzustellen (siehe Abbildung 11).

Abbildung 11
Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftssektoren
Steiermark, 1995-2007, in %



Q: STATISTIK AUSTRIA (2010b) VGR-Revisionsstand Juli 2009, Berechnung und Grafik LASTAT.

Die **Sachgütererzeugung** erzielte 2007 wieder die **höchsten Anteile der Bruttowertschöpfung**.

In den Tabellen 10 und 11 sind die Entwicklungen der einzelnen Wirtschaftsklassen nach ÖNACE- Abschnitten in detaillierter Form zusammengefasst. Hier muss nochmals angemerkt werden, dass nur die nominellen Werte der Bruttowertschöpfungen (aufgrund fehlender regionaler Preisindizes und aufgrund der Nichtaufteilbarkeit des BRP auf die einzelnen Wirtschaftsklassen) zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund sind, wie erwähnt, Vergleiche verschiedener Jahre nur eingeschränkt verwendbar, sowie die Summen nicht gleich dem BRP.

Die sparten- und branchenbezogenen Aktivitäten innerhalb des steirischen Wirtschaftsgeschehens ergaben bei den relativen Anteilen an der Bruttowertschöpfung die erwartete Dominanz von einem Viertel der ganzen Wirtschaftsleistung.

Mit Abstand an **2. Stelle liegt, nach wie vor, der Anteil des Abschnittes K „Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen“** mit 16,9% (2006: 17,3%) wobei dieser Wert 1995 12,9% betragen hat.

Tabelle 10

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen in der Steiermark, laufende Preise

Berichtsperiode	davon			davon																Insgesamt
	Primärer Sektor	Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	Sekundärer Sektor	Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	Sachgütererzeugung	Energie- und Wasserversorgung	Bauwesen	Tertiärer Sektor	Handel; Reparatur von KfZ u. Gebrauchsgütern	Beherbergungs- u. Gaststättenwesen	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Kredit- und Versicherungswesen	Realitätenwesen, Vermietung bzw. Sachen, unternehmensbez. Dienstl.	Öffentliche Verwaltung, Landesverteilung, Sozialversicherung	Unterrichtswesen	Gesundheits-, Veterinär-, Sozialwesen	Erbringung v. sonst. öffentlichen u. persönlichen Dienstl.	Private Haushalte		
in Mio. Euro																				
1995	764	764	6.858	163	4.728	495	1.472	12.120	2.116	596	1.134	998	2.541	1.305	1.373	1.310	737	11	19.742	
1996	712	712	6.974	161	4.724	498	1.591	12.649	2.185	631	1.149	986	2.826	1.329	1.378	1.367	788	11	20.336	
1997	759	759	7.175	156	4.902	469	1.649	12.745	2.279	682	1.162	1.018	2.934	1.325	1.382	1.173	778	12	20.679	
1998	696	696	7.763	171	5.288	509	1.795	13.071	2.377	718	1.160	1.049	2.980	1.358	1.425	1.198	794	12	21.531	
1999	701	701	8.170	168	5.614	538	1.850	13.394	2.422	759	1.166	1.047	3.118	1.372	1.499	1.200	799	13	22.264	
2000	717	717	8.466	182	5.900	510	1.874	14.099	2.573	820	1.204	1.149	3.363	1.382	1.535	1.259	800	13	23.282	
2001	736	736	8.895	189	6.348	527	1.831	14.467	2.566	880	1.298	1.138	3.485	1.387	1.556	1.328	815	14	24.098	
2002	731	731	8.691	158	6.141	560	1.834	14.909	2.622	908	1.305	1.183	3.692	1.390	1.577	1.387	830	15	24.331	
2003	728	728	8.981	154	6.336	558	1.932	15.391	2.623	990	1.304	1.140	3.869	1.412	1.629	1.514	893	15	25.101	
2004	728	728	9.316	122	6.586	575	2.033	16.223	2.809	1.005	1.369	1.192	4.232	1.420	1.634	1.585	962	14	26.267	
2005	735	735	9.691	125	6.850	570	2.145	17.094	2.927	1.049	1.248	1.312	4.717	1.475	1.733	1.637	981	15	27.519	
2006	784	784	10.304	119	7.361	638	2.186	17.974	3.078	1.089	1.296	1.419	5.012	1.525	1.834	1.717	988	15	29.061	
2007	903	903	11.188	99	7.944	679	2.467	18.569	3.134	1.109	1.327	1.522	5.191	1.557	1.929	1.769	1.015	16	30.660	
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																				
1996	-6,8	-6,8	1,7	-1,2	-0,1	0,6	8,1	4,4	3,3	5,9	1,3	-1,2	11,2	1,8	0,4	4,4	6,9	0,0	3,0	
1997	6,6	6,6	2,9	-3,1	3,8	-5,8	3,6	0,8	4,3	8,1	1,1	3,2	3,8	-0,3	0,3	-14,2	-1,3	9,1	1,7	
1998	-8,3	-8,3	8,2	9,6	7,9	8,5	8,9	2,6	4,3	5,3	-0,2	3,0	1,6	2,5	3,1	2,1	2,1	0,0	4,1	
1999	0,7	0,7	5,2	-1,8	6,2	5,7	3,1	2,5	1,9	5,7	0,5	-0,2	4,6	1,0	5,2	0,2	0,6	8,3	3,4	
2000	2,3	2,3	3,6	8,3	5,1	-5,2	1,3	5,3	6,2	8,0	3,3	9,7	7,9	0,7	2,4	4,9	0,1	0,0	4,6	
2001	2,6	2,6	5,1	3,8	7,6	3,3	-2,3	2,6	-0,3	7,3	7,8	-1,0	3,6	0,4	1,4	5,5	1,9	7,7	3,5	
2002	-0,7	-0,7	-2,3	-16,4	-3,3	6,3	0,2	3,1	2,2	3,2	0,5	4,0	5,9	0,2	1,3	4,4	1,8	7,1	1,0	
2003	-0,4	-0,4	3,3	-2,5	3,2	-0,4	5,3	3,2	0,0	9,0	-0,1	-3,6	4,8	1,6	3,3	9,2	7,6	0,0	3,2	
2004	0,0	0,0	3,7	-20,8	3,9	3,0	5,2	5,4	7,1	1,5	5,0	4,6	9,4	0,6	0,3	4,7	7,7	-6,7	4,6	
2005	1,0	1,0	4,0	2,5	4,0	-0,9	5,5	5,4	4,2	4,4	-8,8	10,1	11,5	3,9	6,1	3,3	2,0	7,1	4,8	
2006	6,7	6,7	6,3	-4,8	7,5	11,9	1,9	5,1	5,2	3,8	3,8	8,2	6,3	3,4	5,8	4,9	0,7	0,0	5,6	
2007	15,2	15,2	8,6	-16,8	7,9	6,4	12,9	3,3	1,8	1,8	2,4	7,3	3,6	2,1	5,2	3,0	2,7	6,7	5,5	

ESVG 1995 (Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen)

Q: STATISTIK AUSTRIA (2010b) VGR-Revisionsstand Juli 2009, Bearbeitung/Berechnung LASTAT.

Tabelle 11

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen in der Steiermark, laufende Preise

Berichtsperiode	davon			davon															Insgesamt
	Primärer Sektor	Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	Sekundärer Sektor	Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	Sachgütererzeugung	Energie- und Wasserversorgung	Bauwesen	Tertiärer Sektor	Handel; Reparatur von KFZ u. Gebrauchsgütern	Beherbergungs- u. Gaststättenwesen	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Kredit- und Versicherungswesen	Realitätenwesen, Vermietung bzw. Sachen, unternehmensbez. Dienstl.	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	Unterrichtswesen	Gesundheits-, Veterinär-, Sozialwesen	Erbringung v. sonst. öffentlichen u. persönlichen Dienstl.	Private Haushalte	
Anteil in %																			
1995	3,9	3,9	34,7	0,8	23,9	2,5	7,5	61,4	10,7	3,0	5,7	5,1	12,9	6,6	7,0	6,6	3,7	0,1	100
1996	3,5	3,5	34,3	0,8	23,2	2,4	7,8	62,2	10,7	3,1	5,7	4,8	13,9	6,5	6,8	6,7	3,9	0,1	100
1997	3,7	3,7	34,7	0,8	23,7	2,3	8,0	61,6	11,0	3,3	5,6	4,9	14,2	6,4	6,7	5,7	3,8	0,1	100
1998	3,2	3,2	36,1	0,8	24,6	2,4	8,3	60,7	11,0	3,3	5,4	4,9	13,8	6,3	6,6	5,6	3,7	0,1	100
1999	3,1	3,1	36,7	0,8	25,2	2,4	8,3	60,2	10,9	3,4	5,2	4,7	14,0	6,2	6,7	5,4	3,6	0,1	100
2000	3,1	3,1	36,4	0,8	25,3	2,2	8,0	60,6	11,1	3,5	5,2	4,9	14,4	5,9	6,6	5,4	3,4	0,1	100
2001	3,1	3,1	36,9	0,8	26,3	2,2	7,6	60,0	10,6	3,7	5,4	4,7	14,5	5,8	6,5	5,5	3,4	0,1	100
2002	3,0	3,0	35,7	0,6	25,2	2,3	7,5	61,3	10,8	3,7	5,4	4,9	15,2	5,7	6,5	5,7	3,4	0,1	100
2003	2,9	2,9	35,8	0,6	25,2	2,2	7,7	61,3	10,4	3,9	5,2	4,5	15,4	5,6	6,5	6,0	3,6	0,1	100
2004	2,8	2,8	35,5	0,5	25,1	2,2	7,7	61,8	10,7	3,8	5,2	4,5	16,1	5,4	6,2	6,0	3,7	0,1	100
2005	2,7	2,7	35,2	0,5	24,9	2,1	7,8	62,1	10,6	3,8	4,5	4,8	17,1	5,4	6,3	5,9	3,6	0,1	100
2006	2,7	2,7	35,5	0,4	25,3	2,2	7,5	61,8	10,6	3,7	4,5	4,9	17,2	5,2	6,3	5,9	3,4	0,1	100
2007	2,9	2,9	36,5	0,3	25,9	2,2	8,0	60,6	10,2	3,6	4,3	5,0	16,9	5,1	6,3	5,8	3,3	0,1	100
Veränderung zum Jahr 1995 (Basisjahr 1995=100)																			
1996	93,2	93,2	101,7	98,8	99,9	100,6	108,1	104,4	103,3	105,9	101,3	98,8	111,2	101,8	100,4	104,4	106,9	100,0	103,0
1997	99,3	99,3	104,6	95,7	103,7	94,7	112,0	105,2	107,7	114,4	102,5	102,0	115,5	101,5	100,7	89,5	105,6	109,1	104,7
1998	91,1	91,1	113,2	104,9	111,8	102,8	121,9	107,8	112,3	120,5	102,3	105,1	117,3	104,1	103,8	91,5	107,7	109,1	109,1
1999	91,8	91,8	119,1	103,1	118,7	108,7	125,7	110,5	114,5	127,3	102,8	104,9	122,7	105,1	109,2	91,6	108,4	118,2	112,8
2000	93,8	93,8	123,4	111,7	124,8	103,0	127,3	116,3	121,6	137,6	106,2	115,1	132,3	105,9	111,8	96,1	108,5	118,2	117,9
2001	96,3	96,3	129,7	116,0	134,3	106,5	124,4	119,4	121,3	147,7	114,5	114,0	137,2	106,3	113,3	101,4	110,6	127,3	122,1
2002	95,7	95,7	126,7	96,9	129,9	113,1	124,6	123,0	123,9	152,3	115,1	118,5	145,3	106,5	114,9	105,9	112,6	136,4	123,2
2003	95,3	95,3	131,0	94,5	134,0	112,7	131,3	127,0	124,0	166,1	115,0	114,2	152,3	108,2	118,6	115,6	121,2	136,4	127,1
2004	95,3	95,3	135,8	74,8	139,3	116,2	138,1	133,9	132,8	168,6	120,7	119,4	166,5	108,8	119,0	121,0	130,5	127,3	133,1
2005	96,2	96,2	141,3	76,7	144,9	115,2	145,7	141,0	138,3	176,0	110,1	131,5	185,6	113,0	126,2	125,0	133,1	136,4	139,4
2006	102,6	102,6	150,2	73,0	155,7	128,9	148,5	148,3	145,5	182,7	114,3	142,2	197,2	116,9	133,6	131,1	134,1	136,4	147,2
2007	118,2	118,2	163,1	60,7	168,0	137,2	167,6	153,2	148,1	186,1	117,0	152,5	204,3	119,3	140,5	135,0	137,7	145,5	155,3

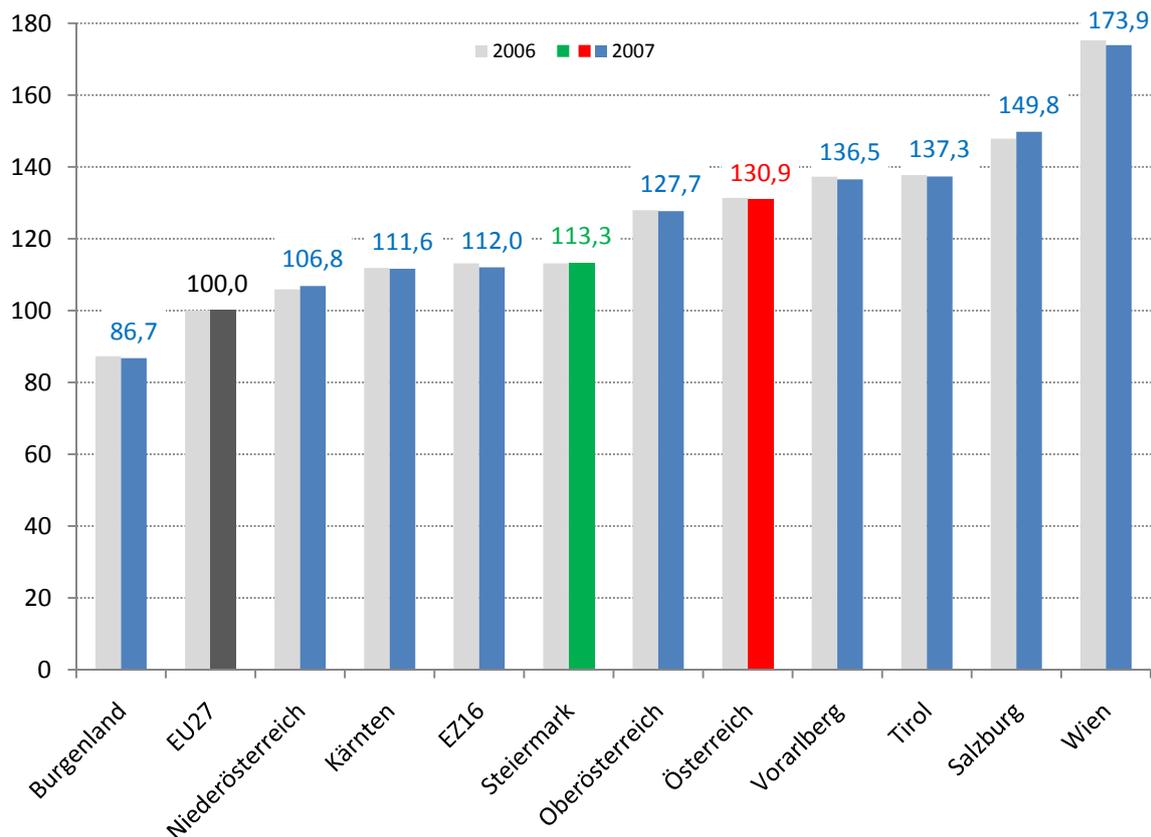
ESVG 1995 (Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen)

Q: STATISTIK AUSTRIA (2010b) VGR-Revisionsstand Juli 2009, Bearbeitung/Berechnung LASTAT

2.1.4 Österreichs Bundesländer im EU-Vergleich

Abbildung 12 zeigt das **Regionale Bruttoinlandsprodukt pro Kopf** für das Jahr 2006 und 2007 im EU-Vergleich, wobei EU27=100 angenommen wurde. Im Allgemeinen kam es von 2006 auf 2007 zu einem leichten Rückgang (im Mittel um 0,2PP⁹).

Abbildung 12
BRP/Kopf Vergleich EU-Österreich-Bundesländer 2006 und 2007
(EU27=100)



Q: STATISTIK AUSTRIA (2010b/2010c), EUROSTAT (2010c), Berechnung/Grafik LASTAT.

Im Jahr 2007 betrug das **durchschnittliche BIP pro Kopf in der EU27 24.900 Euro**. In Österreich liegt nur das Burgenland mit 21.600 Euro unter diesem EU-Durchschnitt. Wien liegt mit einem BRP/Kopf von 43.300 um 73,9% höher als der EU-Durchschnitt, gefolgt von Salzburg mit 49,8% und Tirol mit 37,3%. Die **Steiermark weist ein BRP/Kopf von 28.200 Euro** auf und konnte im Gegensatz zum durchschnittlichen Rückgang von 0,2PP (im Indexvergleich mit der EU27) eine Steigerung des BRP/Kopf von 2006 auf 2007 um 0,1PP verbuchen (siehe Abbildung 12 und Tabelle 12).

⁹ Prozentpunkte

Tabelle 12
BIP/Kopf bzw. BRP/Kopf, nominell

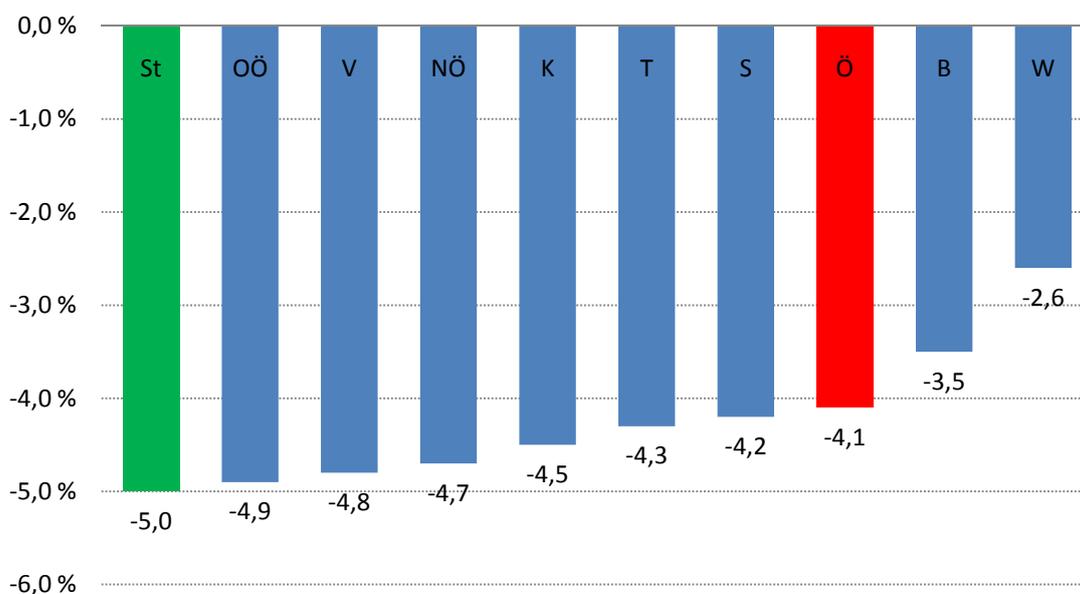
	2006	2007
EU27	23.600	24.900
EZ16	26.700	27.900
Österreich	31.000	32.600
Burgenland	20.600	21.600
Niederösterreich	25.000	26.600
Wien	41.500	43.300
Kärnten	26.400	27.800
Steiermark	26.700	28.200
Oberösterreich	30.200	31.800
Salzburg	34.900	37.300
Tirol	32.500	34.200
Vorarlberg	32.400	34.000

Q: STATISTIK AUSTRIA (2010c), EUROSTAT (2010c)
 Stand 10.5.2010, Bearbeitung LASTAT.

2.1.5 Aktuelle Ergebnisse zur Bruttowertschöpfung im Jahr 2009

Für das Jahr 2009 sind vorläufige Bruttowertschöpfungsdaten in relativen Werten verfügbar. Die **Bruttowertschöpfung** (*Bruttoinlandsprodukt zuzüglich Gütersubventionen und abzüglich Gütersteuern*) sank im **Jahr 2009 in Österreich um durchschnittlich 4,1%** gegenüber dem Vorjahr (siehe Abbildung 13).

Abbildung 13
Bruttowertschöpfung 2009, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Vorläufige Schätzwerte, Stand Mai 2010
 Q: WIFO (2010b) Bearbeitung/Grafik LASTAT.

Die **Wirtschaftskrise im Jahr 2009 prägte die Konjunkturlage der österreichischen Bundesländer**. Die **Sachgütererzeugung war im Jahr 2009 besonders stark betroffen**

(11,5% Rückgang in der Wertschöpfung). Die Industriebundesländer **mit exportintensiver Wirtschaft verzeichneten einen deutlich stärkeren Rückgang von 4,7% in Niederösterreich bis 5,0% in der Steiermark** als jene Bundesländer mit einem niedrigen Industrieanteil. **Der Wert der Exporte verringerte sich im Jahr 2009 um ein Fünftel.**

In den **Bundesländern, in denen die Wirtschaft stärker an der Binnennachfrage orientiert** ist (Burgenland, Salzburg, Tirol und Kärnten), kam es zu einem **Rückgang in der Bruttowertschöpfung um 3,5% (Burgenland) bis 4,5% (Kärnten)**. Wien war im Jahr 2009, aufgrund des geringen Sachgüteranteils und des hohen Anteils des öffentlichen Sektors, mit einem Rückgang von 2,6% am geringsten von der Wirtschaftskrise betroffen.

Die Steiermark erlitt im Jahr 2009 mit einem Rückgang von 5% der Bruttowertschöpfung- wegen des Einbruchs der Sachgütererzeugung - einen starken Rückschlag. In den Vorjahren gab es noch deutlich positive Wachstumsraten von 2,6% (rev.) im Jahr 2008, 3,4% (rev.) im Jahr 2007 und 4,1% (rev.) im Jahr 2006.

2.2 Steiermark: Die wirtschaftliche Entwicklung der NUTS3-Regionen von 1995 bis 2007

Der hier vorliegende Abschnitt basiert auf der Analyse der Landesstatistik Steiermark „Die wirtschaftliche Entwicklung der steirischen Regionen“ (vgl. Mayer, 2010).

2.2.1 Regionales Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn

In der Steiermark liegt die **Region Graz** (Graz-Stadt und Graz-Umgebung) gemessen am BIP pro Kopf (regionales Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn) im Jahr 2007 mit 37.900 Euro pro EinwohnerIn nach wie vor **klar an der Spitze**, im Ranking der NUTS3-Regionen¹⁰ Österreichs ist Graz damit hinter Wien, der Region Linz-Wels, Salzburg und dem Wiener Umland-Südteil ausgezeichnete Fünfter, womit Graz gegenüber 1995 allerdings um einen Platz gefallen ist. In Bezug auf den Bundesschnitt (wird 100 gesetzt) konnte Graz das hohe Niveau von 121,8 im Jahr 1995 im aktuellen Auswertungsjahr 2007 nicht halten und ist auf 116,3 zurückgefallen. (vgl. Tabelle 13 und Abbildung 14).

Sämtliche übrigen **steirischen Regionen** liegen deutlich unter dem Österreichwert von 32.600 Euro pro Kopf im Jahr 2007, wobei sich auch diese Regionen seit 1995 großteils sehr **gut entwickelt** haben und fast durchwegs gegenüber dem Bundesschnitt und teilweise auch im Ranking der Regionen zugelegt haben.

Tabelle 13
BRP je EinwohnerIn, 1995 und 2007, laufende Preise

	1995	2007	1995	2007	1995	2007
NUTS3-Region	abs. Werte in Euro (ger.)		Österreich = 100		Ranking in Österreich	
Graz	26.800	37.900	121,8	116,3	4	5
Liezen	17.300	26.000	78,6	79,8	17	18
Östl. Obersteiermark	16.200	28.800	73,6	88,3	20	17
Oststeiermark	13.700	21.300	62,3	65,3	29	30
West- u. Südsteiermark	13.400	21.300	60,9	65,3	31	30
Westl. Obersteiermark	16.100	23.300	73,2	71,5	22	25
Steiermark	18.500	28.200	84,1	86,5	-	-
Österreich	22.000	32.600	100,0	100,0	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA (2010d) Bearbeitung LASTAT.

So erreicht die **Östliche Obersteiermark** (mit Leoben, Bruck an der Mur und Mürzzuschlag) als nunmehr zweitbeste steirische Region 88,3% des Bundesschnitts, das ist eine – allerdings auch in Verbindung mit dem deutlichen Rückgang der Bevölkerungszahl als Divisor zu sehende - **fulminante Steigerung** um fast 15 Prozentpunkte (PP) gegenüber 1995 und um 3

¹⁰ Das österreichische Staatsgebiet wird (im Rahmen der territorialen Gliederung der EU für statistische Zwecke) in 35 NUTS 3-Regionen aufgeteilt – großteils Gruppen von politischen Bezirken, wobei Landeshauptstädte meist mit ihren Umlandbezirken zusammengefasst werden (z.B. Graz inkl. Graz-Umgebung).

Plätze auf den 17. Platz unter den 35 NUTS 3-Regionen Österreichs! Direkt dahinter auf dem 18. Platz liegt Liezen mit ebenfalls einer – leichten - Verbesserung gegenüber dem Bundesschnitt. Etwas weiter hinten auf dem 25. Platz mit einem leichten Rückgang gegenüber dem Bundesschnitt und um drei Plätze schlechter als 1995 findet man die Westliche Obersteiermark (mit Judenburg, Knittelfeld und Murau), die besonders in den Jahren 2003 und 2005 deutlich zurückgefallen ist. Rangmäßig gleichauf (auf Platz 30) weit zurück liegen 2007 die ländlichen Regionen West- und Südsteiermark sowie Oststeiermark, beide verzeichneten in diesem Zeitraum aber Anstiege gegenüber dem Bundesschnitt, besonders die West- und Südsteiermark, die 2007 einen Platz besser liegt als 1995, während die Oststeiermark einen Platz im Ranking verloren hat.

Anhand dieser recht dynamischen Entwicklungen erkennt man teilweise einen deutlichen **Auf- und Überholprozess der steirischen Regionen**, der sich auch im Landeswert niederschlägt, welcher im Zwölfjahresabstand von 84,1% auf 86,5% des Bundeswerts gestiegen ist und nun 28.200 Euro pro EinwohnerIn beträgt. *Dies alles geht aus Berechnungen für die EU-Politik-relevanten NUTS 3-Regionen hervor.*

Abbildung 14
BRP/Kopf Vergleich Österreich-Steiermark
1995 und 2007 (Österreich=100)

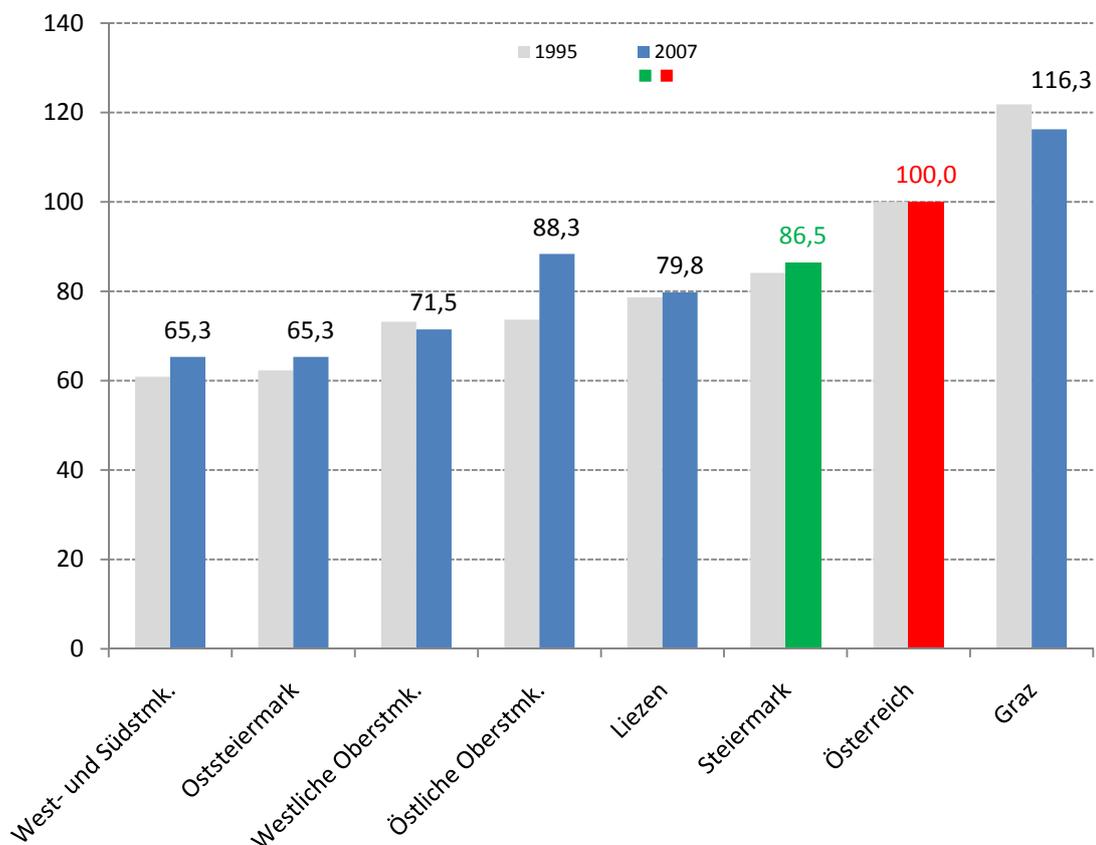


Tabelle 14

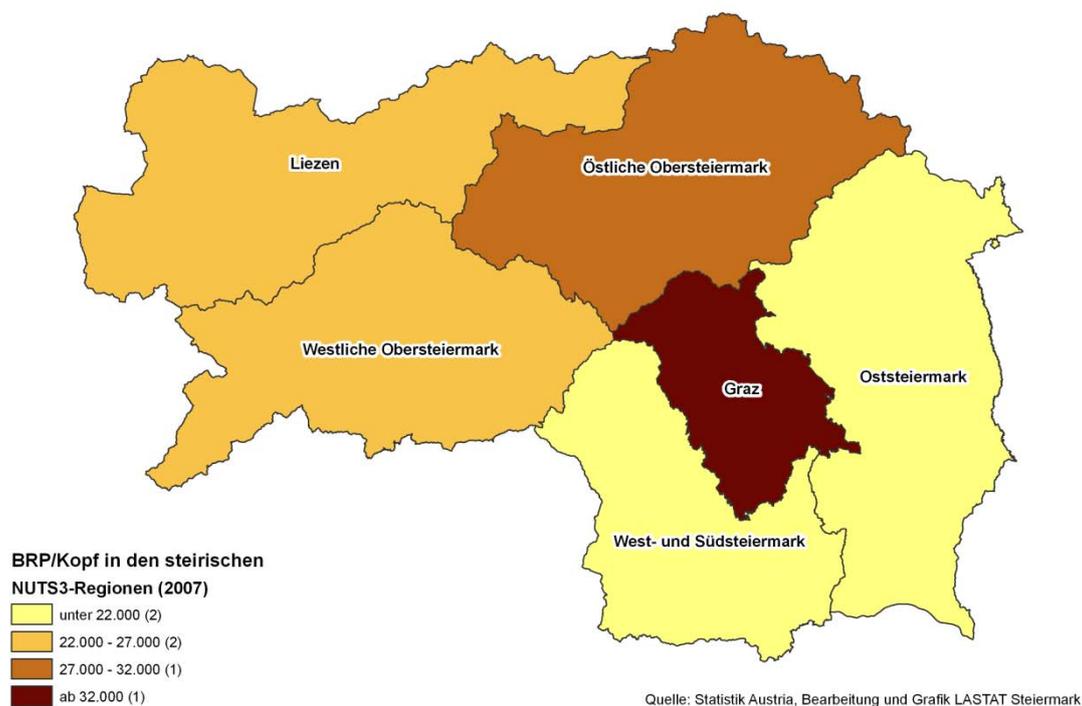
BRP, absolut und je EinwohnerIn nach NUTS3-Regionen für die Steiermark, laufende Preise

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
absolut, in Mio. EUR													
Österreich	174.613	180.150	183.480	190.851	197.979	207.529	212.499	218.848	223.302	232.782	243.585	256.162	270.782
Steiermark	21.936	22.733	23.022	23.947	24.842	25.902	26.673	26.942	27.752	29.131	30.557	32.135	33.909
Graz	9.573	10.016	10.072	10.319	10.739	11.201	11.443	11.495	12.098	12.717	13.397	14.049	14.711
Liezen	1.403	1.460	1.472	1.510	1.559	1.622	1.663	1.722	1.737	1.860	1.930	2.005	2.103
Östliche Oberstmk.	3.141	3.149	3.132	3.394	3.489	3.611	3.736	3.677	3.701	3.835	4.221	4.545	4.877
Oststeiermark	3.516	3.675	3.771	3.975	4.176	4.349	4.578	4.678	4.716	4.948	5.087	5.369	5.704
West- und Südstmk.	2.487	2.589	2.687	2.798	2.874	3.020	3.125	3.225	3.370	3.562	3.703	3.812	4.053
Westliche Oberstmk.	1.816	1.844	1.888	1.951	2.005	2.099	2.128	2.145	2.130	2.209	2.219	2.355	2.461
je Einwohner, in Euro													
Österreich	22.000	22.600	23.000	23.900	24.800	25.900	26.400	27.100	27.500	28.500	29.600	31.000	32.600
Steiermark	18.500	19.200	19.400	20.200	21.000	21.900	22.500	22.700	23.300	24.400	25.500	26.700	28.200
Graz	26.800	28.100	28.300	28.900	30.100	31.400	32.000	31.400	32.700	33.900	35.300	36.600	37.900
Liezen	17.300	18.000	18.200	18.600	19.200	20.000	20.400	21.100	21.400	22.900	23.800	24.800	26.000
Östliche Oberstmk.	16.200	16.300	16.300	17.800	18.400	19.100	19.800	21.100	21.400	22.200	24.600	26.600	28.800
Oststeiermark	13.700	14.300	14.700	15.500	16.200	16.900	17.700	17.500	17.600	18.500	19.000	20.000	21.300
West- und Südstmk.	13.400	14.000	14.500	15.000	15.400	16.200	16.700	17.000	17.700	18.700	19.400	20.000	21.300
Westliche Oberstmk.	16.100	16.400	16.800	17.500	18.000	18.900	19.100	19.800	19.800	20.600	20.700	22.100	23.300

Q: STATISTIK AUSTRIA (2010d) VGR-Revisionsstand: Juli 2009, Bearbeitung LASTAT.

Abbildung 15

BRP/Kopf in den steirischen NUTS-3 Regionen (2007)



Q: STATISTIK AUSTRIA (2010d) Grafik LASTAT.

2.2.2 Entwicklung des Regionalen Bruttoinlandsprodukts

Wie zuvor erwähnt gehören die Ost- sowie die West- und Südsteiermark zusammen mit weiteren Gebieten in den nördlichen, östlichen und südlichen **Randlagen** Österreichs zu den Regionen mit den **niedrigsten BIP pro Kopf-Werten**. Diese beiden an Slowenien grenzenden **steirischen Regionen** konnten allerdings wie zuvor schon ersichtlich **deutlich aufholen**, was nun auch in Form eines überdurchschnittlichen BIP-Wachstums im Zeitraum 1995–2007 sowie anhand des gestiegenen Anteils am Bruttoinlandsprodukt Österreichs sichtbar wird (Tabelle 15) und somit zu einem **Heranrücken an den Österreichschnitt** geführt hat.

Konkret sind gemessen am nominellen Wachstum des regionalen BIP die beiden erwähnten Grenzregionen **Oststeiermark** sowie **West- und Südsteiermark** die **steirischen Gewinner der wirtschaftlichen Entwicklung** in den Jahren 1995–2007. Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt Österreichs ist von 2,0% bzw. 1,4% im Jahr 1995 auf 2,1% bzw. 1,5% im Jahr 2007 gestiegen. Die jährliche Zuwachsrate in diesem Zeitraum lag mit durchschnittlich über 4% deutlich über dem Österreichschnitt von 3,7%, 2007 wurden ebenfalls überdurchschnittliche Zuwächse von über 6% erzielt.

Fast im Bundesschnitt entwickelte sich 1995-2007 die nach Wien und Linz-Wels **3.größte Wirtschaftsregion Österreichs, Graz**, wobei der BIP-Anteil seit 1995 leicht auf 5,4% gefal-

len ist. Liezen hatte 2007 mit 4,9% einen unterdurchschnittlichen Zuwachs zu verzeichnen und liegt auch im 12-Jahresschnitt etwas unter dem Bundeswert. Genau im Bundesschnitt (mit dem österreichweit höchsten Anstieg 2003-2007 um fast 32%, jedoch leichten Rückgängen 1997 sowie 2002!) liegt die **Östliche Obersteiermark**, die **Westliche Obersteiermark** bleibt jedoch deutlich darunter, was in **leicht sinkenden Anteilen** resultiert, wobei 2003 sogar ein leichter Rückgang des Bruttoregionalprodukts verzeichnet wurde.

Tabelle 15
BRP, 1995 und 2007, laufende Preise

NUTS3-Region	1995	2007	2007	Ø 96-07	1995	2007
	abs. Werte in Mio. Euro		jährl. Veränd. in %		Ant. der Region in %	
Graz	9.573	14.711	4,7	3,6	5,5	5,4
Liezen	1.403	2.103	4,9	3,4	0,8	0,8
Östliche Obersteiermark	3.141	4.877	7,3	3,7	1,8	1,8
Oststeiermark	3.516	5.704	6,2	4,1	2,0	2,1
West- u. Südsteiermark	2.487	4.053	6,3	4,2	1,4	1,5
Westl. Obersteiermark	1.816	2.461	4,5	2,6	1,0	0,9
Steiermark	21.936	33.909	5,5	3,7	12,6	12,5
Österreich	174.613	270.782	5,7	3,7	100,0	100,0

Q: Statistik Austria (2010d) Bearbeitung/Berechnung LASTAT.

Aufgrund, wie erwähnt, weiter deutlich sinkender Bevölkerungszahlen ist es aber besonders in der Östlichen Obersteiermark zu noch höheren Steigerungen der Pro-Kopf Werte gekommen (siehe oben).

Insgesamt verzeichnete die **Steiermark** damit im Zeitraum 1995 bis 2007 (mit über dem Österreichschnitt liegenden Raten 1996, 2001, 2003, 2004 und 2005) eine **genau im Bundesschnitt liegende Wachstumsrate**, womit der Anteil unseres Bundeslandes an der gesamten Wirtschaftskraft Österreichs bei genau einem Achtel praktisch konstant geblieben ist.

2.2.3 Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Sektoren

Wie man anhand der Bruttowertschöpfung nach Sektoren (Tabelle 16) sehen kann, wurde die wirtschaftliche Dynamik in der Steiermark in den Jahren 1995 bis 2007 besonders vom **Produktionssektor** getragen, der sich in sämtlichen Regionen mit einem Zuwachs rund um den Landesschnitt von fast zwei Drittel (außer Westliche Obersteiermark mit rund 50%) deutlich über dem Bundesschnitt entwickelt hat. Die Dienstleistungen befanden sich in ihrer Entwicklung landesweit etwas unter dem Bundesniveau, die Land- und Forstwirtschaft (mit allgemein recht geringen Zuwachsraten auf sehr geringem Niveau) deutlich darüber, wobei im Bereich der **Dienstleistungen** die regionalen Unterschiede größer sind und z.B. in den ländlichen Regionen der Ost-, West- und Südsteiermark deutlich höhere Wertzuwächse erzielt wurden als bundesweit, in der West- und Südsteiermark sogar fast so hohe wie beim Produktionssektor, während das in Graz sowie der gesamten Obersteiermark genau umgekehrt war, mit damit unterdurchschnittlichen Anstiegen des tertiären Sektors in der Östlichen und besonders Westlichen Obersteiermark und annähernd durchschnittlichen Zuwächsen in Graz und Liezen.

Wertmäßig unbedeutend ist inzwischen die **Land- und Forstwirtschaft**, die landesweit mit weiter deutlich fallender Tendenz nur mehr 2,9% der Wertschöpfung ausmacht (Tabelle 16), bundesweit gar nur mehr 1,8%, während es in der Oststeiermark, Liezen und der Westlichen Obersteiermark immerhin noch über 5% sind. Seit 1995 aufgrund der (wie zuvor erwähnt) hohen Zuwächse wieder **steigende Anteile** weist in der Steiermark der (im Bundesvergleich sehr starke) **Produktionsbereich** auf, der wertmäßig von 34,7% auf 36,5% an der gesamten Bruttowertschöpfung zulegen konnte, womit der **Dienstleistungssektor** von 61,4% auf 60,6% sogar **leicht gefallen** ist und damit weiter deutlich unter dem Bundesniveau liegt.

Damit ist die **Steiermark** im Vergleich zu Österreich insgesamt, wo der tertiäre Sektor im Einklang mit dem globalen Trend auf hohem Niveau weiter gestiegen ist, **wesentlich anders strukturiert**, wobei **große regionale Unterschiede** festzustellen sind. So ist der **Anteil der Dienstleistungen in Graz** als Stadtregion naturgemäß mit fast 69% - jedoch leicht fallender Tendenz - **sehr hoch**, in der alten Industrieregion **Östliche Obersteiermark** hingegen mit lediglich 45% sehr niedrig, wobei diese Region ihrem traditionellen Ruf alle Ehre macht und bundesweit nach dem oberösterreichischen Industriegebiet Steyr-Kirchdorf die NUTS 3-Region mit dem **zweitgrößten Anteil des Produktionssektors** ist (knapp über 52%!).

Tabelle 16

BWS nach Wirtschaftssektoren, 1995 und 2007, laufende Preise

NUTS3-Region	primärer Sektor			sekundärer Sektor			tertiärer Sektor		
	1995	2007	Änderung in %	1995	2007	Änderung in %	1995	2007	Änderung in %
	absolut, in Mio. Euro			absolut, in Mio. Euro			absolut, in Mio. Euro		
Graz	87	103	18,4	2.544	4.051	59,2	5.985	9.148	52,8
Liezen	91	108	18,7	378	602	59,3	793	1192	50,3
Östl. Oberstmk.	97	127	30,9	1.388	2.296	65,4	1.342	1.987	48,1
Oststeiermark	271	297	9,6	1.058	1.840	73,9	1.835	3.020	64,6
West- u. Südstmk.	128	152	18,8	886	1.490	68,2	1.224	2.023	65,3
Westl. Oberstmk.	91	117	28,6	604	910	50,7	940	1.199	27,6
Steiermark	765	904	18,2	6.858	11.189	63,2	12.119	18.569	53,2
Österreich	4.132	4.335	4,9	48.352	74.510	54,1	104.706	166.050	58,6
Anteil in %									
	1995	2007	Änd. in PP	1995	2007	Änd. in PP	1995	2007	Änd. in PP
Graz	1,0	0,8	-0,2	29,5	30,5	+1,0	69,5	68,8	-0,7
Liezen	7,2	5,7	-1,5	29,9	31,7	+1,8	62,8	62,7	-0,1
Östl. Oberstmk.	3,4	2,9	-0,5	49,1	52,1	+3,0	47,5	45,1	-2,4
Oststeiermark	8,6	5,8	-2,8	33,4	35,7	+2,3	58,0	58,6	+0,6
West- u. Südstmk.	5,7	4,2	-1,5	39,6	40,7	+1,1	54,7	55,2	+0,5
Westl. Oberstmk.	5,6	5,3	-0,3	37,0	40,9	+3,9	57,5	53,9	-3,6
Steiermark	3,9	3,0	-0,9	34,7	36,5	+1,8	61,4	60,6	-0,8
Österreich	2,6	1,8	-0,8	30,8	30,4	-0,4	66,6	67,8	+1,2

Rundungsdifferenzen möglich

Wirtschaftssektor 1 (primär): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; Wirtschaftssektor II (sekundär): Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau

Wirtschaftssektor III (tertiär): Erbringung von Dienstleistungen

Q: Statistik Austria (2010d) VGR-Revisionsstand: Juli 2009, Bearbeitung/Berechnung LASTAT.

2.3 Warenexporte und Exportquote

Die Erhebungen der Warenexporte erfolgen nach dem so genannten **Unternehmenskonzept**: Gemeldet werden Exporte beim Unternehmenssitz und nicht beim Produktionsbetrieb. So kann es vor allem bei großen Unternehmen vorkommen, dass Produktionsort und Ort des Unternehmenssitzes unterschiedlich sind. Dieser Umstand trifft für die Steiermark überdurchschnittlich oft zu. Ein in der Steiermark erzeugtes Produkt wird dann der Steiermark zugerechnet, wenn der Unternehmenssitz auch in der Steiermark liegt.

Die hier vorliegenden Daten können daher **nur eine Tendenz aufzeigen**. Sie sehen in den folgenden Tabellen auch, dass neben der oben beschriebenen Problematik noch zusätzlich 6,5% des österreichischen Warenaußenhandels überhaupt keinem Bundesland zugeordnet werden können und die Daten daher weiter an Zuverlässigkeit verlieren.

Wir stellen in dieser Publikation wieder Exporte und Importe dar und zwar in jener Form, wie sie von Statistik Austria zur Verfügung gestellt werden (vgl. TAFNER 2008). Da die Daten der Außenhandelsstatistik von STATISTIK AUSTRIA, wie erwähnt, auf dem Unternehmenskonzept beruhen – Meldungen erfolgen vom Unternehmenssitz und nicht von der produzierenden Einheit (Betrieb) – kommt es bei einer regionalen Betrachtungsweise zu Unschärfen. Die Steiermark-Daten sind laut Studien des JOANNNEUM RESEARCH um etwa ein Viertel unterrepräsentiert.

Die folgenden Tabellen 17 und 18 zeigen - unter den erwähnten Vorbehalten - die Warenexporte und -importe der Bundesländer sowie deren Entwicklung (laut STATISTIK AUSTRIA).

Tabelle 17
Exporte im Bundesländervergleich

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	1. Quartal 2010*
Exporte in 1.000 Euro											
Burgenland	1.226.971	1.312.251	1.279.181	1.346.969	1.459.534	1.542.439	1.287.206	1.334.248	1.335.647	1.107.867	338.526
Kärnten	3.249.199	3.501.841	3.631.503	3.589.151	4.043.274	4.637.218	4.752.790	5.566.642	5.438.579	4.033.611	1.035.664
Niederösterr.	12.929.304	13.199.442	13.584.291	12.138.217	13.845.786	15.137.386	15.638.499	17.103.646	20.037.845	15.250.880	3.721.478
Oberösterr.	14.645.652	15.866.072	16.423.609	17.162.321	18.799.766	20.205.033	22.806.819	25.471.786	27.248.438	22.035.035	5.721.027
Salzburg	4.833.026	5.084.449	5.547.658	5.747.974	6.159.653	6.474.844	7.172.500	7.878.876	7.885.995	6.030.266	1.509.878
Steiermark	8.801.323	8.991.381	9.989.963	9.957.353	10.311.889	13.230.970	14.935.654	16.199.809	16.307.958	11.710.517	2.973.076
Tirol	6.058.946	6.321.433	6.671.981	6.535.099	9.361.888	7.254.923	9.221.611	10.077.237	10.077.463	8.827.189	2.261.748
Vorarlberg	4.537.102	4.712.749	4.859.731	4.991.188	5.422.115	6.017.817	6.456.065	7.554.026	7.723.800	6.315.860	1.543.822
Wien	10.494.372	11.115.886	11.578.278	13.369.670	14.964.945	14.388.924	14.008.977	14.759.901	14.686.854	12.751.347	3.126.664
Unbekannt	2.916.647	4.145.965	3.834.210	4.064.653	5.478.858	5.815.892	7.461.653	8.734.157	6.782.764	6.105.621	1.579.186
Österreich	69.692.542	74.251.469	77.400.405	78.902.595	89.847.708	94.705.447	103.741.774	114.680.328	117.525.343	94.168.193	23.811.069
Veränderung gg. Vorjahr in %											Veränder. 2000-2009
Burgenland	79,2	7,0	-2,5	5,3	8,4	5,7	-16,5	3,7	0,1	-17,1	-9,7
Kärnten	27,7	7,8	3,7	-1,2	12,7	14,7	2,5	17,1	-2,3	-25,8	24,1
Niederösterr.	49,0	2,1	2,9	-10,6	14,1	9,3	3,3	9,4	17,2	-23,9	18,0
Oberösterr.	30,9	8,3	3,5	4,5	9,5	7,5	12,9	11,7	7,0	-19,1	50,5
Salzburg	22,6	5,2	9,1	3,6	7,2	5,1	10,8	9,8	0,1	-23,5	24,8
Steiermark	45,4	2,2	11,1	-0,3	3,6	28,3	12,9	8,5	0,7	-28,2	33,1
Tirol	44,3	4,3	5,5	-2,1	43,3	-22,5	27,1	9,3	0,0	-12,4	45,7
Vorarlberg	26,2	3,9	3,1	2,7	8,6	11,0	7,3	17,0	2,2	-18,2	39,2
Wien	11,9	5,9	4,2	15,5	11,9	-3,8	-2,6	5,4	-0,5	-13,2	21,5
Unbekannt	-70,8	42,1	-7,5	6,0	34,8	6,2	28,3	17,1	-22,3	-10,0	109,3
Österreich	15,6	6,5	4,2	1,9	13,9	5,4	9,5	10,5	2,5	-19,9	35,1

Q: STATISTIK AUSTRIA (2010r) Bearbeitung/Berechnung LASTAT *vorläufige Zahlen für 2009 und 2010

Tabelle 18
Importe im Bundesländervergleich¹

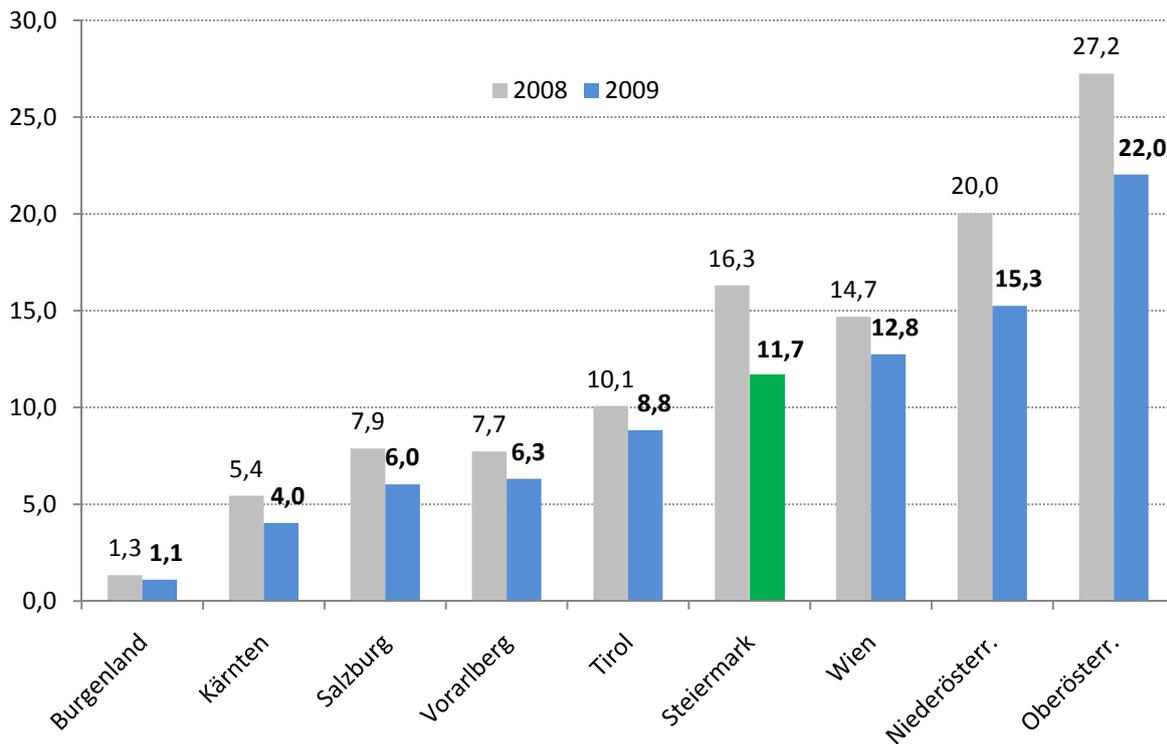
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	1. Quartal 2010*
	Importe in 1.000 Euro										
Burgenland	1.445.927	1.532.795	1.513.501	1.616.788	1.481.302	1.453.840	1.359.811	1.371.396	1.244.788	1.222.167	367.784
Kärnten	2.716.080	2.702.395	2.589.982	2.671.463	3.662.145	3.927.329	4.272.944	4.867.466	4.683.944	3.616.466	1.023.036
Niederösterr.	17.055.703	17.239.116	15.916.938	13.778.656	16.454.112	17.816.622	16.942.787	18.014.161	23.403.549	18.415.131	4.382.928
Oberösterr.	10.892.494	11.539.850	11.637.709	12.598.368	14.124.876	14.943.235	16.628.792	19.161.714	19.817.595	15.865.684	4.205.678
Salzburg	6.724.573	6.688.544	6.735.488	7.244.513	8.567.646	8.576.826	9.218.786	10.185.198	11.090.172	9.071.193	2.195.137
Steiermark	6.023.214	7.153.647	6.735.462	6.488.961	8.069.785	8.476.752	9.965.052	10.840.953	10.406.872	6.935.715	1.916.636
Tirol	4.833.290	4.836.094	4.817.454	4.672.620	4.933.985	5.589.608	7.037.609	7.411.945	7.509.293	6.900.241	1.833.682
Vorarlberg	3.135.476	3.357.425	3.090.865	3.353.743	3.739.174	4.077.270	4.585.351	5.065.580	5.208.812	4.001.895	1.012.626
Wien	19.076.403	19.961.483	19.593.680	23.269.777	24.513.824	24.982.364	27.210.992	28.965.786	28.648.625	24.150.450	6.120.379
Unbekannt	3.032.701	3.680.223	4.473.335	5.298.459	5.547.497	6.655.054	6.978.448	8.370.656	7.554.299	7.646.985	1.836.689
Österreich	74.935.861	78.691.572	77.104.414	80.993.348	91.094.346	96.498.900	104.200.572	114.254.855	119.567.949	97.825.927	24.894.575
	Veränderung gg. Vorjahr in %										
	Veränder. 2000-2009										
Burgenland	59,4	6,0	-1,3	6,8	-8,4	-1,9	-6,5	0,9	-9,2	-1,8	-15,5
Kärnten	33,9	-0,5	-4,2	3,1	37,1	7,2	8,8	13,9	-3,8	-22,8	33,2
Niederösterr.	57,6	1,1	-7,7	-13,4	19,4	8,3	-4,9	6,3	29,9	-21,3	8,0
Oberösterr.	25,5	5,9	0,8	8,3	12,1	5,8	11,3	15,2	3,4	-19,9	45,7
Salzburg	11,1	-0,5	0,7	7,6	18,3	0,1	7,5	10,5	8,9	-18,2	34,9
Steiermark	34,9	18,8	-5,8	-3,7	24,4	5,0	17,6	8,8	-4,0	-33,4	15,1
Tirol	37,6	0,1	-0,4	-3,0	5,6	13,3	25,9	5,3	1,3	-8,1	42,8
Vorarlberg	14,9	7,1	-7,9	8,5	11,5	9,0	12,5	10,5	2,8	-23,2	27,6
Wien	4,3	4,6	-1,8	18,8	5,3	1,9	8,9	6,4	-1,1	-15,7	26,6
Unbekannt	-61,3	21,4	21,6	18,4	4,7	20,0	4,9	20,0	-9,8	1,2	152,2
Österreich	14,7	5,0	-2,0	5,0	12,5	5,9	8,0	9,6	4,7	-18,2	30,5

1) nur Waren, keine Dienstleistungen

Q: STATISTIK AUSTRIA (2010r) Bearbeitung/Berechnung LASTAT. *vorläufige Zahlen für 2009 und 2010

Mit **Ausfuhren** in der Höhe von **11,7 Mrd. Euro** ist die Steiermark **in absoluten Werten das viertstärkste Bundesland** nach Oberösterreich (22 Mrd. Euro), Niederösterreich (15,3 Mrd. Euro) und Wien (12,8 Mrd. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr kam es im Bundesschnitt zu einem Rückgang der Exporte um 19,9%. **Den größten Rückgang verzeichnet die Steiermark mit 28,2%**. Siehe dazu Tabelle 17 und Abbildung 16.

Abbildung 16
Exporte in absoluten Zahlen im Bundesländervergleich 2009*
in Mrd. Euro



Q: STATISTIK AUSTRIA (2010r) Bearbeitung/Berechnung LASTAT, *vorläufige Zahlen für 2009, Stand 23. Juni 2010.

In Tabelle 19 werden die vorläufigen **Exportdaten des Jahres 2009 dem geschätzten BRP des Jahres 2009 sowie den BRP-Daten 2007** gegenüber gestellt, um den **Exportanteil** zu berechnen. Natürlich ist dies methodisch nicht ganz sauber, weil Daten verschiedener Jahre in Relation gesetzt werden. Beide Daten sind jedoch die rezentesten. Wie ersichtlich ist, kommt es bei der Schätzung des BRP 2009, analog der Entwicklung der BWS, nur zu geringen Veränderungen in der Exportquote im Vergleich zur Verwendung des BRP des Jahres 2007.

Der so errechnete **Exportanteil der Steiermark beträgt fast 35 ½ %**. Die höchste Exportquote im Jahr 2009 hat Vorarlberg mit 52%, vor Oberösterreich mit etwas über 50%. Die niedrigste Exportquote im Jahr 2009 weist Wien mit unter 18% vor dem Burgenland mit etwas über 18% auf.

Tabelle 19
Exportquoten der Bundesländer

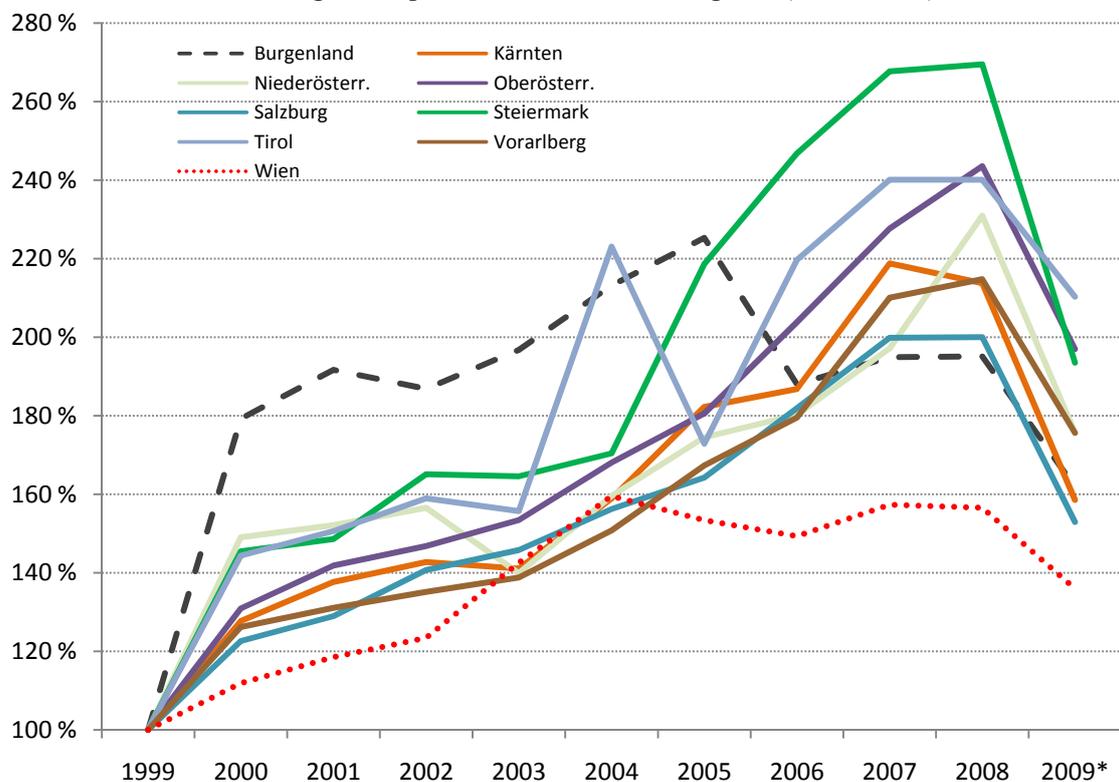
Bundesland	Exporte 2009* in Mrd. Euro	BRP 2009 in Mrd. Euro ¹	Exportquote ¹ geschätzt	BRP 2007 in Mrd. Euro	Exportquote
Burgenland	1,1	6,0	18,3 %	6,1	18,0 %
Kärnten	4,0	15,2	26,7 %	15,6	25,9 %
Vorarlberg	6,3	12,1	52,1 %	12,4	50,8 %
Salzburg	6,0	19,1	31,5 %	19,6	30,7 %
Tirol	8,8	23,3	37,7 %	23,9	37,0 %
Steiermark	11,7	33,1	35,4 %	33,9	34,5 %
Wien	12,8	71,8	17,8 %	72,3	17,7 %
Niederösterr.	15,3	41,2	36,9 %	42,3	36,1 %
Oberösterr.	22,0	43,6	50,4 %	44,7	49,2 %

1) Ausgangslage ist das BRP 2007. Angenommen wird ein Wachstum des BRP analog der BWS-Entwicklung 2008 und 2009 (z.B. für die Steiermark 2008 von 2,6% und 2009 von -5%, für Wien 2008 2,0% und 2009 -2,6%)

Q: STATISTIK AUSTRIA (2010r) Bearbeitung/Berechnung LASTAT, *vorläufige Zahlen für 2009

In Abbildung 17 ist die **Entwicklung der Exporte** (1999=100%) dargestellt. Wie daraus deutlich wird, ist das Volumen der Exporte bis zum Jahr 2008 in der **Steiermark** am stärksten angestiegen, aber durch den **Einbruch bei den Exporten im Jahr 2009** liegt es nun wieder unter dem **Niveau des Jahres 2005** (siehe dazu auch Tabelle 17).

Abbildung 17
Entwicklung der Exporte im Bundesländervergleich (1999=100%)



Q: STATISTIK AUSTRIA (2010r) Bearbeitung/Berechnung LASTAT, *vorläufige Zahlen für 2009

Die **Steiermark** wies im Jahr 2009 **Importe** in der Höhe von **6.935 Mio. Euro** auf und liegt damit an **fünfter Stelle**, nach Wien, Oberösterreich, Niederösterreich und Salzburg. Im Vergleich zum Vorjahr kam es in der **Steiermark zu einem Rückgang der Importe um 33,4%** (vgl. Tabelle 18).

Export und Import hängen wirtschaftlich zusammen. Hohe Exporte erfordern auch Rohstoffe und Halb- und Fertigprodukte aus dem Ausland. Da mit dem Wohlstand auch die Nachfrage nach Gütern steigt, steigt damit auch das Volumen der Importe an. **Exporte wiederum sind einerseits für die Finanzierung der Importe notwendig, andererseits wirken sie positiv auf das BIP bzw. das BRP**, denn der **Nettoexport**, also die Differenz von Export und Import von Gütern und Dienstleistungen¹¹, **erhöht die Wirtschaftsleistung**. Tabelle 20 zeigt die Nettoexporte der Bundesländer.

Tabelle 20

Nettoexporte der Bundesländer in Mio. Euro

	2008	2009*
Burgenland	90,9	-114,3
Kärnten	754,6	417,1
Niederösterr.	-3.365,7	-3.164,3
Oberösterr.	7.430,8	6.169,4
Salzburg	-3.204,2	-3.040,9
Steiermark	5.901,1	4.774,8
Tirol	2.568,2	1.926,9
Vorarlberg	2.515,0	2.314,0
Wien	-13.961,8	-11.399,1

Q: STATISTIK AUSTRIA (2010r)

Bearbeitung/Berechnung LASTAT, *vorläufige Zahlen für 2009.

Tabelle 20 zeigt, dass **Oberösterreich** im Jahr 2009 mit einem **Nettoexport** von **6,2 Mrd. Euro** das **beste Ergebnis** ausweist, die **Steiermark** mit **4,8 Mrd. Euro** aber bereits an **zweiter Stelle** folgt. Auffallend ist das große Nettoexport-Defizit Wiens mit 11,4 Mrd. Euro.

¹¹ Es werden hier nur Waren, also Ergebnisse aus der Handelsbilanz, dargestellt. Über Dienstleistungen stehen keine Daten auf Bundesländerebene zur Verfügung.

3. Arbeitsmarkt

In diesem Abschnitt wird kurz auf die Situation am steirischen Arbeitsmarkt eingegangen. Ausführliche Analysen der Entwicklungen auf dem steirischen Arbeitsmarkt für die Jahre 2008 und 2009 sind in eigenen Arbeitsmarktberichten (Heft 3/2009 bzw. Heft 2/2010) der „Steirischen Statistiken“ verfügbar. Nachfolgend wird kurz auf die Ergebnisse des Arbeitsmarktberichtes 2009 eingegangen.

3.1 Hauptergebnisse des Arbeitsmarktbericht 2009 für die Steiermark

- Im Jahr 2009 betrug die **Arbeitslosenquote in der Steiermark** nach österreichischer Berechnungsmethode **7,7%** (2008: 6,1%) und lag damit deutlich über dem **Österreichschnitt** von **7,2%**. Die Arbeitslosenquote der Männer betrug 8,8% und die der Frauen 6,5%.
- Nach der **internationalen Methode** zur Berechnung der Arbeitslosenquote liegt die **Steiermark** mit den aktuellsten zurzeit zur Verfügung stehenden Daten bei **3,4% im Jahr 2008** und **Österreich bei 5,0%** für das Jahr 2009. Damit weisen die Steiermark und Österreich im internationalen Vergleich sehr gute Werte aus.
- Im Jahresdurchschnitt 2009 waren in der Steiermark 39.165 Personen arbeitslos; das waren um 26,8% mehr als 2008. Allerdings muss beachtet werden, dass die **Wirtschaftskrise am steirischen Arbeitsmarkt im Jahr 2008 noch nicht zu spüren** war und daher die Arbeitslosenzahlen von 2008 auf relativ niedrigem Niveau waren.
- Der **Anteil der Jugendlichen an den Arbeitslosen** betrug im Jahr 2009 **16,7%** und war damit marginal höher als 2008 (16,3%), die Arbeitslosenquote in dieser Altersgruppe betrug 8,5%. Höher gegenüber dem Vorjahr war auch der Anteil der 25- bis unter 50- Jährigen mit 65,1% (2008: 64,7%), die Arbeitslosenquote war mit 7,6% etwas geringer als im Gesamtschnitt. Gesunken ist 2009 der Anteil der Arbeitslosen ab 50 Jahre (von 18,9 auf 18,2%), die Arbeitslosenquote liegt bei 7,6%.
- **Durchschnittlich** waren **9.108 Personen in der Steiermark** im Jahr 2009 in **Schulungsmaßnahmen** des AMS involviert. Das ist eine Steigerung um 32,2% gegenüber dem Vorjahr.
- In allen steirischen Bezirken gab es im Jahr 2009 eine deutliche Zunahme der Arbeitslosenzahlen. Die **höchste Zunahme der Arbeitslosenquote** gab es in **Bruck/Mur und Knittelfeld** mit einem Plus von 2,9 Prozentpunkten, die **geringste Zunahme in Weiz** mit einer Erhöhung um 0,8 Prozentpunkte. Die **höchste Arbeitslosenquote** unter den steirischen Bezirken wies 2009 **Bruck/Mur mit 8,9%** und die **niedrigste mit 4,9% Weiz** auf.

3.2 Beschäftigung in der Steiermark

Im **Österreich-Durchschnitt** kam es 2009 erstmals seit Jahren zu einem **Rückgang bei den Beschäftigten**. Bei den ausländischen Arbeitskräften wurde ebenfalls eine Abnahme registriert. Grund dafür ist die Finanz- und Wirtschaftskrise, die 2009 in den Beschäftigten- und Arbeitslosenzahlen besonders stark zu sehen ist.

Bei den Erwerbstätigen insgesamt gab es in der Steiermark mit einem Gesamtstand von 467.083 (Jahresdurchschnitt 2009) eine Abnahme gegenüber 2008 um 10.139 Personen, was ein hohes Minus von 2,1 Prozent bedeutet. Der Rückgang in der Steiermark war deutlich höher als der Bundesschnitt von 1,3%, nur in Kärnten war der Rückgang mit 2,2% noch höher. Betrachtet man die Veränderung von 2007 auf 2009, dann liegt die Steiermark mit 0,6% Steigerung ebenso unter dem Bundesschnitt von 1,0%. Einzig die Bundesländer Kärnten und Vorarlberg waren noch hinter der Steiermark. An diesen Zahlen sieht man deutlich, dass die Wirtschaftskrise die Steiermark besonders hart getroffen hat (vgl. Tabelle 21).

Tabelle 21
Unselbständig Beschäftigte¹⁾ in Österreich, 2007 - 2009

Bundesland	Beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2009			Veränderung gg. 2008		Veränderung gg. 2007	
	2009	2008	2007	absolut	in %	absolut	in %
Burgenland	89.995	90.083	87.952	-88	-0,1%	2.043	2,3%
Kärnten	204.707	209.291	205.225	-4.584	-2,2%	-518	-0,3%
Niederösterreich	556.767	564.059	551.538	-7.292	-1,3%	5.229	0,9%
Oberösterreich	595.966	605.447	589.958	-9.481	-1,6%	6.008	1,0%
Salzburg	235.052	237.776	231.812	-2.724	-1,1%	3.240	1,4%
Steiermark	467.083	477.222	464.442	-10.139	-2,1%	2.641	0,6%
Tirol	298.644	300.208	292.120	-1.564	-0,5%	6.524	2,2%
Vorarlberg	144.390	146.013	143.815	-1.623	-1,1%	575	0,4%
Wien	782.694	789.251	774.137	-6.557	-0,8%	8.557	1,1%
Österreich	3.375.298	3.419.350	3.340.999	-44.052	-1,3%	34.299	1,0%

¹⁾ einschließlich Präsenzdienstleistende und Karenzgeld- bzw. Kinderbetreuungsgeld-Bezieher/innen.

Q: HVdSV (2009) Bearbeitung: LASTAT, Rundungsdifferenzen möglich

Im **Jahr 2009 gab es insgesamt 451.208 produktiv Beschäftigte**¹², das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Rückgang um 9.808 Personen, damit gibt es erstmals seit 2002 wieder einen Rückgang der produktiv Beschäftigten (vgl. Tabelle 22).

Im geschlechtsspezifischen Detail ergibt sich entgegen dem längerfristigen Trend eine große Abnahme um 8.570 bei den männlichen Erwerbstätigen und eine weniger starke Abnahme

¹²⁾ um die Präsenzdienner und Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-Bezieher/innen bereinigte Zahl der unselbständig Beschäftigten

von 1.238 bei den Frauen, womit sich der Anteil der Frauen von 45,4% im Jahr 2008 auf 46,1% im Jahr 2009 weiter erhöht hat (vgl. Tabelle 22).

Tabelle 22
Unselbständig produktiv Beschäftigte¹⁾ in der Steiermark, absolut

Jahr	Männer		Frauen		insgesamt	
	Stand	Veränd. gg. Vorjahr	Stand	Veränd. gg. Vorjahr	Stand	Veränd. gg. Vorjahr
1999	243.035	1.035	170.297	4.752	413.332	5.787
2000	244.040	1.005	175.782	5.485	419.822	6.490
2001	243.796	-244	179.414	3.632	423.210	3.388
2002	241.141	-2.655	180.399	985	421.540	-1.670
2003	239.930	-1.211	182.304	1.905	422.234	694
2004	241.268	1.338	183.694	1.390	424.962	2.728
2005	241.468	200	189.320	5.626	430.788	5.826
2006	242.373	905	195.402	6.082	437.775	6.987
2007	246.181	3.808	201.733	6.331	447.914	10.139
2008	251.849	5.668	209.167	7.434	461.016	13.102
2009	243.279	-8.570	207.929	-1.238	451.208	-9.808

¹⁾ ohne Präsenzdienner und ohne Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-Bezieher/innen.

Q: HvdSV (2009) Bearbeitung LASTAT (Rundungsdifferenzen möglich).

Die Zahl der produktiv Beschäftigten im Jahr 2009 im primären Sektor hat gegenüber dem Jahr 2008 um 8,1% zugenommen. Im sekundären (produzierenden) Bereich (Abschnitte B-F) verringerte sich die Anzahl der Beschäftigten um 9.313 Personen (6,4%). **Im tertiären Sektor (Abschnitt G-U) kam es zu einem vergleichsweise niedrigen Rückgang um 750 Personen (0,2%).** Insgesamt kam es im Jahr 2009 zu einem Rückgang von 2,1% (vgl. Tabelle 23).

Tabelle 23
Unselbständig produktiv Beschäftigte¹⁾ in der Steiermark,
nach Wirtschaftsklassen, 2008 - 2009

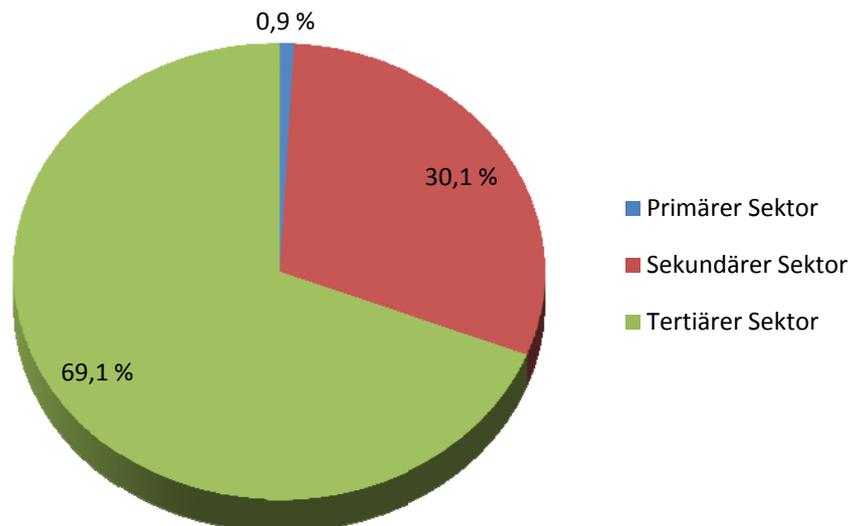
		2008	2009	Veränderung 2008-2009	
ÖNACE-2008-Abschnitte		<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>in %</i>
A	Land. u. Forstwirtschaft; Fischerei	3.604	3.894	290	8,1
B-F	produzierender Bereich insges.	144.983	135.670	-9.313	-6,4
C-E	Herstellung von Waren & Versorgung und Entsorgung	110.492	101.671	-8.821	-8,0
F	Bau	33.365	32.886	-479	-1,4
G-U	Dienstleistungen	312.304	311.554	-750	-0,2
Summe A-U		460.891	451.118	-9.773	-2,1

¹⁾ ohne Präsenzdienner und ohne Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-Bezieher/innen.

Q: HVdSV (2009), Berechnungen LASTAT (Rundungsdifferenzen möglich).

In Abbildung 18 wird **der Anteil der unselbständig produktiv Beschäftigten nach Wirtschaftssektoren im Jahr 2009 dargestellt**. Der primäre Sektor konnte seinen Anteil geringfügig von 0,8% auf 0,9% steigern. **Den größten Anteil im Jahr 2009 hat wieder der Dienstleistungssektor (tertiär) mit 69,1%** und einem Anstieg von 1,3PP gegenüber dem Vorjahr. Der der primäre Sektor verzeichnete im Jahr 2009 einen Rückgang um 1,4 PP auf 30,1%.

Abbildung 18
Anteil (in %) der produktiv Beschäftigten an den Wirtschaftsklassen, 2009



Q: HVdSV (2009), ÖNACE 2008, Berechnungen/Grafik LASTAT (Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen)

3.3 Unselbständig Beschäftigte auf Bezirksebene

Vergleicht man die Summe der unselbständig Beschäftigten in den steirischen Bezirken, also für das Jahr 2009 die Summe von 463.456 (siehe Tabelle 24) mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten auf Bundeslandebene, also für das Jahr 2009 467.083 (siehe Tabelle 21), so ergibt sich eine Differenz von 3.627 Beschäftigten, die methodisch so erklärbar ist: **Die unselbständig Beschäftigten werden auf der Bezirksebene nach dem Wohnort und auf Bundesländerebene nach dem Arbeitsort berechnet**; darüber hinaus werden in beiden Methoden verschiedene Stichtage verwendet.

Insgesamt gab es im Jahr 2009 9.951 unselbständig Beschäftigte weniger in den steirischen Bezirken als 2008, das entspricht einem Rückgang von 2,1%. Sowohl insgesamt als auch bei den Männern war die Beschäftigung in allen Bezirken rückläufig. Einzig bei den Frauen gab es in den Bezirken Feldbach, Hartberg Leibnitz, Murau und Weiz leichte Zuwächse bei der Beschäftigung.

Tabelle 24**Unselbständig Beschäftigte in den steirischen Bezirken, absolut und in%**

Pol. Bezirk	2009			2008			Veränderung 08/09 in %		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
Bruck a. d. Mur	22.907	12.710	10.198	23.915	13.545	10.370	-4,2%	-6,2%	-1,7%
Deutschlandsberg	23.777	13.106	10.671	24.549	13.710	10.839	-3,1%	-4,4%	-1,5%
Feldbach	24.087	13.421	10.666	24.479	13.824	10.655	-1,6%	-2,9%	0,1%
Fürstenfeld	10.166	5.398	4.768	10.348	5.546	4.802	-1,8%	-2,7%	-0,7%
Graz (+GU)	151.732	78.817	72.916	154.173	81.125	73.048	-1,6%	-2,8%	-0,2%
Hartberg	26.986	15.038	11.948	27.298	15.394	11.904	-1,1%	-2,3%	0,4%
Judenburg	16.373	9.282	7.091	16.994	9.829	7.165	-3,7%	-5,6%	-1,0%
Knittelfeld	10.758	6.063	4.696	11.106	6.325	4.782	-3,1%	-4,1%	-1,8%
Leibnitz	32.410	17.895	14.515	32.913	18.445	14.468	-1,5%	-3,0%	0,3%
Leoben	23.033	12.691	10.342	24.054	13.491	10.563	-4,2%	-5,9%	-2,1%
Liezen	30.922	16.695	14.227	31.391	17.107	14.284	-1,5%	-2,4%	-0,4%
Mürzzuschlag	14.733	8.275	6.458	15.288	8.799	6.490	-3,6%	-6,0%	-0,5%
Murau	10.972	6.206	4.766	11.160	6.440	4.720	-1,7%	-3,6%	1,0%
Radkersburg	9.001	4.944	4.057	9.136	5.078	4.058	-1,5%	-2,6%	0,0%
Voitsberg	19.778	10.697	9.081	20.561	11.400	9.161	-3,8%	-6,2%	-0,9%
Weiz	35.818	19.965	15.854	36.043	20.353	15.691	-0,6%	-1,9%	1,0%
Steiermark	463.456	251.202	212.254	473.407	260.409	212.998	-2,1%	-3,5%	-0,3%

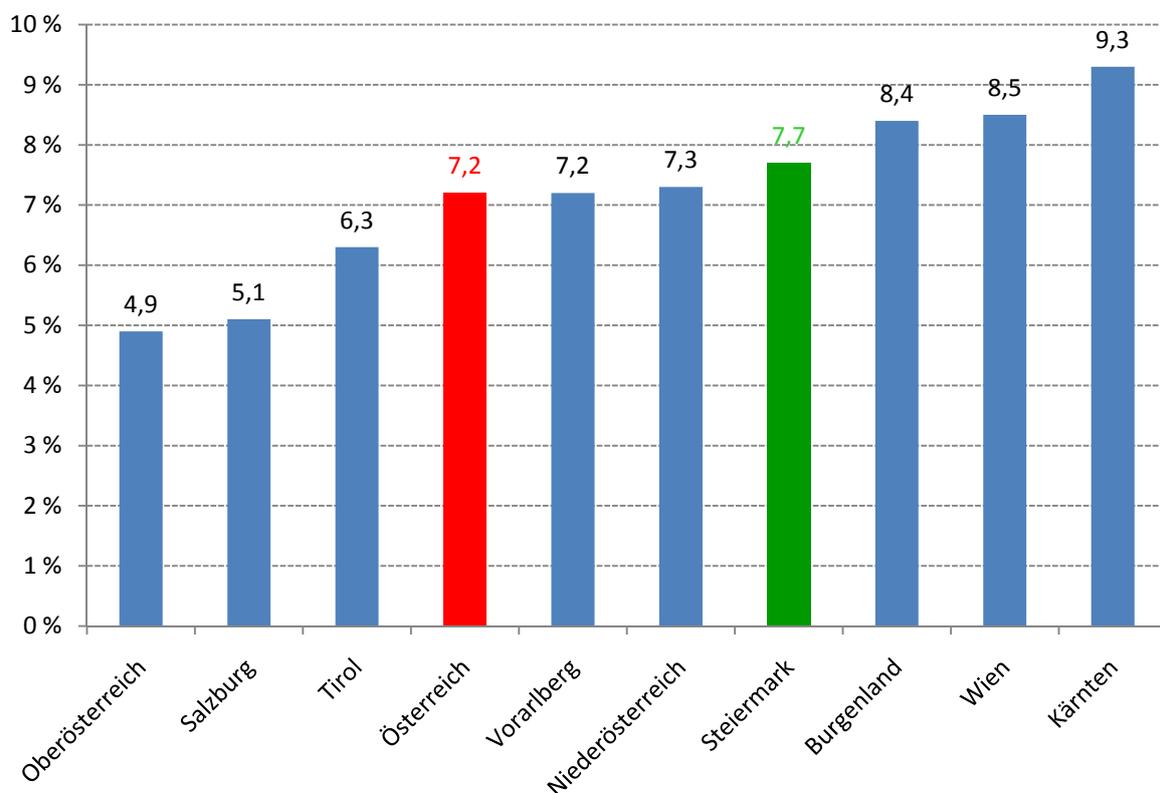
Q: AMS, Bearbeitung: LASTAT (Rundungsdifferenzen möglich).

3.4 Arbeitslosigkeit in der Steiermark

Im Jahr 2009 wurde der **durchschnittliche Bestand an vorgemerkten Arbeitslosen** in der Steiermark mit 39.165 (2008: 30.896) ausgewiesen. Das waren um 8.269 beziehungsweise **26,8% mehr als 2008**. Das ist eine sehr negative Entwicklung, nachdem seit 2006 die Arbeitslosenzahlen rückläufig waren. 2009 gab es die höchste Arbeitslosenquote seit 1998. In der Steiermark nahm die Arbeitslosenquote auf 7,7 Prozent zu (2008: 6,1%, 2007: 6,4%, 2006: 6,8%), in Österreich erhöhte sich die Arbeitslosenquote von 5,8% auf 7,2%. Nachdem die Arbeitslosenquote der Steiermark in den Jahren 2005 und 2006 genau im Bundesdurchschnitt schnitt, war sie 2007 um 0,2 PP und 2008 um 0,3 PP höher, 2009 sogar um 0,5 PP.

Die Arbeitslosenquote der Steiermark liegt 2009 - wie gesagt - **deutlich über dem Bundeschnitt von 7,2%**. Die höchsten Arbeitslosenquoten hatten 2009 Kärnten (9,3%) vor Wien (8,5%) und dem Burgenland (8,4%), womit Kärnten erstmals seit vielen Jahren den höchsten Wert aufwies, seit 2002 hatte jeweils Wien den höchsten Wert. Die niedrigsten Werte wurden wie 2008 in Oberösterreich (4,9%), Salzburg (5,1%) und Tirol (6,3%) errechnet (vgl. Abbildung 19)

Abbildung 19
Arbeitslosenquote der Bundesländer im Jahr 2009, in %

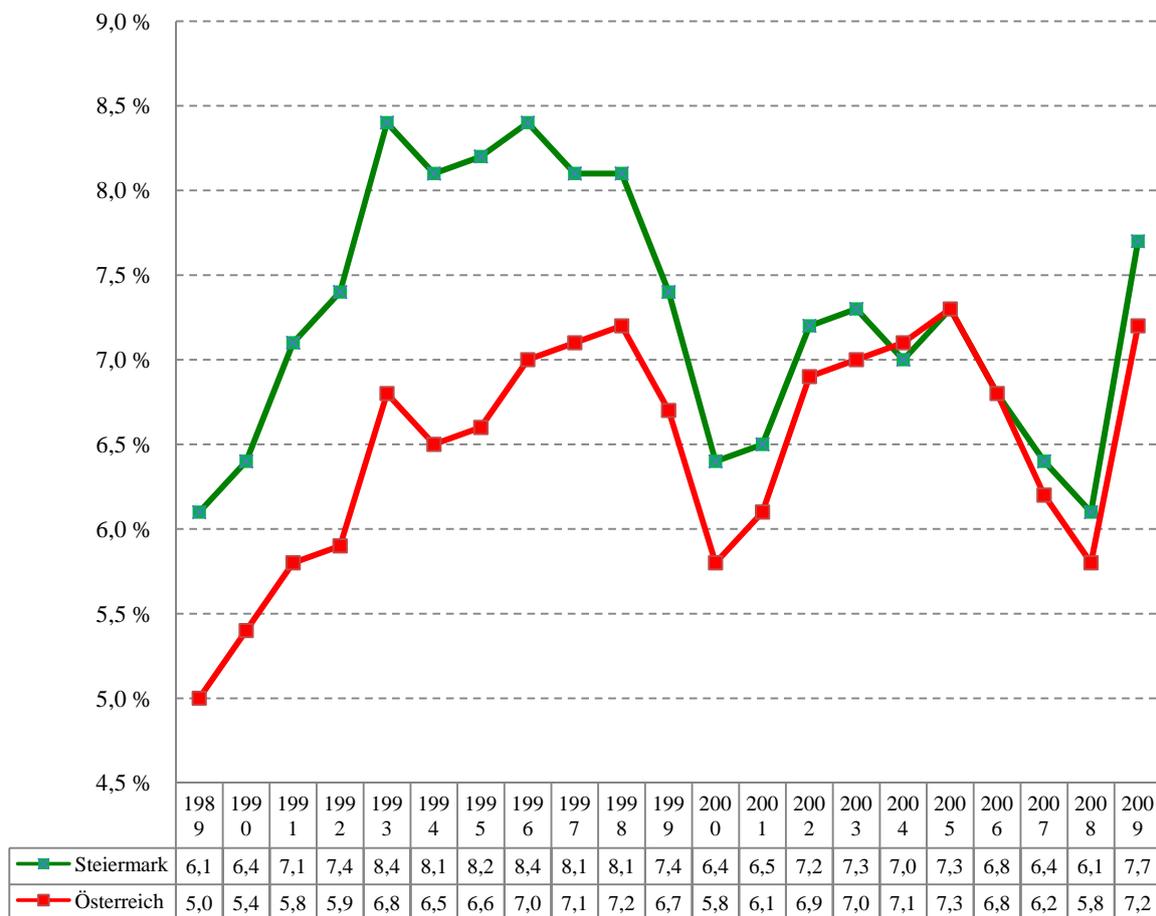


Q: AMS, Berechnung/Grafik LASTAT.

In der Steiermark hatte die Arbeitslosenquote ihren Höhepunkt in den Jahren 1993 bis 1998 mit einer - durch Konjunktur- und Strukturprobleme erklärbaren - Quote von durchgehend

über 8% erreicht. Bis ins Jahr 2003 lag die Arbeitslosenquote der Steiermark über der Österreichs. 2004 lag sie marginal unter dem und in den Jahren 2005 und 2006 genau im Bundesschnitt. Seit 2007 liegt sie nun wieder über dem Bundesschnitt (vgl. Abbildung 20).

Abbildung 20
Vergleich der Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt: Österreich - Steiermark



Q: AMS, Grafik LASTAT.

3.5 Arbeitslosigkeit auf Bezirksebene

Im Bemühen verstärkt Regionaldaten anzubieten, werden seit geraumer Zeit von der Landesstatistik Arbeitsmarktkennziffern auf der Bezirksebene herangezogen und zum Teil selbst berechnet. Zu diesen Kennziffern zählen vor allem die Arbeitslosenquote, die Stellenandrangziffer und die Vakanzquote. Die Arbeitslosenquoten auf Bezirks- bzw. Landesebene sind streng genommen nicht direkt vergleichbar (Wohnort- bzw. Arbeitsortprinzip: vgl. dazu Heft 2/2010 „Arbeitsmarkt 2009“).

Neben der Arbeitslosenquote werden noch folgende zwei Kennzahlen berechnet:

Die **Stellenandrangziffer** ist eine abstrakte statistische Maßzahl, die angibt, wie viele (statistische) Bewerber es für eine offene Stelle gibt.

Die **Vakanzquote** ist andererseits der Anteil der gemeldeten offenen - und somit nicht besetzten - Stellen am gesamten Arbeitsplatzangebot, also den besetzten und unbesetzten Stellen.

Tabelle 25
Arbeitsmarktziffern in den steirischen Bezirken im Jahr 2009

pol. Bezirk	Arbeitslosenquote			Stellenandrangziffer	Vakanzquote
	gesamt	Männer	Frauen		
Bruck a. d. Mur	8,9%	9,4%	8,3%	15,9	0,6
Deutschlandsberg	8,0%	8,9%	6,9%	14,0	0,6
Feldbach	7,7%	8,8%	6,2%	11,7	0,7
Fürstenfeld	6,7%	7,6%	5,7%	9,7	0,7
Graz (Stadt u. Umgeb.)	8,4%	10,0%	6,7%	12,1	0,8
Hartberg	6,7%	7,1%	6,3%	15,8	0,5
Judenburg	8,3%	8,7%	7,9%	14,2	0,6
Knittelfeld	8,6%	8,3%	8,9%	17,2	0,5
Leibnitz	8,7%	9,1%	8,2%	27,3	0,3
Leoben	7,8%	8,0%	7,5%	13,3	0,6
Liezen	7,1%	6,9%	7,3%	8,1	0,9
Mürzzuschlag	6,9%	6,9%	6,9%	25,0	0,3
Murau	6,8%	7,7%	5,6%	11,1	0,7
Radkersburg (Mureck)	7,3%	8,6%	5,6%	19,4	0,4
Voitsberg	8,7%	10,2%	6,8%	27,2	0,3
Weiz	4,9%	5,4%	4,3%	8,1	0,6
Steiermark	7,7%	8,8%	6,5%	13,1	0,6

Q: AMS, Bearbeitung LASTAT.

Die **Arbeitslosenquote** betrug 2009 landesweit 7,7% und ist damit gegenüber den Vorjahren stark angestiegen (2008: 6,1%, 2007: 6,4%, 2006: 6,8%, 2005: 7,3%).

Die **höchste Arbeitslosenquote im Jahr 2009 hatte in der Steiermark auf Bezirksebene Bruck a. d. Mur mit 8,9%**, gefolgt von Voitsberg und Leibnitz mit 8,7% und Knittelfeld mit 8,6%. Der Bezirk Graz wies eine Arbeitslosenquote von 8,4% auf. Die **niedrigste Arbeitslosenquote gab es 2009 in Weiz mit 4,9%**.

Die **höchste Männer-Arbeitslosenquote im Jahr 2009 hatte Voitsberg mit 10,2%**, vor Graz mit 10% (Landesschnitt 8,8%). Die niedrigste Männer-Arbeitslosenquote konnte Weiz mit 5,4% vorweisen.

Die **höchste Frauen-Arbeitslosenquote** hatte im Jahr 2009 **Knittelfeld mit 8,9%**, vor Bruck mit 8,3%. Im Bezirk Weiz gab es 2009 die niedrigste Frauen-Arbeitslosenquote mit 4,3%, vor den Bezirken Radkersburg und Murau mit 5,6% (Landesschnitt 6,5%).

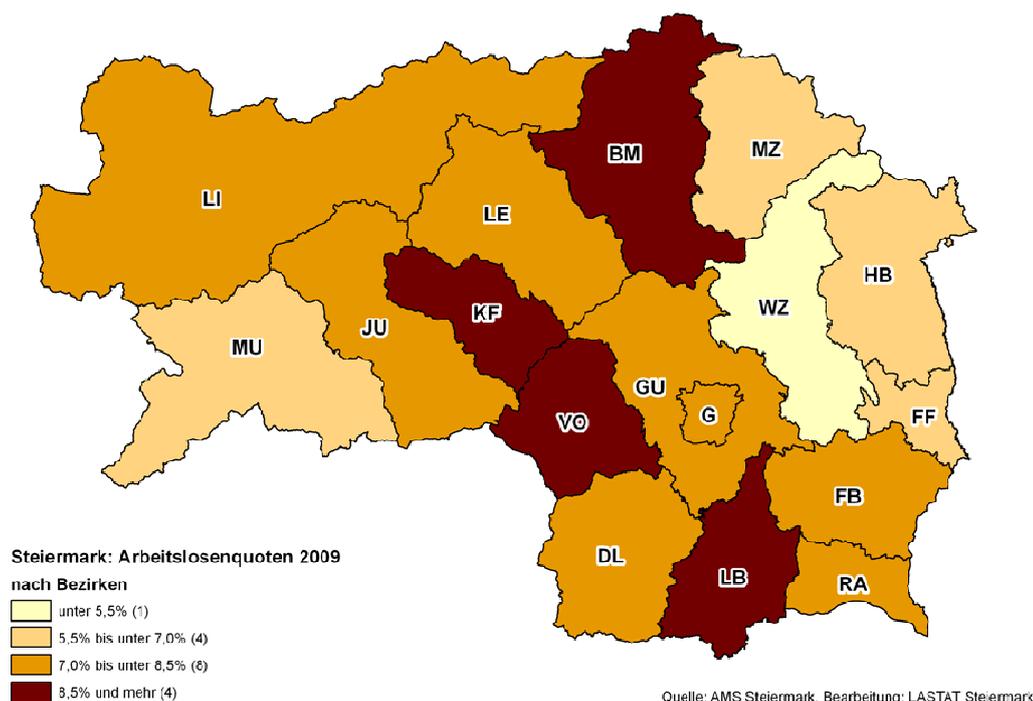
Die **Stellenandrangziffer** war mit 13,1 Arbeitssuchenden pro offene Stelle 2009 deutlich höher als im Vorjahr (2008: 8,1), sie hat sich also absolut um 5,0 erhöht. Es gab in allen Bezirken gegenüber 2008 Zunahmen.

Die **Vakanzquote** fiel steiermarkweit von 0,8 auf 0,6. In Liezen und Deutschlandsberg blieb die Vakanzquote zum Vorjahr unverändert, in allen anderen Bezirken gab es Abnahmen.

In Abbildung 21 sind nun die Arbeitslosenquoten nach Bezirken für das Jahr 2009 grafisch aufbereitet.

Abbildung 21

Steiermark: Arbeitslosenquoten nach Bezirken 2009



4. Produktion und Bauwesen in der Steiermark

Als Folge der EU-weiten Harmonisierung im Statistikbereich im Jahr 1996 wurde die bisher in Österreich angewandte Betriebssystematik 1968 durch die **Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE 1995)** ersetzt.

Mit 1. Jänner 2008 gilt das neue Klassifikationssystem ÖNACE 2008. Für eine kurze Einführung betreffend dieser Umstellung darf hier auf den Bericht des Vorjahres „Wirtschaft und Konjunktur 2007/2008“ (Heft 5/2009) verwiesen werden.

Tabelle 26
ÖNACE-2008-Abschnitte (B-F), Basis 2005

ÖNACE 2008-Abschnitte	ÖNACE 2008-Abteilung	Benennung
B	05-09	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
C	10-33	Herstellung von Waren
D	35	Energieversorgung
E	36-39	Wasserversorgung und Abfallentsorgung
F	41-43	Bauwesen
B-E	05-39	Sachgüterbereich
B-F	05-43	Produzierender Bereich

Q: STATISTIK AUSTRIA (2010) Klassifikationsdatenbank.

4.1 Produzierender Bereich

Im Jahr 2008 kam es in der Steiermark zu einem marginalen **Rückgang des Produktionsindex des produzierenden Bereichs** (nach ÖNACE 2005) um 0,5% gegenüber dem Jahr 2007. Im Österreichschnitt konnte noch ein Zuwachs von 1,2% verbucht werden, wohingegen es im Jahr 2009 zu einem merklichen Rückgang von 10% kam. **Die Steiermark wies 2009 einen Rückgang von 16,2% gegenüber dem Vorjahr auf** (vgl. Tabelle 27).

Tabelle 27
Produktionsindex produzierender Bereich,
ÖNACE 2008, Basis 2005=100

	2007	2008	Veränderung 2007/08 in %	2009	Veränderung 2008/09 in %
Steiermark	110,6	110,0	-0,5	92,2	-16,2
Österreich	112,9	114,3	+1,2	102,9	-10,0

Produktionsindex EU harmonisiert arbeitstätig bereinigt.

Q: STATISTIK AUSTRIA (2010e) Stand 23.04.2010.

Die Daten über **Auftragseingänge** können dazu genutzt werden, die zukünftige Entwicklung der Nachfrage und der Produktionsmöglichkeiten zu bewerten. Die Auftragseingänge sind die „Produktion und der Umsatz von morgen“ und bestimmen das Wachstum auf dem Markt (vgl. Statistik Austria, 2010h).

Tabelle 28**Steiermark: Auftragseingänge im Produzierendem Bereich**

	2009	Veränderung gg. Vorjahr		4. Quartal ³ 2009	Veränderung gg. VJQ	
	in Mio. Euro	absolut	in %	in Mio. Euro	absolut	in %
Produzierender Bereich ¹	17.514,7	-4.909,8	-21,9	4.739,8	135,3	2,9
Sachgüterbereich ²	14.456,7	-4.753,2	-24,7	3.945,3	159,8	4,2

1) ÖNACE-2008-Abteilung 5 bis 43 2) ÖNACE-2008-Abteilung 5 bis 39 (exkl. Bauwesen)

3) Quartalswerte: Summe der entsprechenden Monatswerte (Oktober – Dezember)

Q: STATISTIK AUSTRIA (2010q).

Bei näherer Betrachtung der **Auftragseingänge** (siehe Tabelle 28) zeigt sich folgendes Bild: Die Auftragseingänge betragen **in der Steiermark im Jahr 2009** im gesamten produzierenden Bereich (B-F) **17.514,7 Mio. Euro**. Im Vergleich zum Jahr 2008 gab es hier einen **Rückgang von 21,9%** bzw. 4.909,8 Mio. Euro. Im **Sachgüterbereich** (B-E) kam es im Jahr 2009 zu einem **Rückgang von 24,7%** bzw. **4.753,2 Mio. Euro** gegenüber dem Vorjahr.

Im 4. Quartal 2009 kam es in der Steiermark zu einem **Anstieg der Auftragseingänge** gegenüber dem Vorjahresquartal (VJQ). Der **Sachgüterbereich** konnte die Auftragseingänge um **4,2% gegenüber dem VJQ** steigern.

Im Jahr 2008 gab es noch einen Anstieg in der **Anzahl der Betriebe** im Sachgüterbereich gegenüber dem Jahr 2007 von rund 5%, auch die **Anzahl der unselbstständig Beschäftigten** im Sachgüterbereich konnte um 1,6% gesteigert werden. Im Jahr 2009 zeigt sich ein eher negativer Trend. Die Anzahl der Betriebe blieb annähernd konstant (-0,1%), die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten sank um 7.276 Personen (7,2%) und die Bruttoverdienste sanken um 6,6% auf rund 304,9 Mio. Euro (vgl. Tabelle 29).

Tabelle 29**Steiermark: Betriebe und Beschäftigte im Sachgüterbereich**

	2008*	2009*	Veränderung 2008/2009
Betriebe (absolut)	1.115	1.114	-0,1%
Unselbst. Beschäftigte ¹ (absolut)	101.702	94.426	-7,2%
Bruttoverdienste ² (in Mio. Euro)	326,4	304,9	-6,6%

* Stand 31.12.

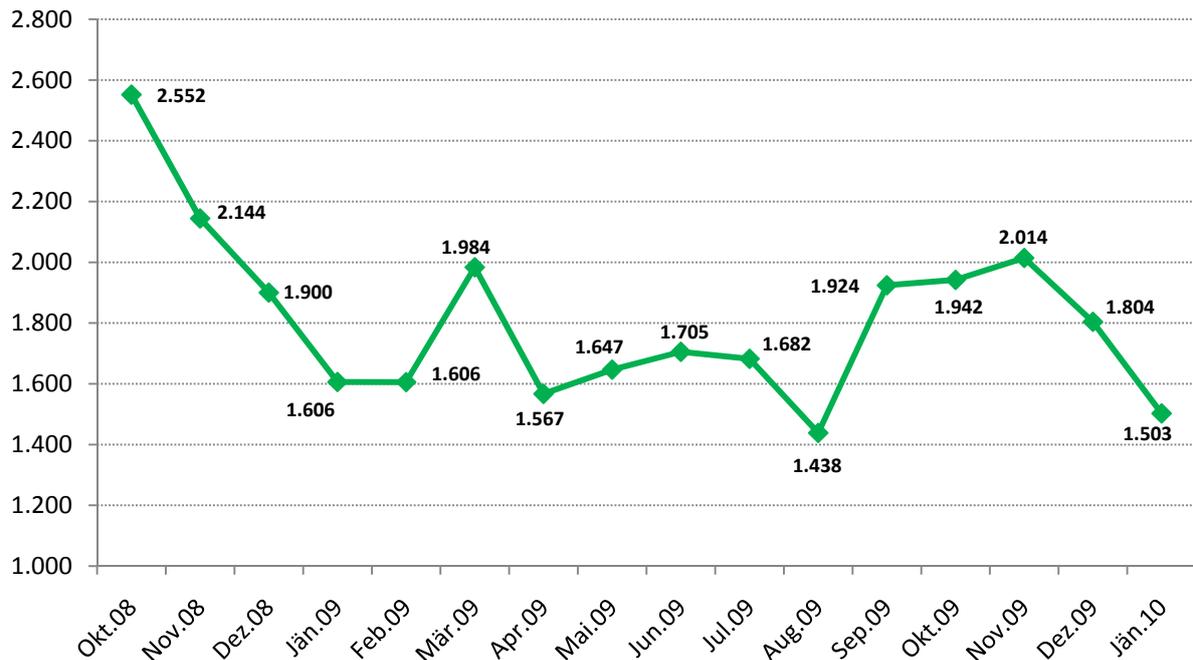
1) Angestellte, Arbeiter, Lehrlinge und Heimarbeiter

2) Bruttogehälter und -löhne (einschl. Lehrlingsentschädigung) und Heimarbeiterentgelte

Q: STATISTIK AUSTRIA (2010f).

In Abbildung 22 ist die Entwicklung der **technischen Produktion im Sachgüterbereich** in der Steiermark dargestellt. Hier ist ein negativer (linearer) Trend ersichtlich. Im Oktober 2008 betrug die technische Produktion im Sachgüterbereich rund 2.552 Mio. Euro. Dieser Wert wurde seitdem nicht mehr erreicht. Im Jänner 2010 steht die technische Produktion bei rund 1.503 Mio. Euro.

Abbildung 22
Steiermark: Technische Produktion im Sachgüterbereich,
in Mio. Euro



Q: Statistik Austria (2010f) Bearbeitung/Grafik LASTAT.

Wie zuvor erörtert, kam es im Jahr 2009 zu einem Rückgang der Exporte und dadurch auch zu einem Einbruch in der Sachgütererzeugung. Die steirische Wirtschaft litt unter den Ausfall dieser Exportnachfrage am deutlichsten. Laut aktuellen WIFO-Berechnungen (WIFO 2010b) kam es in **der Steiermark im Jahr 2009 zu einem Rückgang der abgesetzten Produktion von 23,2% (Österreich 17,5%) und zu einem Rückgang des Produktionsindex von 19,4%, in Österreich von 13,1% (vgl. Tabelle 30).**

Tabelle 30
Entwicklung der Sachgütererzeugung¹⁾ 2009
Veränderung gegen das Vorjahr in %

	abgesetzter Produktionswert²⁾	technischer Produktionswert³⁾	Produktions- index
Wien	-6,8	-5,1	-6,0
Niederösterreich	-20,7	-23,1	-12,2
Burgenland	-21,1	-24,7	-9,5
Steiermark	-23,2	-22,7	-19,4
Kärnten	-20,5	-21,0	-15,9
Oberösterreich	-16,3	-16,3	-12,2
Salzburg	-17,8	-23,8	-19,2
Tirol	-11,1	-13,9	-11,2
Vorarlberg	-14,0	-13,0	-8,9
Österreich	-17,5	-18,3	-13,1

1) Sachgütererzeugung und Bergbau 2) Wert der abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten der Unternehmen, ohne Umsatzsteuer 3) Wert der Eigenproduktion der Unternehmen für Absatz und für interne Lieferungen, einschließlich Lohnarbeit.

Q: WIFO (2010b). Stand April 2010

In Tabelle 31 sind Daten zur **Sachgüterproduktion für das 4. Quartal 2009** in der Steiermark aufbereitet. Im 4. Quartal flachte der Rückgang in der abgesetzten Produktion um 10,8% gegenüber dem 4. Quartal 2008 ab und auch die technische Produktion verzeichnet mit einem Rückgang von 12,7% im 4. Quartal 2009 einen „positiveren“ Wert als im **Jahresschnitt** mit 22,7%.

Tabelle 31
Steiermark: Produktion im Sachgüterbereich (Aktivitätsansatz)

	4. Quartal 2009	Veränderung gegenüber VJM	
	in Mio. Euro	absolut	in %
Abgesetzte Produktion¹⁾	6.240,5	-757,7	-10,8
Technische Produktion²⁾	5.760,0	-836,0	-12,7

1) Abgesetzte Produktion = die bis Ende der Berichtsperiode realisierten Verkäufe an Dritte (ohne unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen).

2) Technische Produktion = alle zum Verkauf an Dritte oder zur Weiterverarbeitung in einer anderen Einheit desselben Unternehmens bestimmten, selbst (oder im Lohnauftrag des Unternehmens) hergestellten Erzeugnisse.

Q: Statistik Austria (2010f).

4.2 Bauwesen

In der Steiermark stieg im **Bauwesen** die **Anzahl der Betriebe** von durchschnittlich 705 Betrieben im Jahr 2008 auf **735 Betriebe im Jahr 2009**. Im Jänner 2010 betrug die Anzahl der Betriebe 753, was eine Steigerung von rund 4% gegenüber dem VJM ist. Die **Anzahl der unselbständig Beschäftigten** im Bauwesen konnte von 2008 auf 2009 um rund 2,4% auf durchschnittlich **25.269 Personen** gesteigert werden. Im Jänner 2010 waren rund 4,2% mehr Personen im Bauwesen in der Steiermark beschäftigt als im Jänner 2009 (vgl. Tabelle 32).

Tabelle 32

Steiermark: Betriebe und Beschäftigung im Bauwesen

	Ø 2008	Ø 2009	Veränderung in %	01/2009*	01/2010*	Veränderung in %
Betriebe	705	735	+4,3	724	753	+4,0
Unselbst. Beschäftigte ¹	24.683	25.269	+2,4	20.125	20.966	+4,2

* Stand am Monatsende 1) Angestellte, Arbeiter, Lehrlinge und Heimarbeiter

Q: Statistik Austria (2010g) Bearbeitung LASTAT (Rundungsdifferenzen möglich).

Im Jahr **2009** kam es in der Steiermark zu einem **Rückgang bei den Auftragseingängen in der Höhe von 4,9%**, wobei es bei den ausländischen Auftragseingängen ein Minus von 22,6% gab. Im **4. Quartal 2009** gingen die **gesamten Auftragseingänge im Bauwesen um 3% gegenüber dem VJQ zurück**, wobei hier der Einbruch der ausländischen Auftragseingänge von über 50% seinen Beitrag leistete, die inländischen Auftragseingänge lagen um 3% hinter dem VJQ-Wert (vgl. Tabelle 33).

Tabelle 33

Steiermark: Auftragseingänge und Technische Gesamtproduktion im Bauwesen

	2009	Veränderung gg. Vorjahr		4. Quartal 2009	Veränderung gg. VJQ	
	In Mio. Euro	absolut	in %	in Mio. Euro	absolut	in %
Auftragseingänge ¹⁾						
Gesamt	3.058,1	-156,5	-4,9	794,5	-24,5	-3,0
davon Inland	2.920,7	-116,5	-3,8	772,1	5,9	0,8
Ausland ²⁾	137,4	-40,0	-22,6	22,4	-30,4	-57,6
Auftragsbestände (Stand 31.12)						
Gesamt	641,6	5,1	0,8	-	-	-
davon Inland	562,8	25,1	4,7	-	-	-
Ausland ²⁾	78,8	-19,9	-20,2	-	-	-
Technische Gesamtproduktion ³⁾ im Hoch- und Tiefbau ⁴⁾						
Gesamt	1.830,0	120,7	7,1	564,2	56,0	11,0
davon öffentlich	543,0	44,2	8,9	165,9	22,4	15,6

1) Auftragseingänge lt. ISIS-Datenbank S9E Auftragseingänge von Betrieben des Produzierenden Bereiches der ÖNACE-Abteilung 41 bis 43 Erstellungsdatum 23.06.2010

2) Ausland = Eurozone (ohne Österreich) plus Nicht-Eurozone (einschl. Drittstaaten)

3) Eigenproduktion für den Absatz plus Eigenproduktion für unternehmensinterne L.+L. plus durchgeführte Lohnarbeit nach dem Güteransatz, d.h. nur die für die Wirtschaftsaktivität charakteristische Produktion (Güteransatz); Vorläufige ÖCPA-Ergebnisse – Primärerhebung

4) Hoch- und Tiefbau plus vorbereitende Baustellenarbeiten (ausgewählte Gruppen aus dem Bauwesen)

Q: Statistik Austria (2010g/2010q) Bearbeitung LASTAT, Rundungsdifferenzen möglich.

Die **Auftragsbestände am Ende des Jahres 2009 in der Steiermark weisen mit einem Plus von 0,8% eine geringe Steigerung** gegenüber dem Vorjahr auf, bei den ausländischen Auftragsbeständen gab es einen Rückgang von 20,2% gegenüber dem Jahr 2008.

Die **technische Gesamtproduktion im Hoch- und Tiefbau nahm im Jahr 2009 um 7,1% (öffentlich: 8,9%) gegenüber dem Vorjahr zu**. Im **4. Quartal 2009** kam es zu einer Steigerung von **11% gegenüber dem VJQ**. Von der Steigerung um 56 Mio. Euro kamen anteilmäßig 22,4 Mio. Euro aus öffentlicher Hand (vgl. Tabelle 33).

Tabelle 34
Österreich: Baupreisindex (BPI), Basisjahr 2005

	Ø 2009	Veränderung gegenüber VJ in %	4. Quartal 2009	Veränderung gegenüber VQJ in %	1. Quartal 2010	Veränderung gegenüber VQJ in %
BPI gesamt	115,5	3,3	116,9	2,8	118,3	0,9
Hochbau	114,9	2,1	115,1	1,0	115,9	1,0
Tiefbau	116,3	4,6	118,9	4,9	121,0	6,4

Q: Statistik Austria, Baupreisindex, Stand 10.5.2010, Bearbeitung LASTAT.

Der Jahresdurchschnitt des **Baupreisindex (BPI) für den Hoch- und Tiefbau** (Basisjahr 2005) betrug **im Jahr 2009 115,5 Punkte**. Gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2008 kam es zu einer **Steigerung von 3,3%**. Im 4. Quartal erreichte der BPI 116,9 Punkte und erhöhte sich um 2,8% gegenüber dem VJQ. Im 1. Quartal 2010 betrug der BPI 118,3 Punkte und lag weniger als 1% über dem 1. Quartal 2009 (vgl. Tabelle 34).

Sowohl die Änderungsrate des Baupreisindex 2009 für den Hochbau (2,1%) als auch die für den Tiefbau (4,6%) liegen auch im Jahr 2009 deutlich über der Inflationsrate 2009 von 0,5%.

5. Land- und Forstwirtschaft

Im folgenden Abschnitt wird die Entwicklung sowie die Struktur der Land- und Forstwirtschaft, die in der Steiermark verglichen mit anderen Bundesländern eine etwas bedeutendere Rolle spielt, kurz dargestellt.

Tabelle 35
Erwerbstätige¹⁾ in Land- und Forstwirtschaft

Steiermark			Österreich		
2006	2007	Veränderung in %	2006	2007	Veränderung in %
61.800	58.500	-5,3	283.400	272.700	-3,8

Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen. VGR-Revisionsstand Juli 2009

1) Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie Selbständige. Inlandskonzept, regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort; ESVG 1995

Q: STATISTIK AUSTRIA (2010b) Stand 16.12.2009.

In der Steiermark waren im Jahr 2007 (aktuellste Daten lt. Regionaler Gesamtrechnung) rund 58.500 Personen in der Land- und Forstwirtschaft tätig. Gegenüber dem Vorjahr kam es zu einem Rückgang von 5,3%. Im Bundesschnitt gab es im selben Zeitraum einen Rückgang von 3,8%.

Tabelle 36
Viehbestand¹⁾: Steiermark und Österreich

	Steiermark			Österreich		
	2008	2009	Veränderung in %	2008	2009	Veränderung in %
Rinder	337.420	343.398	1,8	1.997.209	2.026.260	1,5
davon Milchkühe	80.936	81.730	1,0	530.230	532.976	0,5
Halter von Rindern ²⁾	14.431	14.064	-2,5	75.194	73.466	-2,3
Schweine	840.068	863.926	2,8	3.064.231	3.136.967	2,4
Halter von Schweinen ²⁾	10.596	10.102	-4,7	39.837	38.002	-4,6
Schafe	60.975	63.825	4,7	333.181	344.709	3,5
Halter von Schafen ²⁾	2.941	2.894	-1,60	14.655	14.596	-0,4
Ziegen	7.828	7.892	0,8	62.490	68.188	9,1
Halter von Ziegen ²⁾	1.739	1.714	-1,4	9.612	9.850	2,5

1) zum Stichtag 1. Dezember

2) Die (hochgerechnete) Anzahl jener Betriebe, die am Stichtag mindestens 1 Tier der genannten Gattung hielten

Q: Statistik Austria(2010j) Bearbeitung LASTAT.

Im Jahr 2009 stieg die Anzahl der Rinder in der Steiermark um 1,77% auf knapp 343.400 Stück an. Die Anzahl der Halter ging von 2008 auf 2009 um 367 Betriebe zurück (-2,54%). Auch österreichweit kam es zu einem Rückgang von 2,3% gegenüber dem Jahr 2008.

Die Anzahl der Schweine nahm in der Steiermark um 2,8% zu. Den größten prozentuellen Zuwachs gab es in der Steiermark bei Schafen (+4,7%) und in Österreich bei den Ziegen (9,1%).

Tabelle 37 zeigt wichtige makroökonomische Indikatoren der Land- und Forstwirtschaft. Der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches in der Steiermark verzeichnet einen Anstieg um 2,9% im Jahr 2008 auf rund 1.265 Mio. Euro, im Bundesländerschnitt war der Anstieg mit 6,1% doppelt so stark. Im Jahr 2008 ging die Bruttowertschöpfung in der Landwirtschaft um 6,7% zurück (Österreich plus 0,8%).

In der Forstwirtschaft kam es in der Steiermark zu einem enormen Anstieg des Produktionswertes (34,5%) und der Bruttowertschöpfung (36%), dazu beigetragen hat sicher das Sturmtief Paula im Jänner 2008 und die Verwertung des entstandenen „Sturmholzes“.

Tabelle 37
Hauptergebnisse der regionalen landw. und forstw. Gesamtrechnung

	Steiermark			Österreich		
	2007	2008	Veränderung in %	2007	2008	Veränderung in %
Landwirtschaft						
Produktionswert ¹⁾	1.229,5	1.264,7	2,9	6.352,9	6.739,6	6,1
Bruttowertschöpfung ²⁾	549,2	512,4	-6,7	2.872,3	2.893,8	0,8
Forstwirtschaft						
Produktionswert ¹⁾	411,2	553,2	34,5	1.731,3	1.667,6	-3,7
Bruttowertschöpfung ²⁾	298,3	405,8	36,0	1.265,7	1.168,7	-7,7

Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen, LGR-Revisionsstand: Juli 2009

1) Produktionswert des landwirtschaftlichen bzw. forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen [in Mio. EUR (zu laufenden Preisen)]

2) Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen [in Mio. EUR (zu laufenden Preisen)]

Q: STATISTIK AUSTRIA (2010k) Stand 06.10.2009 STATISTIK AUSTRIA (2010l) Stand 07.10.2009, Bearbeitung LASTAT.

6. Löhne und Einkommen

Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit der Lohn- und Einkommensentwicklung in der Steiermark. Detailliertere Informationen über das Einkommen werden jährlich in einem eigenen Bericht der Landesstatistik Steiermark veröffentlicht. Nachfolgend werden wichtige Ergebnisse aus dem aktuellen Bericht kurz vorgestellt (vgl. LASTAT, 2010b).

Regionale Einkommensstatistiken werden anhand der Daten am Wohnort (Lohnsteuerstatistik) und der Daten am Arbeitsort (Hauptverband der Sozialversicherungsträger) erstellt. Erstmals wurden die Ergebnisse nach dem Wohnort vor jene des Arbeitsortes gestellt. Dies hat drei Gründe: Erstens gibt es bei der Berechnung des Medianeinkommens nach dem Arbeitsort einen Zeitreihenbruch, weil mit den Daten von 2008 mehr Beschäftigte als bisher eindeutig der Steiermark zugeordnet werden können. Zweitens sind Einkommensdaten am Wohnort aufgrund ihrer Bedeutung für die Kaufkraft ökonomisch interessanter. Drittens ermöglichen die Daten der Lohnsteuerstatistik tieferegehende Analysen, weil u. a. die Einkommensdaten nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung getrennt werden können (vgl. LASTAT, 2010b)

6.1 Löhne und Einkommen in der Steiermark

Seit dem Jänner 2008 wird der Tariflohnindex 2006 berechnet. Die Hauptergebnisse dieses Index liefert Tabelle 38. Der Tariflohnindex ist von 2008 auf 2009 um 3,4% angestiegen.

Tabelle 38
Tariflohnindex 06: Basisjahr 2006, Österreich
 Veränderung gegenüber Vorjahr

	Tariflohnindex		Arbeiter, Arbeiterinnen		Angestellte		Öffentlich	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
2006	100,0	-	100,0	-	100,0	-	100,0	-
2007	102,5	2,5	102,5	2,5	102,5	2,5	102,4	2,4
2008	105,6	3,0	105,8	3,2	105,7	3,1	105,2	2,7
2009	109,2	3,4	109,4	3,4	109,2	3,3	108,9	3,5

1) Kollektivvertragliche bzw. gesetzliche Mindestlöhne und -gehälter.

Q: Statistik Austria (2010m), Stand 15.01.2010

Der **durchschnittliche Bruttojahresbezug** einer **unselbständig tätigen Person** – egal ob Mann oder Frau – betrug im Jahr 2008 laut Lohnsteuerstatistik (unselbständiges Einkommen am Wohnort) in der Steiermark **26.506 Euro (+3,1% gg. 2007)**. Das entspricht einem **vierzehnmals bezahlten Bruttobezug** von **1.893 Euro**. Durchschnittlich verdiente ein **Mann ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit** jährlich in der Steiermark **32.594 Euro**, das waren vierzehnmals 2.328 Euro brutto, und eine **Frau** ebenso ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit jährlich **19.299 Euro** brutto bzw. vierzehnmals 1.379 Euro brutto (vgl. Tabelle 39).

Tabelle 39**Bruttoeinkommen der Arbeitnehmer/innen nach Lohnsteuerstatistik 2008**

	Insgesamt			Männer			Frauen		
	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf
Burgenland	128.901	3.564.166	27.650	70.678	2.380.264	33.678	58.223	1.183.902	20.334
Kärnten	253.202	6.629.603	26.183	135.155	4.355.742	32.228	118.047	2.273.861	19.262
Niederösterr.	744.829	22.008.306	29.548	400.858	14.549.751	36.297	343.971	7.458.555	21.684
Oberösterr.	679.583	18.670.143	27.473	369.791	12.781.823	34.565	309.792	5.888.320	19.007
Salzburg	262.117	6.810.573	25.983	136.189	4.411.362	32.391	125.928	2.399.210	19.052
Steiermark	562.531	14.910.719	26.506	304.950	9.939.573	32.594	257.581	4.971.146	19.299
Tirol	347.043	8.544.560	24.621	183.332	5.675.917	30.960	163.711	2.868.644	17.523
Vorarlberg	168.010	4.477.600	26.651	89.329	3.074.249	34.415	78.681	1.403.352	17.836
Wien	769.688	22.981.295	29.858	398.383	13.788.594	34.611	371.305	9.192.702	24.758
Österreich	3.915.904	108.596.966	27.732	2.088.665	70.957.274	33.973	1.827.239	37.639.692	20.599
Ausland	93.207	1.447.544	15.530	63.711	1.125.062	17.659	29.496	322.482	10.933
unbekannt	7.565	126.383	16.706	4.645	93.259	20.077	2.920	33.124	11.344
Insgesamt	4.016.676	110.170.893	27.428	2.157.021	72.175.595	33.461	1.859.655	37.995.298	20.431

Q: STATISTIK AUSTRIA (2010n), LASTAT (2010b) Bearbeitung/Berechnung LASTAT.

Im **Bundesländervergleich** liegt die Steiermark mit dem durchschnittlichen Bruttoeinkommen von 26.506 Euro unter dem österreichischen Durchschnitt von 27.428 Euro an **sechster Stelle**. Die **höchsten Einkommen** werden in **Wien** mit 29.858 Euro und die niedrigsten in Tirol mit 24.621 Euro erwirtschaftet (vgl. Tabelle 39).

Das gesamte **Nettoeinkommen betrug im Schnitt 18.436 Euro**. Das ist ebenfalls ein Plus und zwar von 2,7%. Die **Männer** verdienen netto **22.135 Euro** (+2,9% gegenüber 2007), die **Frauen 14.056 Euro** (+3% gegenüber 2007). Die Nettoeinkommen sind in Tabelle 40 dargestellt.

Eine **Frau**, die genau den **Durchschnitt einer Steirerin** verdient, würde **12mal monatlich € 1.073 netto** sowie etwas weniger als **je 1.100 Euro als 13. und 14. Bezug** erhalten; jährlich wären das netto in Summe 15.026 Euro, das ist Platz 4 im **Bundesländervergleich**. Ein **Mann**, der genau den **Durchschnitt eines Steirers** verdient, würde **12mal monatlich 1.540 Euro netto** sowie etwas weniger als **je 1.800 Euro als 13. und 14. Bezug** erhalten; jährlich würde er netto in Summe 22.030 Euro beziehen. Im Bundesländervergleich liegen die Männereinkommen, wie die gesamten Einkommen, an sechster Stelle.

Tabelle 40
Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen nach
Lohnsteuerstatistik 2008, in Euro

	Einkommen netto 2007			Einkommen netto 2008			Veränderung 07/08 in %			M:F ¹⁾	
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	2008	2007
Burgenland	18.589	22.136	14.218	19.304	22.994	14.824	3,8	3,9	4,3	55,1	55,7
Kärnten	17.712	21.241	13.599	18.196	21.885	13.971	2,7	3,0	2,7	56,6	56,2
Niederösterr.	19.682	23.614	15.020	20.277	24.331	15.553	3,0	3,0	3,6	56,4	57,2
Oberösterr.	18.453	22.584	13.448	18.990	23.267	13.885	2,9	3,0	3,2	67,6	67,9
Salzburg	17.523	21.320	13.379	17.961	21.780	13.831	2,5	2,2	3,4	57,5	59,4
Steiermark	17.950	21.517	13.653	18.436	22.135	14.056	2,7	2,9	2,9	57,5	57,6
Tirol	16.734	20.462	12.499	17.094	20.898	12.834	2,2	2,1	2,7	62,8	63,7
Vorarlberg	17.852	22.372	12.641	18.302	22.963	13.011	2,5	2,6	2,9	76,5	77,0
Wien	19.769	22.498	16.826	20.206	22.966	17.244	2,2	2,1	2,5	33,2	33,7
Österreich	18.590	22.230	14.371	19.087	22.832	14.806	2,7	2,7	3,0	54,2	54,7
Ausland	11.110	12.511	8.165	11.365	12.813	8.236	2,3	2,4	0,9	55,6	53,2
unbekannt	11.143	12.655	8.492	11.906	14.036	8.517	6,8	10,9	0,3	64,8	49,0
Insgesamt	18.411	21.940	14.267	18.894	22.517	14.692	2,6	2,6	3,0	53,3	53,8

1) Die Spalten M:F beziehen sich auf den Einkommensvorteil der Männer gegenüber den Frauen und zwar pro Kopf (wird brutto wie auch netto ausgewiesen). Der Einkommensvorteil der Männer ist brutto höher, weil sie eben brutto mehr verdienen, der Einkommensunterschied ist jedoch netto niedriger, da sie aufgrund des höheren Einkommens auch mehr Steuern bezahlen als Frauen. Das Nettoeinkommen berücksichtigt die vom Bruttoeinkommen abzuziehenden Sozialversicherungsbeiträge und die anfallende Lohnsteuer.

Q: STATISTIK AUSTRIA (2010n), LASTAT (2010b) Bearbeitung LASTAT.

Tabelle 41 zeigt die durchschnittlichen Bruttoeinkommen in den steirischen Bezirken und ihre Veränderungen. Die **höchsten Bruttojahreseinkommen am Wohnort** wurden **innerhalb der Steiermark** in den **Bezirken Graz-Umgebung (29.448 Euro) und Graz Stadt (28.574 Euro)** erzielt. Danach folgen die Industriebezirke Leoben, Bruck an der Mur, Mürzzuschlag, Knittelfeld und Judenburg. Das **niedrigste Einkommen am Wohnort** weist **Feldbach (23.550 Euro)** auf, gefolgt von Hartberg (23.830 Euro) und Murau (23.882 Euro) (siehe auch Abbildung 23).

Tabelle 41
Durchschnittliches Bruttoeinkommen in den steirischen Bezirken
nach Lohnsteuerstatistik 2008, in Euro

	Einkommen brutto			Veränderungen in %	
	2006	2007	2008	2006/07	2007/08
Graz (Stadt)	27.346	27.906	28.574	2,0	2,4
Bruck an der Mur	25.502	26.501	27.466	3,9	3,6
Deutschlandsberg	24.598	25.497	26.295	3,7	3,1
Feldbach	22.103	22.774	23.550	3,0	3,4
Fürstenfeld	22.906	23.644	24.152	3,2	2,2
Graz-Umgebung	27.467	28.505	29.448	3,8	3,3
Hartberg	22.126	22.994	23.830	3,9	3,6
Judenburg	24.501	25.467	26.514	3,9	4,1
Knittelfeld	24.733	25.841	26.616	4,5	3,0
Leibnitz	23.310	24.173	24.976	3,	3,3
Leoben	25.754	26.834	27.839	4,2	3,7
Liezen	22.402	23.360	23.985	4,3	2,7
Murau	22.587	23.339	23.882	3,3	2,3
Mürzzuschlag	25.713	26.311	27.234	2,3	3,5
Radkersburg	22.599	23.347	23.919	3,3	2,4
Voitsberg	24.350	24.820	25.719	1,9	3,6
Weiz	23.395	23.866	24.599	2,0	3,1
Steiermark	24.930	25.712	26.506	3,1	3,1
Österreich	25.797	26.613	27.428	3,2	3,1

Q: STATISTIK AUSTRIA (2010n), LASTAT (2010b) Bearbeitung LASTAT.

Die **Bruttoeinkommen der Arbeitnehmer/innen** sind in den 6 NUTS-3-Regionen der **Steiermark relativ gleichmäßig verteilt, nur in Graz etwas ungleicher**. Dies dürfte auf die höhere AkademikerInnenquote und damit höhere Spitzeneinkommen zurückzuführen sein.

Volkswirtschaftlich betrachtet ist nicht nur das Einkommen der einzelnen Person, sondern auch das der **Haushalte** für die gesamtwirtschaftliche Nachfrage interessant. Das vom gesamten Haushalt erwirtschaftete Einkommen (**Primäreinkommen**) besteht vor allem aus dem Arbeitnehmer/innen/entgelt, dem Vermögenseinkommen und dem Selbständigeneinkommen. Von **1995 bis 2007** (aktuellste Daten) **stieg in der Steiermark das Arbeitnehmer/innen/entgelt um 43%**, die **Vermögenseinkommen aber um 139%**, also mehr als dreimal so stark! In Österreich ist die Tendenz ähnlich.

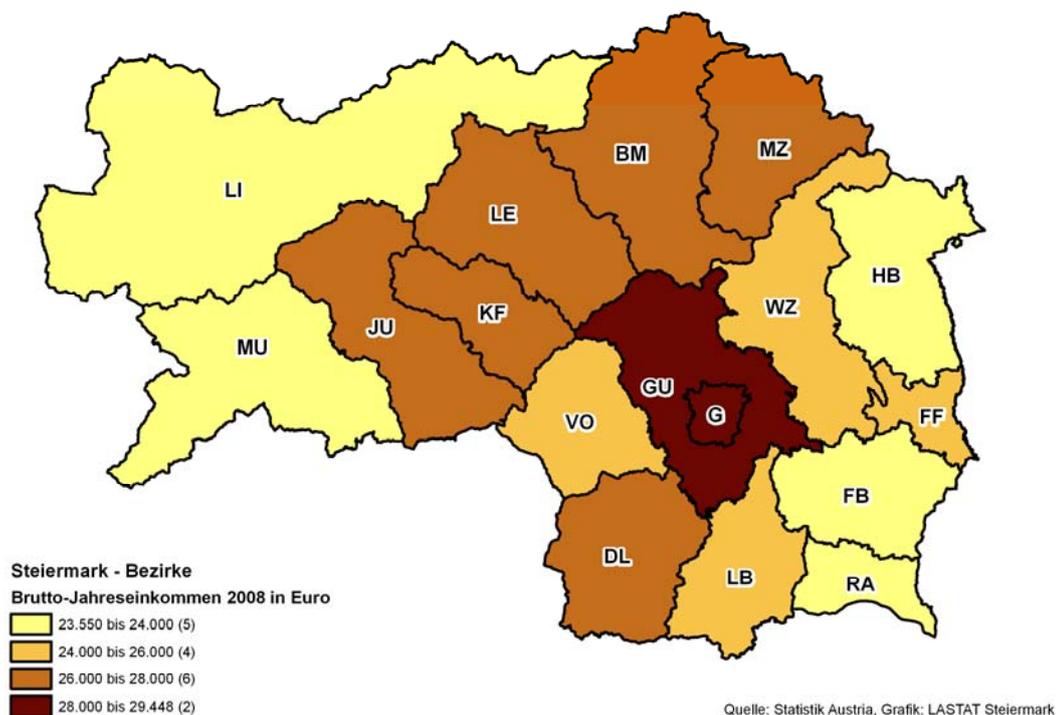
Addiert man zu den **Primäreinkommen** die **erhaltenen Sozialleistungen** und **subtrahiert** die Leistungen von **Sozialbeiträgen** sowie die **Vermögens- und Einkommenssteuer** (bzw. Lohnsteuer), so erhält man das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. **Das verfügbare Einkommen** betrug in der **Steiermark 2007 € 22,6 Mrd.** (das waren 14% des österreichischen). Es **stieg** damit in der Steiermark von 1995 bis 2007 **um 48%** (in Österreich um

47%). Die **Preissteigerung von 1995 bis 2007** betrug **22,9%**. Die **Einkommen** sind also auch **real deutlich gestiegen**.

Im **Bundesländervergleich** liegt die **Steiermark 2007 mit € 18.800 verfügbarem Haushaltseinkommen pro Kopf** vor Kärnten (€18.600) an **vorletzter Stelle**. Die höchsten Haushaltseinkommen pro Kopf weisen Wien und Niederösterreich mit ja €20.000 aus. Langfristig sind die Einkommensunterschiede geringer geworden.

Abbildung 23

Steiermark: Brutto-Jahreseinkommen nach Lohnsteuerstatistik 2008



6.2 Kaufkraft in der Steiermark

Im Zusammenhang von Einkommen und Preisen muss natürlich auch auf die Kaufkraft verwiesen werden. Im Heft 12/2008 der Steirischen Statistiken wird aber schon auf die Problematik und Schwierigkeit der Berechnung der Kaufkraft hingewiesen. Die verwendeten Kaufkraftgrößen sind meist nur Einkommensgrößen, eine Einbeziehung der Preise und des verfügbaren Haushaltseinkommens findet meist nicht statt (vgl. Tafner, 2009, S. 36).

Ein gern verwendeter Indikator zur Beschreibung der wirtschaftlichen Situation in einer Region ist die so genannte **stationäre Kaufkraft pro Kopf**. Diese wird mittels einer Stichprobenbefragung (etwa 20.000 Interviews pro Jahr österreichweit) erhoben, wobei primär das Nettohaushaltseinkommen zuzüglich aller Transferzahlungen jedoch ohne Darlehen und Kredite ermittelt wird. Dennoch stellt die stationäre Kaufkraft kein Wohlstandsmaß im eigentli-

chen Sinne dar, da in keiner Weise die tatsächliche Verwendung der zur Verfügung stehenden Geldmittel in die Betrachtung einfließt.

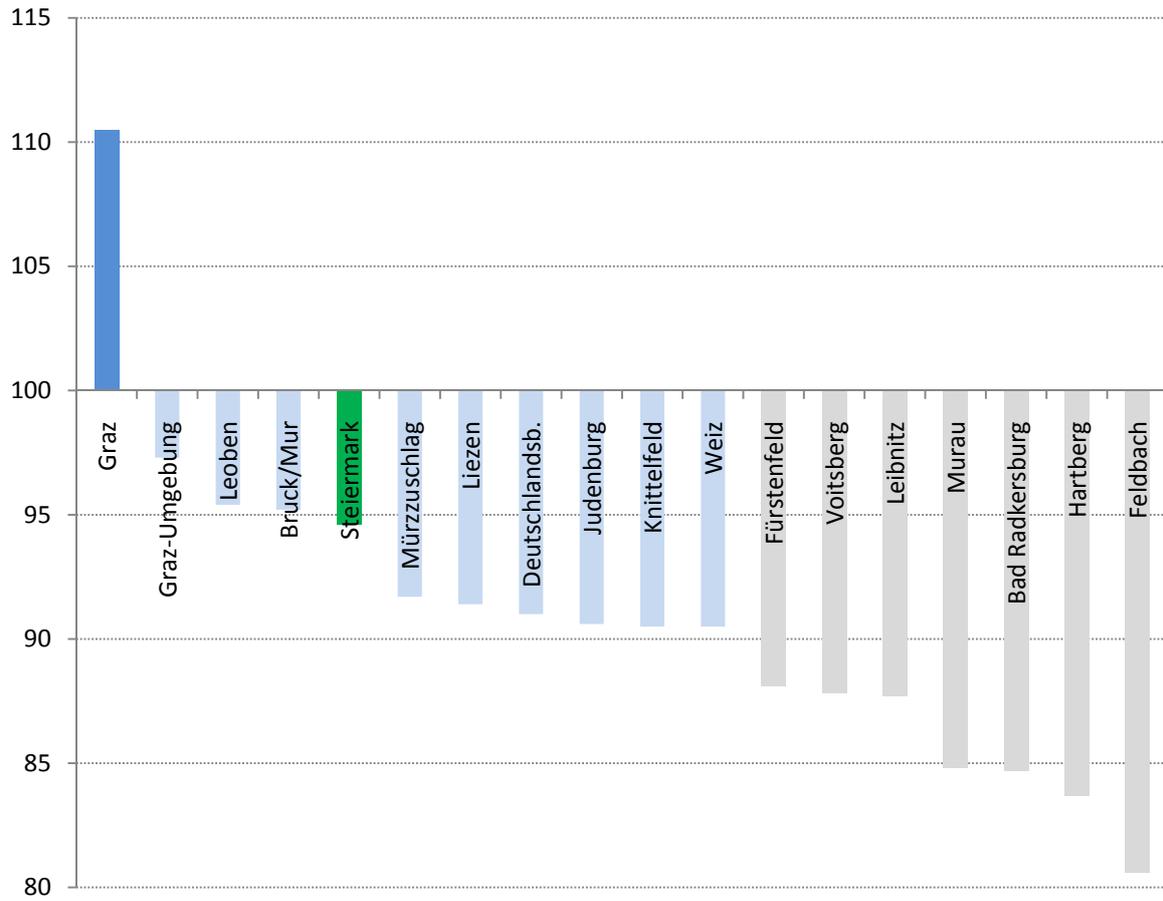
Tabelle 42
Steiermark: Kaufkraftindex (Österreich = 100)

Region	je EinwohnerIn		je Haushalt	
	2007	2008	2007	2008
Graz	111,6	110,5	95,1	94,1
Bruck/Mur	95,4	95,2	89,9	89,8
Deutschlandsb.	90,9	91	104,2	104,2
Feldbach	80,6	80,6	102,8	102,5
Fürstenfeld	87,6	88,1	98,9	98,8
Graz-Umgebung	96,6	97,3	107,4	108,2
Hartberg	83,6	83,7	108,3	108,4
Judenburg	92,1	90,6	94,9	93,2
Knittelfeld	89,5	90,5	89,8	90,8
Leibnitz	87,2	87,7	101	101,5
Leoben	96,5	95,4	86,6	85,6
Liezen	91,3	91,4	97,9	98
Mürzzuschlag	93,6	91,7	92,9	91,1
Murau	86	84,8	102,6	101,8
Bad Radkersburg	85,3	84,7	103,9	103,1
Voitsberg	88,2	87,8	93	92,6
Weiz	90	90,5	112	112,7
Steiermark	94,8	94,6	98,6	98,2
Österreich	100	100	100	100

Q: REGIODATA (2009) in: Arbeiterkammer (2009) und
REGIODATA (2010) in: Arbeiterkammer (2010); Bearbeitung LASTAT.

Die höchste stationäre Kaufkraft pro Kopf wurde 2008, wie in den Vorjahren, in Graz-Stadt erzielt, die mit ihrer Kaufkraft auch als einziger steirischer Bezirk über dem Bundesschnitt liegt, gefolgt von den Bezirken Graz-Umgebung und Leoben. Hartberg, Feldbach, Murau, und Bad Radkersburg lagen weit unter dem steirischen Durchschnitt (vgl. Tabelle 42 und Abbildung 24).

Abbildung 24
Kaufkraftindex je EinwohnerIn (Österreich = 100), 2008



Q: REGIODATA (2010) in: Arbeiterkammer (2010); Bearbeitung/Grafik LASTAT.

7. Betriebsstruktur

Der **Anteil der Betriebe** des produzierenden Bereiches (ÖNACE-Abschnitte B-F/Sekundärer Sektor) beträgt **im Jahr 2009** in der Steiermark rund 18% und ging gegenüber dem Vorjahr nur leicht zurück (0,6%). Der Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitt G-U/Tertiärer Sektor) konnte seinen Anteil von rund 75 halten. Der primäre Sektor (ÖNACE-Abschnitt A) verzeichnete einen leichten Zuwachs und liegt nun bei 6,37 (2008: 5,99%); im Österreichschnitt sind es 3,2%.

Im Steiermark-Durchschnitt kommen rund $\frac{3}{4}$ der Betriebe aus dem Dienstleistungssektor. In **Graz gibt es anteilmäßig mit 87%** die meisten Betriebe in diesem Bereich. Den geringsten Anteil an Betrieben im tertiären Sektor weist der Bezirk Weiz, vor Radkersburg, auf - in denen Betriebe im primären Sektor, im steiermarkweiten Vergleich, anteilmäßig häufiger vorkommen. **Die Bezirke Hartberg, Deutschlandsberg und Voitsberg liegen bei den Betrieben aus dem Produktionssektor voran** (vgl. Tabelle 43).

Tabelle 43
Arbeitgeberbetriebe nach Sektoren, 2009, Anteil in %

	Primär	Sekundär	Tertiär
Österreich	3,2	17,6	79,2
Steiermark	6,4	18,1	75,5
Graz (Stadt)	0,9	11,8	87,3
Bruck an der Mur	4,3	19,3	76,4
Deutschlandsberg	8,0	24,4	67,6
Feldbach	12,8	20,1	67,1
Fürstenfeld	11,7	20,0	68,4
Graz Umgebung	5,6	21,1	73,3
Hartberg	6,8	25,2	68,0
Judenburg	6,2	22,2	71,6
Knittelfeld	10,2	20,3	69,5
Leibnitz	11,9	20,6	67,5
Leoben	3,8	18,2	78,0
Liezen	4,0	18,0	78,1
Mürzzuschlag	4,1	22,7	73,2
Murau	4,3	20,7	75,0
Radkersburg	19,0	21,8	59,2
Voitsberg	4,4	23,1	72,5
Weiz	22,5	18,6	58,9
Bezirksübergreifend	2,6	15,4	82,0

1) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben. Summe Sektoren = 100%

Q: WIBIS Steiermark (2010), Erstellt Mai 2010, Bearbeitung LASTAT.

7.1 Arbeitgeberbetriebe nach Wirtschaftssektoren

Die Zahl der Betriebe konnte im Jahr 2009 um 105 Betriebe auf 38.446 erhöht werden. Österreichweit kam es im gleichen Zeitraum zu einem Rückgang um 1.400 Betriebe (-0,5%). Vom Jahr 2007 auf das Jahr 2008 kam es überall, außer in der östlichen Obersteiermark, zu einem Anstieg der Betriebe. Im Jahr 2009 gab es dann nur mehr in Graz (1%) und in der Oststeiermark (0,1%) positive Zuwachsraten im gesamten Wirtschaftsbereich (vgl. Tabelle 44).

Tabelle 44
Arbeitgeberbetriebe¹⁾ nach Sektoren, NUTS-3-Ebene
Anzahl und Veränderung in %

Region	Primärsektor		Sekundärsektor		Tertiärsektor		Gesamt	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Österreich	8.652	8.966	49.466	49.343	223.516	221.925	281.634	280.234
Steiermark	2.298	2.449	6.978	6.955	29.065	29.042	38.341	38.446
Graz	264	272	1.842	1.874	11.161	11.248	13.267	13.394
Liezen	114	109	504	494	2.190	2.147	2.808	2.750
Östl. Obersteiermark	168	160	794	779	3.050	3.016	4.012	3.955
Oststeiermark	1.093	1.185	1.669	1.646	5.071	5.012	7.833	7.843
West- und Südsteiermark	454	481	1.249	1.222	3.779	3.747	5.482	5.450
Westl. Obersteiermark	194	182	593	589	2.050	1.999	2.837	2.770
Bezirksübergreifend	11	60	327	351	1.764	1.873	2.102	2.284
Veränderung in %								
	2007/2008	2008/2009	2007/2008	2008/2009	2007/2008	2008/2009	2007/2008	2008/2009
Österreich	4,3	3,6	0,6	-0,3	0,4	-0,7	0,6	-0,5
Steiermark	9,1	6,6	0,0	-0,3	0,2	-0,1	0,7	0,3
Graz	9,5	3,0	-0,5	1,7	0,1	0,8	0,2	1,0
Liezen	8,6	-4,4	-0,4	-2,0	0,6	-2,0	0,7	-2,1
Östl. Obersteiermark	-2,3	-4,8	0,6	-1,9	-1,5	-1,1	-1,1	-1,4
Oststeiermark	11,0	8,4	1,7	-1,4	1,1	-1,2	2,5	0,1
West- und Südsteiermark	15,2	6,0	0,0	-2,2	0,7	-0,9	1,6	-0,6
Westl. Obersteiermark	-0,5	-6,2	-2,2	-0,7	0,8	-2,5	0,1	-2,4
Bezirksübergreifend	-21,4	445,5	-1,5	7,3	-1,2	6,2	-1,4	8,7

1) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben.

Q: WIBIS Steiermark (2010), Bearbeitung LASTAT.

Die Region Oststeiermark und die Region West- und Südsteiermark konnte im primären Sektor zwar nicht die zweistelligen Zuwachsraten von 2007/2008 halten, aber trotz der Wirtschaftskrise verzeichneten diese zwei Regionen **Zuwachsraten von über 5%**. Die Steiermark kam dadurch im Jahr 2009 durchschnittlich noch zu einem Anstieg der Betriebe im primären Sektor um 6,6%, in den beiden anderen Sektoren kam es zu geringen Rückgängen, wobei hier negativer Spitzenreiter die zwei gerade erwähnten Regionen, Oststeiermark sowie West- und Südsteiermark, mit einem gesamten Rückgang von 141 Betrieben im sekundären und tertiären Sektor, sind (vgl. Tabelle 44).

Auf Bezirksebene ist im primären Sektor der Bezirk Radkersburg mit Wachstumsraten bei der Anzahl der Betriebe im Jahr 2008 von 30% und im Jahr 2009 von 20,5% der positive Spitzenreiter. Der Bezirk Voitsberg verbuchte im Jahr 2008 noch einen sehr hohen Zuwachs von 24%, im Jahr 2009 kam es aber zu einem Einbruch um 6,5%, als Schlusslicht findet sich hier der Bezirk Leoben mit 9,8%, vor Murau mit 9,8% Rückgang wieder. Im Produktionssektor ist

der Bezirk Leoben hervorzuheben, der im Jahr 2008 noch einen Rückgang von 6,2% verzeichnete, aber im Jahr 2009 mit einer Anstieg der Betriebe von 2,3% an 2. Stelle hinter Graz liegt (2,8%) (vgl. Tabelle 45).

Tabelle 45
Arbeitgeberbetriebe¹⁾ nach Sektoren, Bezirksebene
Anzahl und Veränderung in %

Region	Primärsektor		Sekundärsektor		Tertiärsektor		Gesamt	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Österreich	8.652	8.966	49.466	49.343	223.516	221.925	281.634	280.234
Steiermark	2.298	2.449	6.978	6.955	29.065	29.042	38.341	38.446
Graz (Stadt)	83	92	1.169	1.202	8.822	8.908	10.074	10.202
Bruck an der Mur	70	67	317	304	1.217	1.204	1.604	1.575
Deutschlandsberg	130	139	436	427	1.188	1.182	1.754	1.748
Feldbach	200	223	364	350	1.171	1.170	1.735	1.743
Fürstenfeld	84	90	165	154	551	527	800	771
Graz Umgebung	181	180	673	672	2.339	2.340	3.193	3.192
Hartberg	120	130	486	483	1.311	1.301	1.917	1.914
Judenburg	78	76	279	274	915	884	1.272	1.234
Knittelfeld	75	69	138	138	485	472	698	679
Leibnitz	262	284	493	490	1.602	1.606	2.357	2.380
Leoben	61	55	258	264	1.159	1.132	1.478	1.451
Liezen	114	109	504	494	2.190	2.147	2.808	2.750
Mürzzuschlag	37	38	219	211	674	680	930	929
Murau	41	37	176	177	650	643	867	857
Radkersburg	117	141	164	162	447	440	728	743
Voitsberg	62	58	320	305	989	959	1.371	1.322
Weiz	572	601	490	497	1.591	1.574	2.653	2.672
Bezirksübergreifend	11	60	327	351	1.764	1.873	2.102	2.284
Veränderung in %								
	2007/2008	2008/2009	2007/2008	2008/2009	2007/2008	2008/2009	2007/2008	2008/2009
Österreich	4,3	3,6	0,6	-0,2	0,4	-0,7	0,6	-0,5
Steiermark	9,1	6,6	0,0	-0,3	0,2	-0,1	0,7	0,3
Graz (Stadt)	3,8	10,8	-0,4	2,8	-0,5	1,0	-0,5	1,3
Bruck an der Mur	7,7	-4,3	5,3	-4,1	0,2	-1,1	1,5	-1,8
Deutschlandsberg	2,4	6,9	0,0	-2,1	0,8	-0,5	0,7	-0,3
Feldbach	19,8	11,5	0,0	-3,8	0,5	-0,1	2,3	0,5
Fürstenfeld	15,1	7,1	0,6	-6,7	2,8	-4,4	3,5	-3,6
Graz Umgebung	12,4	-0,6	-0,7	-0,1	2,5	0,0	2,3	0,0
Hartberg	1,7	8,3	4,1	-0,6	2,8	-0,8	3,1	-0,2
Judenburg	1,3	-2,6	-2,1	-1,8	0,5	-3,4	0,0	-3,0
Knittelfeld	10,3	-8,0	-1,4	0,0	-1,4	-2,7	-0,3	-2,7
Leibnitz	20,7	8,4	-0,8	-0,6	0,5	0,2	2,1	1,0
Leoben	-9,0	-9,8	-6,2	2,3	-3,1	-2,3	-3,9	-1,8
Liezen	8,6	-4,4	-0,4	-2,0	0,6	-2,0	0,7	-2,1
Mürzzuschlag	-7,5	2,7	2,8	-3,7	-1,7	0,9	-1,0	-0,1
Murau	-18,0	-9,8	-2,8	0,6	2,8	-1,1	0,5	-1,2
Radkersburg	30,0	20,5	0,6	-1,2	-2,2	-1,6	2,5	2,1
Voitsberg	24,0	-6,5	1,3	-4,7	0,9	-3,0	1,9	-3,6
Weiz	6,5	5,1	1,4	1,4	0,4	-1,1	1,8	0,7
Bezirksübergreifend	-21,4	445,5	-1,5	7,3	-1,2	6,2	-1,4	8,7

1) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben.

Q: WIBIS Steiermark (2010), Bearbeitung LASTAT.

7.2 Betriebe nach Größenklassen

Im Jahr 2009 kam es bei der **Anzahl der Betriebe in der Steiermark zu einem durchschnittlichen Rückgang von 0,4%** über alle Betriebsgrößenklassen hinweg. Den größten zahlenmäßigen Rückgang gab es im Jahr 2009 bei Betrieben mit „30 bis 49 Beschäftigten“ (minus 47 Betriebe bzw. -5,5%). Betriebe mit „2 bis 9 Beschäftigten“ und „20 bis 29 Beschäftigten“ konnten entgegen des allgemeinen Trends noch positive Zuwachsraten aufweisen (vgl. Tabelle 46).

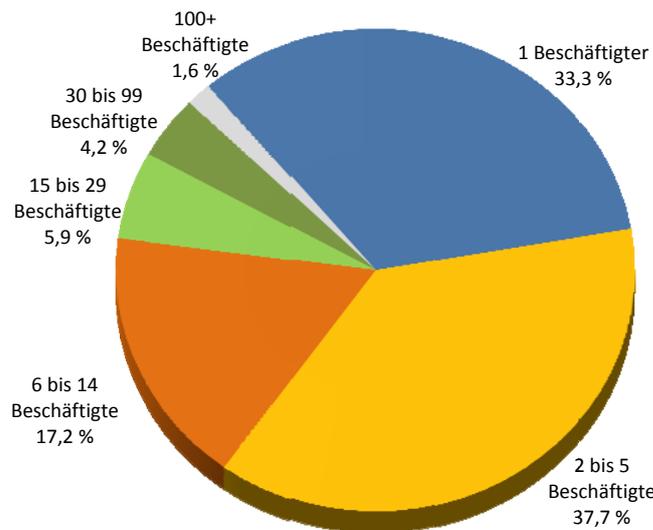
Tabelle 46
Steiermark: Betriebe¹⁾ nach Betriebsgrößenklassen

Zahl der Beschäftigten je Betrieb	2008		2009		Veränderung Anzahl 08/09	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	absolut	in %
1	10.941	33,5	10.842	33,3	-99	-0,9
2 bis 5	12.224	37,4	12.265	37,7	41	0,3
6 bis 9	3.596	11,0	3.625	11,1	29	0,8
10 bis 14	1.992	6,1	1.987	6,1	-5	-0,3
15 bis 19	986	3,0	960	3,0	-26	-2,6
20 bis 29	949	2,9	958	2,9	9	0,9
30 bis 49	862	2,6	815	2,5	-47	-5,5
50 bis 99	577	1,8	567	1,7	-10	-1,7
100 bis 199	276	0,8	269	0,8	-7	-2,5
200 bis 249	59	0,2	58	0,2	-1	-1,7
250 bis 299	49	0,1	45	0,1	-4	-8,2
300 bis 499	87	0,3	78	0,2	-9	-10,3
500 bis 999	52	0,2	47	0,1	-5	-9,6
über 999	22	0,1	20	0,1	-2	-9,1
Gesamt	32.672	100,0	32.536	100,0	-136	-0,4

1) nur GKK-Betriebe, Datenstand mit Juli 2008 bzw. Juli 2009

Q: HVdSV (2010) in: Arbeiterkammer (2010); Bearbeitung LASTAT.

Die Gliederung der Betriebe in der Steiermark nach Größenklassen (Anzahl der Beschäftigten je Betrieb) zeigt, dass in der **Steiermark mehr als 2/3 der Betriebe durchschnittlich maximal fünf Personen beschäftigen**. Dann folgen Betriebe mit maximal 14 Beschäftigten und einem Anteil von 17,3%. Steiermarkweit beträgt der Anteil der Betriebe mit mehr als 99 Beschäftigten nur mehr 1,6% (vgl. Tabelle 46 und Abbildung 25).

Abbildung 25**Steiermark: Betriebsgrößenklassen¹⁾, Anteil in %**

1) nur GKK-Betriebe

Q: HVdSV (2010) in: Arbeiterkammer (2010); Berechnung/Grafik LASTAT.

Die Entwicklung der Beschäftigung im Jahr 2009 wurde schon in Kapitel 2 ausführlich dargestellt. Im Vergleich der Beschäftigten nach Betriebsgrößen wird auch hier deutlich, dass es durch **Wirtschaftskrise vor allem bei größeren Unternehmen zu Personalabbau** gekommen ist. Ab einer Betriebsgröße von 250 Beschäftigten kam es zu einem deutlichen Rückgang der Beschäftigung, insgesamt von 14.100 Personen bzw. rund 10% (vgl. Tabelle 47).

Tabelle 47**Steiermark: Beschäftigte¹⁾ nach Betriebsgrößenklassen**

Zahl der Beschäftigten je Betrieb	2008		2009		Veränderung Anzahl 08/09	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	absolut	in %
1	10.941	2,8	10.842	2,9	-99	-0,9
2 bis 5	37.180	9,4	37.335	9,9	155	0,4
6 bis 9	25.937	6,5	26.117	6,9	180	0,7
10 bis 14	23.273	5,9	23.310	6,2	37	0,2
15 bis 19	16.496	4,2	16.081	4,2	-415	-2,5
20 bis 29	22.571	5,7	22.669	6,0	98	0,4
30 bis 49	32.944	8,3	30.992	8,2	-1.952	-5,9
50 bis 99	39.304	9,9	38.821	10,2	-483	-1,2
100 bis 199	37.588	9,5	37.080	9,8	-508	-1,4
200 bis 249	13.023	3,3	13.014	3,4	-9	-0,1
250 bis 299	13.429	3,4	12.233	3,2	-1.196	-8,9
300 bis 499	32.118	8,1	29.182	7,7	-2.936	-9,1
500 bis 999	37.000	9,3	32.423	8,6	-4.577	-12,4
über 999	54.257	13,7	48.866	12,9	-5.391	-9,9
Gesamt	396.061	100,0	378.965	100,0	-17.096	-4,3

1) nur GKK-Betriebe, Stand Juli 2008/Juli 2009

Q: HVdSV (2010) in: Arbeiterkammer (2010); Bearbeitung LASTAT.

8. Tourismus

Im Jahr 2007 konnten erstmals über 10. Mio. Nächtigungen verbucht werden. Dieser Trend setzte sich im Jahr 2008 fort und auch im Jahr 2009 kam es, trotz Wirtschaftskrise, zu einer **Steigerung um 0,8% auf 10.668.302 Übernachtungen**, wobei der Rückgang der Übernachtungen ausländischer Gäste durch einen Anstieg der österreichischen Gäste mehr als kompensiert werden konnte. Bei den **Ankünften** konnte ein **Wachstum von 2,7%** erreicht werden. Die **durchschnittliche Aufenthaltsdauer** ist im Jahr 2009 geringfügig auf 3,4 **gesunken** (vgl. Tabelle 48). An dieser Stelle sei auch auf die Publikationen „Steiermark: Sommertourismus 2009“ (Heft 3/2010) und „Steiermark: Wintertourismus 2008/09 (Heft 9/2009) der Landesstatistik Steiermark hinzuweisen.

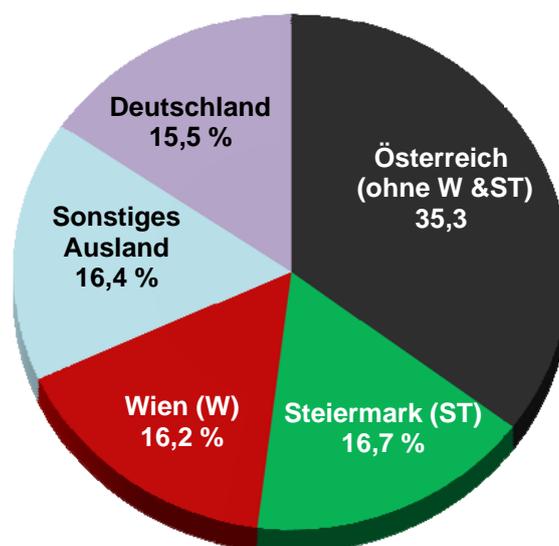
Tabelle 48
Steiermark: Ankünfte und Übernachtungen

	Kalenderjahr 2008		Kalenderjahr 2009	
	<i>absolut</i>	<i>Veränderung gg. VJ¹⁾ in %</i>	<i>absolut</i>	<i>Veränderung gg. VJ¹⁾ in %</i>
Ankünfte insgesamt	3.032.835	4,5	3.114.312	2,7
Übernachtungen insgesamt	10.581.417	5,3	10.668.302	0,8
davon Inländer	6.597.076	3,3	6.775.112	2,7
Ausländer	3.984.341	8,78	3.893.190	-2,3
Ø Aufenthaltsdauer ¹⁾	3,5	0,8	3,4	-1,8

1) Vorjahr 2) durchschnittliche Aufenthaltsdauer = Übernachtungen/Ankünfte

Q: LASTAT (2010c), Tourismusstatistik.

Abbildung 26
Steiermark: Ankünfte 2009 nach Herkunftsländergruppen



Q: LASTAT (2010), Tourismusstatistik.

Über $\frac{2}{3}$ der Ankünfte in der Steiermark im Jahr 2009 wurden durch inländische Gäste verbucht. Die Ankünfte der deutschen Gäste gingen im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um 0,8% zurück und es kamen um 5,9% weniger Gäste aus Ungarn in die Steiermark. Hervorzuheben sind die Anstiege der Ankünfte von Gästen aus Italien mit 5,7%, den Niederlanden mit 10,2% und der Tschechischen Republik mit 10,9% (vgl. Abbildung 26 und Tabelle 49).

Tabelle 49

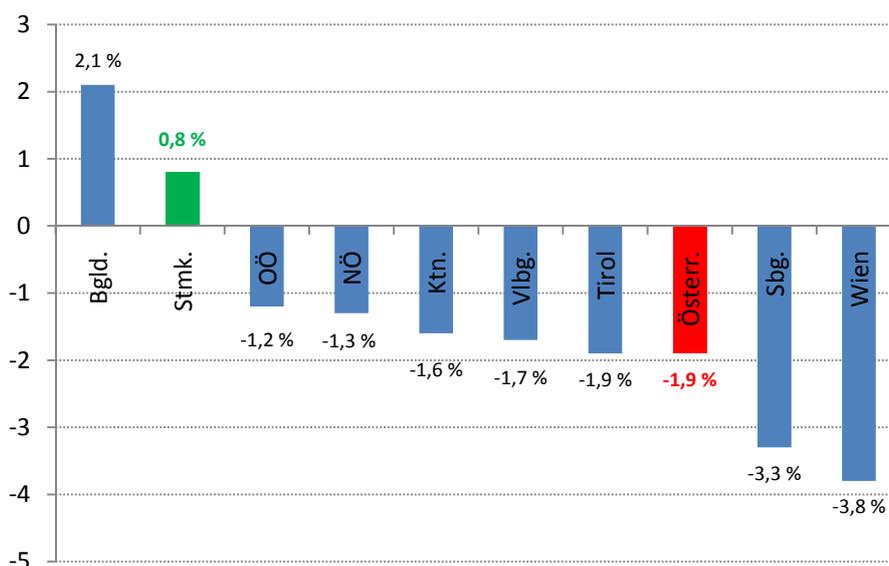
Steiermark: Ankünfte nach Herkunftsländern

Herkunftsland	Kalenderjahr 2008			Kalenderjahr 2009		
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	in %
Insgesamt	3.032.835	130.345	4,5	3.114.312	81.477	2,7
Österreich	2.027.620	60.918	3,1	2.122.716	95.096	4,7
davon Wien	516.560	30.501	6,3	504.024	-12.536	-2,4
Steiermark	482.582	6.804	1,4	519.571	36.989	7,7
Niederösterreich	409.923	5.599	1,4	435.785	25.862	6,3
Oberösterreich	251.766	10.014	4,1	264.613	12.847	5,1
Ausland	1.005.215	69.427	7,4	991.596	-13.619	-1,4
davon Deutschland	485.730	24.997	5,4	481.603	-4.127	-0,8
Ungarn	107.803	9.639	9,8	101.415	-6.388	-5,9
Italien	49.930	-3.066	-5,8	52.785	2.855	5,7
Niederlande	38.149	3.785	11,0	42.040	3.891	10,2
Tschechische Republik	54.167	13.397	32,9	60.047	5.880	10,9
Schweiz und Liechtenstein	28.452	2.815	11,0	25.998	-2.454	-8,6

Q: LASTAT (2010c).

Abbildung 27

Übernachtungen 2009, Veränderung zum Vorjahr in %



Q: WIFO (2010b).

Im Bundesländervergleich weisen nur die Steiermark (0,8%) und das Burgenland (2,1%) ein Wachstum bei den Übernachtungen auf. Im Bundesschnitt kam es zu einem Rückgang von 1,9% (vgl. Abbildung 27).

9. Einzelhandel

Trotz des Rückgangs von Wertschöpfung, Beschäftigung und Tourismuseinnahmen hat sich der **Einzelhandel im Jahr 2009 relativ stabil entwickelt** (vgl. Huber et al., 2010, S. 467). In Österreich gingen nach Schätzungen der KMU-Forschung Austria die realen Einzelhandelsumsätze um nur rund 0,3% zurück. Den mit Abstand größten realen Rückgang verzeichnet hier auf das Bundesland Wien mit 2,2%. Nur in Oberösterreich gab es ein stärkeres Wachstum (1,5%). **Die Steiermark liegt mit einem realen Rückgang von 0,3% im Bundesschnitt.** Im 4. Quartal 2009 gab es in Österreich überall positive Wachstumsraten (Mittel 1,9%), wobei hier die Steiermark real mit 2,8%, nach Oberösterreich mit 2,8%, an 2. Stelle liegt.

Tabelle 50
Umsätze im Einzelhandel, Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Nominell		Real	
	2009	4. Quartal 2009	2009	4. Quartal 2009
Wien	-0,6	1,4	-2,2	0,4
Niederösterreich	0,9	2,6	-0,7	1,6
Burgenland	1,0	2,4	-0,6	1,4
Steiermark	1,3	3,8	-0,3	2,8
Kärnten	1,8	2,4	0,2	1,4
Oberösterreich	3,1	4,1	1,5	3,1
Salzburg	1,5	2,7	-0,1	1,7
Tirol	1,2	2,9	-0,4	1,9
Vorarlberg	1,6	2,4	0,0	1,4
Österreich	1,3	2,9	-0,3	1,9

Q: WIFO (2010b).

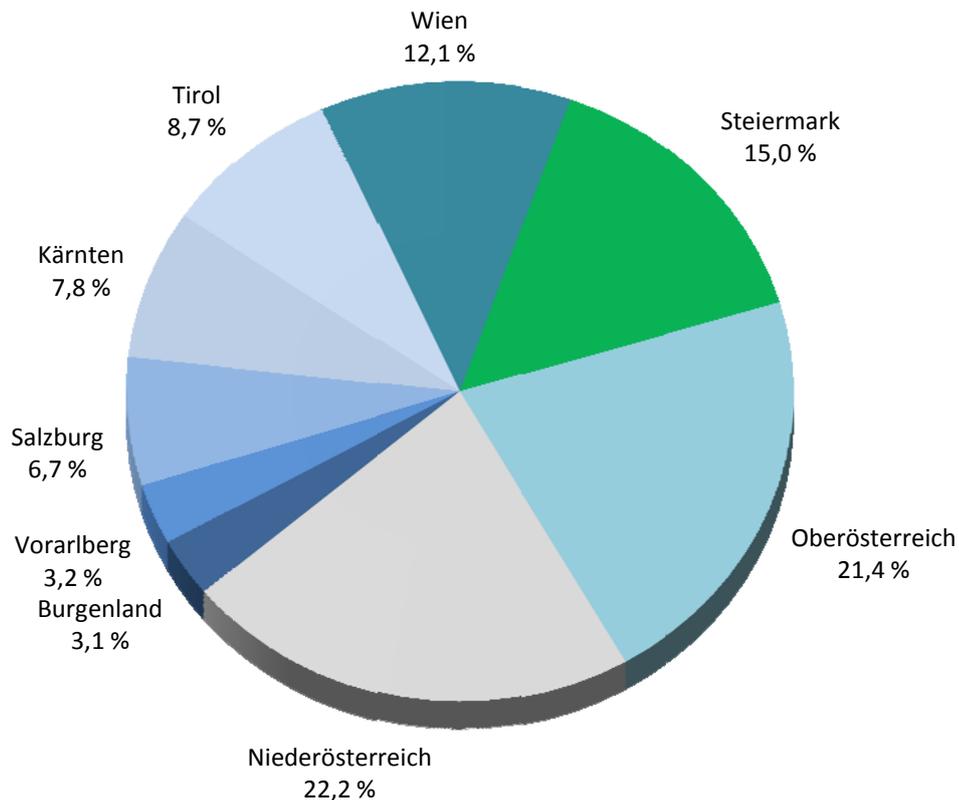
Hervorzuheben ist, das es vor allem in den Ostregionen zu einem stärkeren Rückgang gekommen ist, da unter anderem der Kaufkraftzufluss aus den Nachbarländern in Ostmitteleuropa nachließ (vgl. Huber et al., 2010, S. 467).

10. Energiewirtschaft

In vielen Bereichen der Energiewirtschaft und Energiestatistik sind nur bundesweite Daten verfügbar, so z.B. bei der Aufteilung des Endverbrauchs nach Sektoren und Bereichen sowie nach Erzeugung.

Verfügbar ist jedoch eine Aufteilung des **Gesamtendverbrauchs nach Bundesländern**, die **Steiermark** ist hier, analog zu ihrem Bevölkerungsanteil, für rund **15% des österreichischen energetischen Endverbrauchs (EE)** verantwortlich. Seit dem Jahr 1990 sank der Anteil von 17,3% auf 15% im Jahr 2008. Den größten Anteil im Jahr 2008 am EE hat Niederösterreich mit rund 22,2%, vor Oberösterreich mit rund 21,4%. **Die Steiermark liegt mit 15% und einem Verbrauch von 162.867 TJ an dritter Stelle** Das Schlusslicht bildet das Burgenland mit rund 3,1%, vor Vorarlberg mit rund 3,2% (vgl. Abbildung 28 und Tabelle 51).

Abbildung 28
Anteil der Bundesländer am energetischen Endverbrauch, 2008



Q: Statistik Austria (2010o) Berechnung/Grafik LASTAT.

Tabelle 51
Energetischer Endverbrauch laut Gesamtenergiebilanz

	1990	1995	2000	2005	2006	2007	2008
EE Steiermark ¹⁾	132.386	136.476	153.145	171.560	165.493	163.589	162.867
Anteil am österreichischen Endverbrauch	17,3%	16,2%	16,2%	15,3%	15,2%	15,2%	15,0%
<i>Veränderung des EE in % (Basisjahr 1990 =100)</i>							
Österreich	-	10,2	23,1	45,9	42,3	40,8	42,0
Steiermark	-	3,1	15,7	29,6	25,0	23,6	23,0

Rundungsdifferenzen rechnerisch bedingt

1) in Terajoule (10^{12} Joule) = TJ

Q: Statistik Austria (2010) Stand 25.11.2009, Bearbeitung LASTAT.

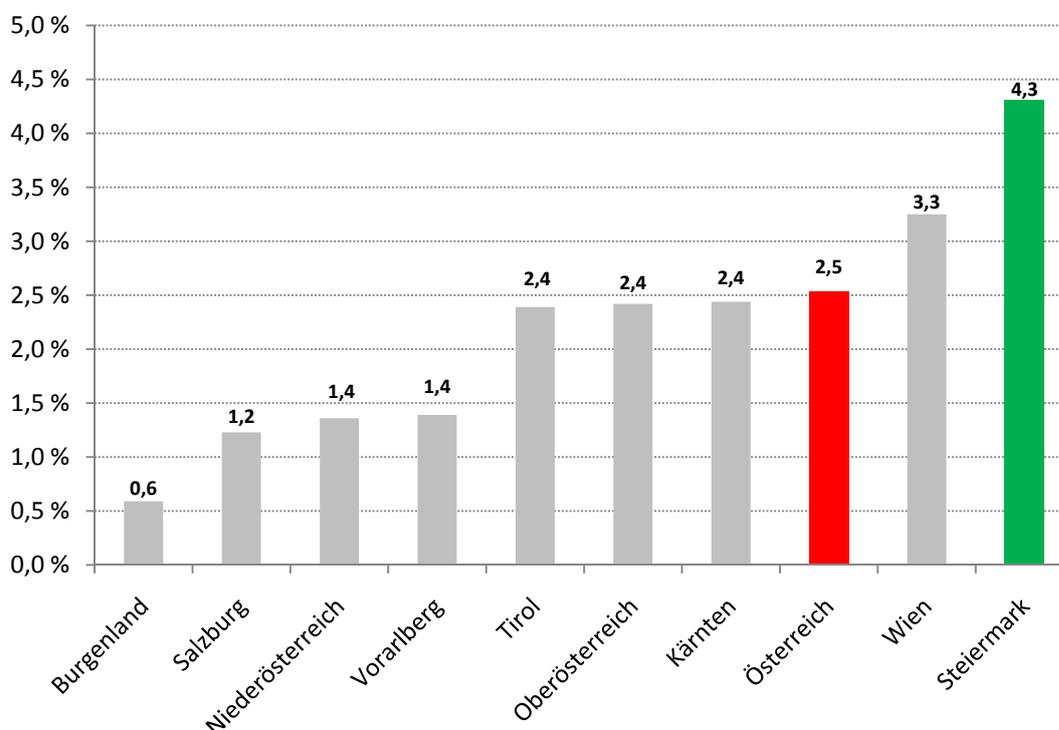
Im **Indexvergleich** (1995=100) kam es in **Österreich seit 1990** zu einer **Erhöhung des energetischen Endverbrauchs von rund 42%**. Im Vergleich dazu entwickelte sich der energetische **Endverbrauch in der Steiermark** schwächer und liegt im Jahr 2008 bei einer Steigerungsrate von **rund 23% gegenüber dem Jahr 1990**. Den Höhepunkt der Steigerung war bis jetzt im Jahr 2005. In der Steiermark lag der energetische Endverbrauch damals bei über 171.000 TJ bzw. zeigte sich in einer Steigerung von über 45% gegenüber 1990 (vgl. Tabelle 51).

11. Forschung und Entwicklung

Der Forschungs- und Entwicklungssektor spielt schon seit Jahren eine wichtige Rolle in der Steiermark. Laut einer aktuellen Studie des OGM-Institutes ist die steirische Bevölkerung Wissenschaft, Technologie und Innovation gegenüber sehr positiv eingestellt und beurteilt die Forschungspolitik im Land generell besser als die Österreicher die Forschungspolitik auf Bundesebene. Ein weiteres Ergebnis der Studie ist, dass der **Umsatz der steirischen Hochschulen gleich hoch ist, wie jener der Geld, Kredit- und Versicherungswirtschaft oder auch der Papierindustrie in der Steiermark** (vgl. OGM, 2010).

Laut der aktuellen F&E-Erhebung der STATISTIK AUSTRIA für das Jahr 2007 **liegt die Steiermark wie auch schon in den Vorjahren an erster Stelle bei der F&E-Quote**. Im **Jahr 2007 betrug die F&E-Quote (in % des BRP) in der Steiermark rund 4,3%** und konnte gegenüber dem Jahr 2006 weiter erhöht werden. Wien liegt mit 3,3% als zweites Bundesland noch über dem Bundesschnitt von 2,5% (vgl. Abbildung 29). Die von der EU für das Jahr 2010 geforderte 3%-Forschungsquote des „Lissabon-Ziels“ wurde in der Steiermark also schon erreicht. Ob Österreich trotz der Wirtschaftskrise die 3%-Hürde im Jahr 2010 erreichen bzw. überspringen kann, wird sich noch zeigen.

Abbildung 29
F&E-Quote 2007, in % des BRP/BIP



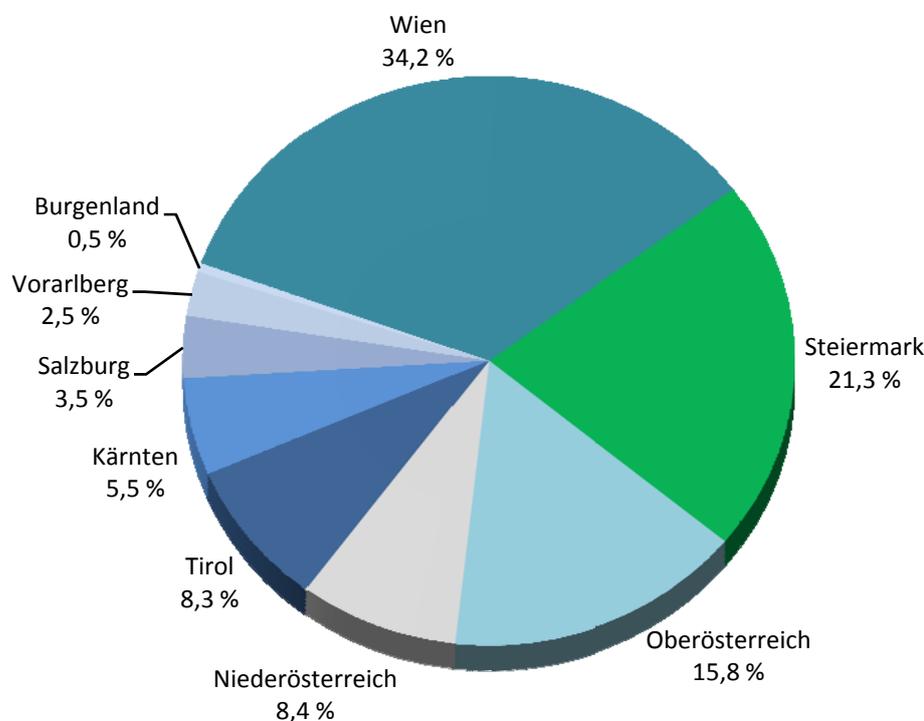
Q: STATISTIK AUSTRIA (2010o) Bearbeitung/Berechnung LASTAT.

Tabelle 52**Bruttoinlandsausgaben für F&E / F&E-Quote, 2007**

Region	Bruttoregionalprodukt	Bruttoinlandsausgaben für F&E		F&E Quote 2006
	in Mio. Euro	in Mio. Euro	in % BRP (F&E-Quote)	
Burgenland	6.059	35,6	0,6	0,5
Niederösterreich	42.303	576,3	1,4	1,3
Wien	72.288	2.346,7	3,3	3,2
Kärnten	15.563	379,0	2,4	2,6
Steiermark	33.909	1.460,1	4,3	4,0
Oberösterreich	44.748	1.084,9	2,4	2,4
Salzburg	19.618	241,4	1,2	1,3
Tirol	23.866	571,4	2,4	2,5
Vorarlberg	12.429	172,5	1,4	1,3
Österreich	270.782	6.867,8	2,5	2,5

Q: STATISTIK AUSTRIA (2010o) Bearbeitung/Berechnung LASTAT (Rundungsdifferenzen möglich).

Im Jahr 2007 wurden insgesamt 6.868 Mio. Euro für Forschung und Entwicklung ausgegeben, wovon der Großteil mit 34,2% in Wien (2.346,7 Mio. Euro) zu finden war. An zweiter Stelle liegt hier die Steiermark mit 1.460 Mio. Euro (vgl. Tabelle 52 und Abbildung 30).

Abbildung 30**Anteil der Ausgaben für F&E in Österreich nach Durchführungssektor 2007, in %**

Q: STATISTIK AUSTRIA (2010o) Bearbeitung/Berechnung LASTAT.

Die EU fordert, dass zwei Drittel der Ausgaben durch den Unternehmensbereich erfolgen müssen (Ausgaben nach Durchführungssektor). Mit über 70% hat die Steiermark (und Österreich) dieses Ziel klar erreicht. **In der Steiermark konnten die Ausgaben für F&E im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um 15,4% gesteigert werden, wobei hier am Unternehmenssektor der größte Zuwachs stattfand.** Im Bundesschnitt kam es vergleichsweise „nur“ zu einer Steigerung von knapp 8,7% (vgl. Tabelle 53).

Tabelle 53
Beschäftigung und Ausgaben¹ im Bereich F&E², 2007

	Steiermark	Veränderung gegenüber VJ in %	Österreich	Veränderung gegenüber VJ in %
nach Durchführungssektoren				
Ausgaben für F&E (in Mio. Euro)	1.460,1	15,4	6.867,8	8,7
davon Unternehmenssektor	1.076,7	19,3	4.846	9,0
öffentl. und privater gemeinn. Sektor	383,4	5,7	2.022	8,1
Anteil an österreichischen Ausgaben (in %)	21,3	6,2	100	
davon Unternehmenssektor	73,7	3,4	70,6	0,2
öffentl. und privater gemeinn. Sektor	26,3	-8,4	29,4	-0,5
nach Finanzierungssektoren				
Ausgaben für F&E (in Mio. Euro)	1.278,5	14,0	6.867,8	8,7
davon Unternehmenssektor	489,9	17,2	3.344	9,4
öffentlicher Sektor	459,2	9,9	2.261	9,2
Privater gemeinn. Sektor	1,7	6,7	32	20,0
Ausland ³	305,8	16,8	1.129	6,6
EU	21,9	-1,1	101	-2,7
Anteil an österreichischen Ausgaben (in %)	18,6	4,9	100	-
davon Unternehmenssektor	38,3	2,8	48,7	-
öffentlicher Sektor	35,9	-3,6	32,9	-
restliche Sektoren ⁴	25,8	1,2	18,4	-
Beschäftigung				
Beschäftigte in VZÄ ⁵	9.995,5	7,6	53.252,2	7,6
davon wissens. Personal	5.690,5	4,5	31.675,6	8,5
Anteil an österreichischen F&E-Beschäftigten (in %)	18,8	-0,3	100	

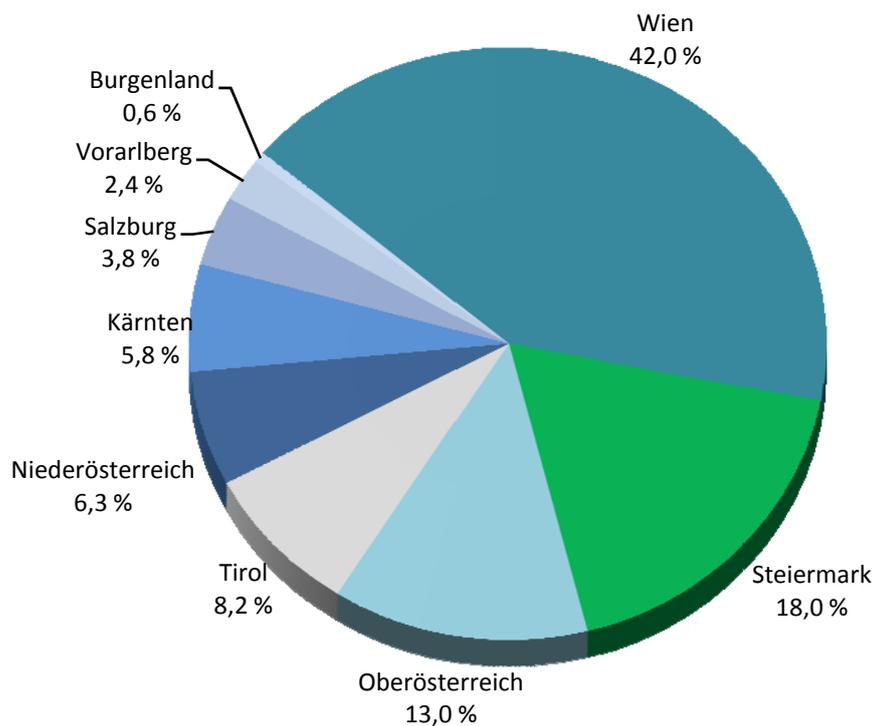
Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

1) Die Landeskrankenanstalten wurden nicht mittels Fragebogenerhebung erfasst, sondern es erfolgte eine Schätzung der F&E-Ausgaben durch Statistik Austria unter Heranziehung der Meldungen der Ämter der Landesregierungen. Daher liegen keine Daten über Beschäftigte in F&E vor. - 2) Im firmeneigenen Bereich erfolgte die Standardauswertung nach dem Hauptstandort des Unternehmens. - 3) einschließlich internationale Organisationen (ohne EU) 4) Privater gemeinnütziger Sektor, Ausland und EU 5) VZÄ: Vollzeitäquivalent

Q: STATISTIK AUSTRIA (2010a) Bearbeitung/Berechnung LASTAT.

Bei näherer Betrachtung der Beschäftigung im F&E-Sektor ergibt sich folgendes Bild: In Österreich waren im Jahr 2007 rund 53.252 Personen im F&E-Bereich beschäftigt, wobei 31.675 dem wissenschaftlichem Personal zuzuordnen waren. Die Beschäftigung im F&E-Bereich konnte im Jahr 2007 in der Steiermark um 7,57% auf 9.995,5 Vollzeitäquivalente gesteigert werden. **Der Großteil des wissenschaftlichen Personals ist in Wien (42%) tätig, danach folgen die Steiermark mit 18% und Oberösterreich mit 13%** (siehe Abbildung 31).

Abbildung 31
Anteil des wissenschaftlichen Personals in F&E
in Österreich 2007, in %



Literaturverzeichnis

- Arbeiterkammer** (2009): Arbeiterkammer Regionalstatistik 2008.
- Arbeiterkammer** (2010): Arbeiterkammer Regionalstatistik 2009.
- AMS** (2010): „Der steirische Arbeitsmarkt 2009/2010.“ Graz, 2010.
- AMS** (2010): „Information Arbeitsmarkt: Das Jahr 2009.“ Graz, 2010.
- AMS** (2010): Arbeitsmarktdaten. Februar 2010. <http://iambweb.ams.or.at/ambweb/>.
- BEIGL, B., GRABNER-TRIEB R., GRUBER K.** (2008): Hauptergebnisse der Regionalen Gesamtrechnung 2005. In: Statistische Nachrichten, April 2008, Wien: Statistik Austria.
- BMWI** (2010): Erholung setzt sich fort – Risiken bleiben groß, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2010.
- EUROSTAT** (2010): Datendownload im April/Mai/Juni 2010 von <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/eurostat/home/>.
- EUROSTAT** (2010): Wachstumsrate des BIP-Volumens - prozentuale Veränderung relativ zum Vorjahr
<http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&init=1&plugin=1&language=de&pcode=tsieb020>, Download im Juni 2009.
- EUROSTAT** (2010a): Zweite Schätzungen für das vierte Quartal 2009, Pressemitteilung 48/2010, 7. April 2010.
- EUROSTAT** (2010b): Erste Schätzungen für das erste Quartal 2010, Pressemitteilung 81/2010, 4. Juni 2010.
- EUROSTAT** (2010c): Regionale Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung Download Mai 2010 http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/region_cities/regional_statistics/data/main_tables bzw. <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&init=1&plugin=1&language=de&pcode=tgs00005>.
- FRANKFORD, L.** (2007): Aktuelle Methodenfragen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – Umstellung der Agrarsubventionen. In: Wirtschaft und Statistik 4/2007, Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- HUBER, P., Kunnert, A. und Nowotny, K.,** (2010): Industrieregionen 2009 vom Einbruch des Außenhandels besonders betroffen, in: WIFO (2010b).
- HVdSV** (2009): Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. „Handbuch der österreichischen Sozialversicherung 2009.“
- HVdSV** (2010) Betriebe nach Betriebsgrößenklassen, in: Arbeiterkammer (2010)
- IHS** (2010): Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2010-2011, Pressemitteilung, 25. März 2010, Institut für Höhere Studien, Wien.
- KURZMANN, R.; AUMAYR, C. und DUMRAILER, A.** (2008): Regionale Warenexporte der Steiermark 2000- 2006 – Eine neue Methode der Regionalisierung, InTeReg Research Report Nr. 70-2008.

- LASTAT STEIERMARK** – Publikationen/Daten abrufbar auf www.statistik.steiermark.at.
- LASTAT STEIERMARK** (2008): Wirtschaft und Konjunktur 2006/07, Heft 6/2008, Steirische Statistiken.
- LASTAT STEIERMARK** (2009): Arbeitsmarkt 2008, Heft 3/2009, Steirische Statistiken.
- LASTAT STEIERMARK** (2009a): Wirtschaft und Konjunktur 2007/08, Heft 5/2009, Steirische Statistiken.
- LASTAT STEIERMARK** (2010): Arbeitsmarkt 2009, , Heft 2/2010, Steirische Statistiken.
- LASTAT STEIERMARK** (2010b): Regionale Einkommensstatistik unselbständig Beschäftigter 2008, Steirische Statistiken, Heft 12/2009
- LASTAT STEIERMARK** (2010c): Tourismusstatistik.
- MARTERBAUER, M.** (2010): Prognose für 2010 und 2011: Träge Erholung der Konjunktur, in: WIFO (2010a).
- MAYER, M.** (2010): Die wirtschaftliche Entwicklung der steirischen Regionen, Analyse und Gutachten der Fachabteilung 1C Landesstatistik des Amtes der Steirischen Landesregierung, Statistische Information
- OENB** (2010): Geldpolitik & Wirtschaft, Quartalsheft zur Geld- und Wirtschaftspolitik Q1/2010, Österreichische Nationalbank.
- OGM** (2010): Styrian Science Study, Zusammenfassung
<http://www.geistundgegenwart.at/content/view/82/159/lang,en/>
- ORTHOFFER A., SCHREINER J., VONDRA, K.,**(2010): Weltweite wirtschaftliche Erholung im zweiten Halbjahr 2009, in: OENB (2010) Geldpolitik & Wirtschaft, Quartalsheft zur Geld- und Wirtschaftspolitik Q1/2010.
- REGIODATA** (2009): Kaufkraftkennziffern Österreich, Ausgabe 2008. RegioData Research Gmbh, in: Arbeiterkammer (2009)
- REGIODATA** (2010): Kaufkraftkennziffern Österreich, Ausgabe 2009. RegioData Research Gmbh, in: Arbeiterkammer (2010)
- RÜNSTLER, G.** (2010): Konjunkturbericht, in: WIFO (2010)
- SCHACHL, T., STÜBLER, W.** (2004): Neue Konzepte zur Behandlung der unterstellten Bankgebühren. In: Statistische Nachrichten 10/2004. Wien: Statistik Austria.
- STATISTIK AUSTRIA** (2010): Datendownload von www.statistik.at im April/Mai/Juni 2010
- STATISTIK AUSTRIA** (2010): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Hauptgrößen
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/bruttoinlandsprodukt_und_hauptaggregate/index.html.
- STATISTIK AUSTRIA** (2010a): VGR, Jahresdaten
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/bruttoinlandsprodukt_und_hauptaggregate/jahresdaten/index.html.

- STATISTIK AUSTRIA (2010b):** Regionale Gesamtrechnung, . Erstellt am 16.12.2009,
Konzept ESVG 95, VGR-Revisionsstand Juli 2009
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/regionales/regionale_gesamtrechnungen/nuts_2_regionales_bip_und_hauptaggregate/index.html.
- STATISTIK AUSTRIA (2010c):** Wirtschafts atlas Österreich
http://www.statistik.at/web_de/services/wirtschaftsatlas_oesterreich/oesterreich_und_seine_bundeslaender/index.html.
- STATISTIK AUSTRIA (2010d):** Regionales BIP und Hauptaggregate nach Wirtschaftsbe-
reichen und 35 NUTS 3-Regionen Erstellt am 16.12.2009
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/regionales/regionale_gesamtrechnungen/nuts_3_regionales_bip_und_hauptaggregate/index.html.
- STATISTIK AUSTRIA (2010e):** Produktionsindex ÖNACE 2008 Basis 2005
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/produktion_und_bauwesen/konjunkturdaten/produktionsindex/index.html.
- STATISTIK AUSTRIA (2010f):** Schnellberichte 2.17
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/produktion_und_bauwesen/konjunkturdaten/absolutdaten/025817.html.
- STATISTIK AUSTRIA (2010g):** Schnellberichte 2.18
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/produktion_und_bauwesen/konjunkturdaten/absolutdaten/025817.html.
- STATISTIK AUSTRIA (2010h):** Index der Auftragseingänge Basis 2005
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/produktion_und_bauwesen/konjunkturdaten/uftragseingangindex/index.html.
- STATISTIK AUSTRIA (2010i):** Baupreisindex, Stand 10.5.2010.
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/produktion_und_bauwesen/konjunkturdaten/baupreisindex/index.html.
- STATISTIK AUSTRIA (2010j):** Tierbestand
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/land_und_forstwirtschaft/viehbestand_tierische_erzeugung/tierbestand/index.html.
- STATISTIK AUSTRIA (2010k):** Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/land_und_forstwirtschaft/gesamtrechnung/landwirtschaftliche_gesamtrechnung/index.html.
- STATISTIK AUSTRIA (2010l):** Regionale Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/land_und_forstwirtschaft/gesamtrechnung/forstwirtschaftliche_gesamtrechnung/index.html.
- STATISTIK AUSTRIA (2010m):** Tariflohnindex 06
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/soziales/tariflohnindex/index.html.
- STATISTIK AUSTRIA (2010n):** Statistik der Lohnsteuer 2008. Wien: Statistik Austria.
- STATISTIK AUSTRIA (2010o):** Gesamtenergiebilanz 1970 – 2008.
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_und_umwelt/energie/energiebilanzen/index.html.

STATISTIK AUSTRIA (2010p): Forschung und Innovation

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/forschung_und_innovation/f_und_e_in_allen_volkswirtschaftlichen_sektoren/index.html.

STATISTIK AUSTRIA (2010q): Diverse ISIS-Datenbankabfrage, Juni 2010

STATISTIK AUSTRIA (2010r): Regionaler Außenhandel, Sonderauswertung Juni 2010

TAFNER, G. (2009): Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007. in: Steirische Statistiken, Heft 12/2008.

TAFNER, G. (2008): in: LASTAT STEIERMARK (2008)

WIBIS Steiermark (2010): Datendownload von www.wibis-steiermark.at. Mai/Juni 2010.

WIFO (2010): Monatsberichte 3/2010, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

WIFO (2010a): Monatsbericht 4/2010, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

WIFO (2010b): Monatsbericht 5/2010, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

Allgemeine Themen

„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung “100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument	1/1991
Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/2002

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1990 bis 1995	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain)	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996	4/1997
Arbeitsmarkt 1997	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997	8/1998
Arbeitsmarkt 1998	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998	5/1999
Arbeitsmarkt 1999	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999	9/2000
Arbeitsmarkt 2000	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000	3/2001
Arbeitsmarkt 2001	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005	1/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	3/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	4/2006
Selbstständige in der Steiermark 2005	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005	12/2006
Arbeitsmarkt 2006	1/2007
Selbstständige in der Steiermark 2006	8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006	12/2007
Arbeitsmarkt 2007	3/2008
Selbstständige in der Steiermark 2007	4/2008
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007	12/2008
Arbeitsmarkt 2008	3/2009

Beschäftigung und Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Selbstständige in der Steiermark 2008	4/2009
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2008.....	12/2009
Arbeitsmarkt 2009	2/2010
Selbstständige in der Steiermark 2009	4/2010

Bevölkerung

Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse)	2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner	2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler.....	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015.....	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011).....	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011	1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988.....	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988.....	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989.....	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89.....	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989.....	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990.....	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken.....	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung.....	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993.....	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 - 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bezirksweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen.....	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen.....	2/1993

Bevölkerung (Fortsetzung)

„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?“, Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997	1/1997
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen	3/1997
Vornamenstatistik 1996	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen	4/1998
Vornamensstatistik 1997	4/1998
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991	4/1998
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	4/2000
Jugend in der Steiermark	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen	4/2001
Kind sein in der Steiermark	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	3/2003
Vornamenstatistik 2002 – Steiermark/Österreich	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen	3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen	5/2005
Vornamensstatistik 2004 – Steiermark/Österreich	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005	8/2005

Bevölkerung (Fortsetzung)

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen	6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich	6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung	10/2006
Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	3/2007
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen	5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich	5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007	9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK- Bezirksprognose 2006	11/2007
Religion und Bevölkerungsentwicklung	1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075 ...	1/2008
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006	5/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen	7/2008
Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich	7/2008
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008	8/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008 mit Trendbeobachtungen	6/2009
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2009	7/2009
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark – Aktualisierung 2009	11/2009
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark	5/2010

Bildung

Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen....	jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001	5/2001
Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08	11/2008
Steiermark: Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09	8/2009

Gesundheit

Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen)	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	BEZ 1981 – 1991
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen)	2/2000
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung	12/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006	1/2008
Todesursachen in der Steiermark 1998/2004	1/2009
Umweltbedingungen und Umweltverhalten in der Steiermark 2007	1/2010

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989.....	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1986	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992, Neuberechnung.....	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1991 bis 1995	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden.....	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997.....	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Göllles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495).....	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden.....	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998.....	6/1999
Steuerkraft-Kopfquoten 1998, Land-Bezirke-Gemeinden.....	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000.....	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000.....	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001.....	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02.....	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002.....	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03.....	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003.....	5/2004
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04.....	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004.....	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05.....	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005.....	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06.....	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006.....	10/2007
Wirtschaft und Konjunktur 2006/07.....	6/2008
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007.....	9/2008
Wirtschaft und Konjunktur 2007/08.....	5/2009
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2008.....	10/2009
Wirtschaft und Konjunktur 2008/09.....	6/2010

Land- und Forstwirtschaft

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980.....	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990	3/1992

Sonderpublikationen

Landtagswahlstatistik 1981	1982
Landtagswahlstatistik 1986	1987
Kleine Steiermark Datei ab 1990.....	jährlich
Landtagswahlstatistik 1991	1991
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes	2/1993
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven.....	1994
Landtagswahl 1995, Erstausswertung	1995
Landtagswahlstatistik 1995, Dokumentation.....	1996
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995	2/1997
110 Jahre Landesstatistik Steiermark	8/2003

Tourismus

Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88.....	2/1988
Sommerhalbjahr 1988	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89.....	2/1989
Sommerhalbjahr 1989	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1979 bis 1989	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung).....	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90.....	3/1990
Sommerhalbjahr 1990	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung)	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91.....	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92.....	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92.....	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990.....	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93.....	2/1993
Sommerhalbjahr 1993	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94.....	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94.....	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95.....	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95.....	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96.....	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96.....	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1995	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97.....	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97.....	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten.....	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98.....	2/1999
Sommerhalbjahr 1998	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99.....	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene.....	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000.....	7/2000
Sommerhalbjahr 2000	1/2001
Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001.....	9/2001
Wintertourismus 2001/2002	4/2002
Sommertourismus 2002.....	2/2003
Wintertourismus 2003	7/2003
Thermenbericht 2003.....	7/2003
Tourismusstudie Liezen.....	7/2003
Sommertourismus 2003.....	2/2004
Wintertourismus 2004	4/2004
Sommertourismus 2004.....	2/2005
Wintertourismus 2005	11/2005
Sommertourismus 2005.....	2/2006

Tourismus (Fortsetzung)

Wintertourismus 2006	8/2006
Sommertourismus 2006.....	2/2007
Wintertourismus 2007	8/2007
Sommertourismus 2007.....	2/2008
Wintertourismus 2008.....	10/2008
Sommertourismus 2008.....	2/2009
Wintertourismus 2009	9/2009
Sommertourismus 2009.....	3/2010
Tourismus (Zeitreihenserie)	
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989.....	9/1999
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999.....	10/1999

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986.....	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus).....	4/1991
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992.....	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.....	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993.....	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994.....	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995.....	8/1996
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995	2/1997
Steiermark bezirkweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995.....	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996.....	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997.....	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998.....	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert.....	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005	8/2006
Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006	8/2007
Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007	4/2008
Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008	4/2009
Straßenverkehr 2009, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2009	4/2010

Wahlen

bis 1999 siehe unter Sonderpublikationen	
Landtagswahl 2000, Erstauswertung.....	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation.....	11/2000
Landtagswahl 2005, Erstauswertung.....	7/2005
Landtagswahl 2005, Dokumentation.....	10/2005

Wohnbau

Wohnbaustatistik 1987	1/1989
Wohnbaustatistik 1988	3/1989
Wohnbaustatistik 1989	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991.....	3/1991

Wohnbau (Fortsetzung)

Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen	5/1994
Wohnbaustatistik 1994	7/1995
Wohnbaustatistik 1995	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1995	2/1997
Wohnbaustatistik 1996	8/1997
Wohnbaustatistik 1997	6/1998
Wohnbaustatistik 1998	6/1999
Wohnbaustatistik 1999	13/2000
Wohnbaustatistik 2000	10/2001
Wohnbaustatistik 2001	7/2002
Wohnbaustatistik 2002	10/2003